

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

29.6.1912 (No. 178)

**Wegpreis:**  
in Karlsruhe und Vor-  
orten: frei ins Haus  
geliefert vierteljährlich  
ab 1.05, an den Ausgabellen  
abgeholt monatlich 50 Pfennig.  
Auswärts frei ins  
Haus geliefert viertel-  
jährlich 2.22. Am Post-  
schalter abgeholt M. 1.80.  
Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Anzeigen:**  
die einseitige Beilage oder  
deren Raum 20 Pfennig.  
Reklamezeile 45 Pfennig.  
Rabatt nach Tarif.  
Anzeigenannahme:  
größere spätestens bis 12 Uhr  
mittags, kleinere spätestens  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanstalt:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Nr. 178

Samstag, den 29. Juni 1912

109. Jahrgang

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kufmann. Druck und Verlag: G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H. sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Nabelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

## Abonnements- Einladung!

Am 1. Juni ist das Karlsruher Tagblatt nach Vollendung seiner Umgestaltung in modernem zeitungstechnischem Sinne in die Reihe der großen

### unparteiischen Tageszeitungen

eingerückt, die es sich zur Aufgabe machen, ihre Leser frei von jeder Parteilichkeit und Sensationshascherei über alle wissenswerten Vorgänge des öffentlichen Lebens zu unterrichten.

Das Karlsruher Tagblatt ist insbesondere bemüht, nicht nur rasch und zuverlässig über Geschehnisse zu berichten, sondern sie auch in ihrer Wichtigkeit für die Allgemeinheit zu würdigen und ihnen den richtigen Platz in dem die Welt umspannenden Netz geistiger und politischer Interessen anzuweisen.

Das Karlsruher Tagblatt hat sich zu diesem Zweck in den großen Zentren des Weltverkehrs Mitarbeiter herangeworben, die diese Aufgabe von umfassenden Gesichtspunkten aus behandeln. Außerdem nimmt das Karlsruher Tagblatt zu allen wichtigen Fragen durch eigene, nach größter Objektivität strebende Leitartikel Stellung.

Durch sein Erscheinen am frühen Morgen ist das Karlsruher Tagblatt als

### einzig

## Morgenzeitung Badens

in der Lage, früher als jedes andere Blatt über alle wichtigen Vorgänge zu berichten, über die bis in die späte Nacht hinein noch Nachrichten zu erlangen sind. Diesen Vorteil sucht das Karlsruher Tagblatt durch unausgesetzte Vergrößerung und Ausgestaltung seines Nachtdienstes im Interesse seiner Leser auszunützen, um ihnen am Morgen ein umfassendes, übersichtlich angeordnetes und gewissenhaft bearbeitetes Nachrichtenmaterial vorsetzen zu können.

Wir laden zum Abonnement hiermit freundlichst ein und sind auf Wunsch auch gerne bereit, unsere Zeitung 14 Tage zur Probe kostenlos zu liefern.

Bestellungen nehmen entgegen alle Postanstalten, unsere Agenturen und Blattträger sowie die

### Geschäftsstelle

des Karlsruher Tagblattes

Ritterstraße 1. Telefon 203.

## Ende gut — Alles gut.

(Von unserem Wiener Korrespondenten.)  
O.B. Wien, Ende Juni 1912.

In Oesterreich kommt immer alles anders. Dieses oft zitierte, oft bewährte Wort scheint sich auch diesmal wieder bewahrheiten zu wollen. Die Stürme, die in der jenseitigen Reichshälfte um das vielgeschmähte Wehrgeßel toben, haben diesseits der Leitha merkwürdig schwach nachgewirkt. Oder zum mindesten nicht in einem Sinne, der dem Regime Stürgkh unerwünscht sein konnte. Im Gegenteil, Collega Lukacs hat mit Hilfe des willfährigen Grafen Tizza der Wehrvorlage durch seine gewalttätige Hunsarenreichspolitik sonderbarer Weise auch in Cisleithanien die Wege geebnet. Das konnte niemand voraussehen. Noch vor ganz kurzer Zeit sah es um die Chancen des neuen Wehrgeßels im österreichischen Parlament nicht allzu günstig aus. Die notwendige Zwei-Drittel-Mehrheit war nichts weniger als gesichert. Da erkrankte Graf Stürgkh, just als sich die Dinge kritisch zuzuspitzen begannen.

Der bedenkenlose Graf Tizza hat mit seinen allerdings verzweifelten Mitteln den Knoten jäh

durchhauen. Vor das Problem der plötzlichen Erledigung der Wehrvorlage gestellt, vergaßen die österreichischen Parteien alles, was sie vorher gegen das Geßel auf dem Herzen hatten. Nach einigen, freilich ab und zu recht böse aussehenden Zwischenfällen schlochten sie die Vorlage so ziemlich mit Haut und Haar. Von solchen Einmündungen war im großen und ganzen recht wenig zu hören, obwohl die sozialdemokratische Opposition mit Recht hinwies, dem

Wehrgeßel Schönheitsfehler anhaften, die in weniger überhitzten Zeiten, und wenn der Termin nicht so sehr gedrängt hätte, gewiß zu scharfer Beanstandung Anlaß gegeben haben würden. So das berüchtigte dritte Straßjahr der Unteroffiziere, um nur einen der seinerzeit am heftigsten umfrittenen Paragraphen der Vorlage zu nennen. Es galt eben, sich als tragfähige Regierungsmehrheit zu zeigen, die der äußeren Lage des Reichs Rechnung tragend, alle übrigen

sonst immer bereiten politischen Querelen (inklusive der nationalen!) bei Seite stellte, um einmal vor Torschluss positive Arbeit zu leisten. Da noch mehr, dieser einmal durchgebrungene Arbeitseifer wird auch vor dem Budgetprovisorium nicht halt machen. Auch dieses, sonst Mittelpunkt der leidenschaftlichsten Reden und Abstimmungs-schlachten, wird Graf Stürgkh fast kampfslos bewilligt erhalten, obwohl sein ziemlich prononciertes Regime zum mindesten die gleichen Angriffe rechtfertigt, wie das weit farblosere des minder glücklichen Bienerth. Er ist eben im richtigen Augenblick ans Ruder gekommen.

Um so auffälliger erscheint die plötzliche Bewilligungslust, als es die Regierung den arbeitswilligen Parteien knapp vor der Verhandlung des Wehrgeßels eigentlich recht schwer machte, ihr den Willen zu tun. Baron HeinoId, der Minister des Innern, der den erkrankten Chef der Regierung für die Dauer seines Leidens in der Ministerpräsidentenschaft vertritt, mag ein ausgezeichneter Verwaltungsfachmann sein, in dieser seiner letzten Mission hat er sich nicht sehr bewährt. Schon die Regierungsbudgetgebung an die Parteien, Wehrgeßel und Budgetprovisorium bis zu einem bestimmten, beinahe auf den Tag angegebenen Termin zu genehmigen, wüßte falls ziemlich unverblümt mit einem neuen § 14-Provisorium gedroht wurde (nebenbei bemerkt für die Fragen, die im neuen Wehrgeßel geregelt werden, absolut unanwendbar), war ein starkes Stück, aber nur kein diplomatisches Kunststück. Man muß nur staunen, daß es die großen Parteien dieser geharnischten Enunziation gegenüber mit recht leichten Protesten erlassen ließen. Die kleineren allerdings verhielten sich ungeberdiger. Einige Tage lang schien es, als ob die neue Wehrgeßelvorlage an der Forderung der Ruthenen nach nationaler Gleichberechtigung mit den Polen in Galizien scheitern, wenigstens verzögert werden sollte. In den Ausschüssen trieben die Ruthenen hartnäckige Obstruktion und drohten dieses in den letzten Jahren immer erfolgreiche Pressionsmittel auch in das Plenum zu verpflanzen. Da erwirkte Minister HeinoId die Kaiserliche Botschaft an die Ruthenen, worin ihnen die Universität in Lemberg und Anerkennung ihrer nationalen Selbstständigkeit auch gegen die Polen als Lohn für die Einstellung der Obstruktion zugesagt wurde. Diese einseitige Stellungnahme der Regierung erregte wieder den stärksten Unwillen der mächtigen polnischen Partei, und um ein Haar wäre es zur Demission des Ministers HeinoId, mit ihm des ganzen Kabinetts, inklusive des polnischen Landsmannministers, der schon sein Demissionsgesuch überreicht hatte, gekommen. Allein der Krone opponieren die Polen nicht gern, es gelang, den Konflikt durch allseits befriedigende Erklärungen aus der Welt zu schaffen und nur ruthenischerseits blieb noch so viel Kampflust übrig, daß auch im wasserrechtlichen Ausschuss zu gunsten stärkerer Beteiligung der ruthenischen Landesteile Galiziens an den Segnungen der Kanalvorlage obstruiert wird. Aber diese Fragen bleiben der Herbstsession vorbehalten.

In wenigen Wochen dagegen reißt die große Frage des deutsch-tschechischen Ausgleichs ihrer Vollendung entgegen. In monatelangen mühevollen Verhandlungen ist es den Delegierten beider Volksstämme gelungen, in den umstrittensten Materien der Landesordnung, des Sprachgebrauchs bei den landesfürstlichen und autonomen Behörden ein fast vollkommenes Einvernehmen zu erzielen. Genehmigen nun, wie zu erwarten, die deutschen und tschechischen Verbände die Abmachungen ihrer Vertreter, so dürfte der böhmische Landtag noch im Juli zu einer kurzen Session einberufen werden, und später in der gesamten inneren Politik eine bedeutende Wendung bevorstehen.

## Rundschau.

**Die Ausgestaltung des Emdener Hafens.**  
Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zur Ausgestaltung des Emdener Hafens: Die beiden großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften stehen bereits an zahlreichen Stellen des Weltverkehrs im heißen Konkurrenzkampf mit den ausländischen Unternehmungen; ihre Lage durch die Schaffung eines neuen Konkurrenzstumpfen im eigenen Lande zu erschweren, dürfte mehr als unerwünscht sein. Bei dieser Sachlage muß es richtiger erscheinen, wenn man, um Emden an den Weltverkehr anzuschließen, die in Deutschland bereits bestehenden Unternehmungen benutzt und sie nach Emden führt. Es ist zu erwarten, daß der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-amerikanische Linie in kurzem die von ihnen erbetene Erlaubnis erhalten, Auswanderer auch über Emden zu befördern. Die beiden Gesellschaften verpflichteten

## Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

### Zur Kaiserzukunft in den Schären.

(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 28. Juni. Wie aus diplomatischen Kreisen mitgeteilt wird, wird an der Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren auf russischer Seite außer dem Ministerpräsidenten auch der Minister des Äußeren Sazonoff teilnehmen.

### Die Spionageaffäre Kostewitsch.

(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 28. Juni. Die Untersuchung gegen Hauptmann Kostewitsch liegt in den Händen eines Richters, dem die Staatspolizei ihr gesamtes Material übergeben hat.

Berlin, 28. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Nach einem Petersburger Telegramm behauptet die „Nowoje Wremja“, die Mitteilungen, die der russische Botschafter in Berlin dem „Berliner Tageblatt“ gemacht habe, ständen in vollständigem Widerspruch mit den dortigen offiziellen Mitteilungen. Das Ministerium des Äußeren erklärte, daß auf Veranlassung der russischen Regierung unverzüglich Protest bei der Regierung gegen die Verhaftung eingereicht worden sei. Im vollständigen Gegensatz hierzu habe der Botschafter dem Vertreter des „Berliner Tageblatt“ eine mehr als befriedigende Auskunft gegeben, die der Auffassung der russischen Regierung über den Fall direkt widerspreche.

Auf der russischen Botschaft wird hierzu dem Mitarbeiter des „Berliner Tageblattes“ nochmals erklärt, daß von einem Protest der russischen Regierung gegen die Verhaftung des Hauptmanns Kostewitsch nichts bekannt und ein solcher Protest von dem Botschafterrat also auch nicht überreicht worden sei. Die Botschaft habe auch seit der gestrigen Unterbrechung keinerlei Nachrichten aus Petersburg in der hiesigen Angelegenheit erhalten.

Paris, 28. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Eine Anzahl deutsch-feindlicher Blätter, so vor allem der „Matin“, „Echo de Paris“ und die „Action“, fahren trotz Veröffentlichung der deutschen Erklärungen über die Affäre Kostewitsch fort, die Angelegenheit als einen schweren Mißgriff der deutschen Politik darzustellen. Die „Action“ betont, daß der Vorfall dazu beitragen werde, Rußland nur um so fester an die Triple-Entente zu fetten, in der sein rechtsmöglicher Platz sei. Die in Rußland herrschende Entrüstung über das Ereignis zeige, wie sehr das Rationalbewußtsein daselbst gewachsen sei.

### Zur „Schwaben“-Katastrophe.

(Eigener Drahtbericht.)  
Düsseldorf, 28. Juni. Unter den bei der Zerstörung des Luftschiffs „Schwaben“ schwer Verletzten befinden sich der Baumonteur Früh aus Straßburg, der Baumonteur Kiefer aus Friedrichshafen und der Luftschiffsteuermann Kubis. Der Führer des Luftschiffs, Ober-Ingenieur Dörr, hat nur leichte Brandwunden an den Händen und im Gesicht erlitten. Die übrigen Verletzten sind in der Hauptache Soldaten vom hiesigen Füllierregiment und Hilfsarbeiter.

Morgen tritt eine Kommission unter Graf Zeppelin zusammen, die die Ursache der Katastrophe feststellen wird. (Siehe Rubrik.)

### Einjährig-Freiwillige-Flieger.

(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 28. Juni. Die am 1. Oktober dieses Jahres sich zum einjährig-freiwilligen Dienst meldenden Privatflieger werden, falls sie den Wunsch aussprechen, im Militärflugwesen verwendet zu werden, bei einem Luftschiffbataillon nach ihre Wahl eingestellt und nach halbjähriger Dienstzeit dürfen sie durch die Generalinspektion des Militärvertragswesens zu der im Herbst neu zu bildenden Fliegertruppe pervert werden, wo sie später auch zum Reserveoffizier befördert werden können. Von der Einstellung zur ersten militärischen Ausbildung von Einjährig-Freiwilligen bei der neuen Fliegertruppe selbst wird also vorläufig noch abgesehen.

### Torpedoboot aufgelaufen.

Brüsterort, 28. Juni. Das Torpedoboot G. 7, Kapitänleutnant Kiedel, ist gestern auf seiner ersten

Probefahrt im Nebel bei Brüsterort, etwa 400 Meter vom Strande entfernt, auf eine Steinbank aufgelaufen und ist fest. Gefahr ist nicht vorhanden, da das Torpedoboot kein Leck erhalten hat. Dampfer haben versucht, das Torpedoboot abzuschleppen. Bis heute morgen 9 Uhr war dies noch nicht gelungen.

Brüsterort, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Das Torpedoboot „G. 7“ ist um 5 Uhr losgekommen und von einem an der Unfallstelle befindlichen Dampfer aus Danzig ins Schlepptau genommen worden. Außer dem Verlust der Schraube erlitt das Torpedoboot keine ernstlichen Beschädigungen.

### Marokko.

(Eigener Drahtbericht.)

Fes, 28. Juni. Das gleichzeitige Vorgehen der Generale Gouraud und Dalbiez beschleunigt die Unterwerfung. General Gouraud hat vollständige Freiheit, sein Vorgehen bis zum 1. Juli fortzusetzen. Er ist im Begriff, mit den noch zögernden Stämmen Fühlung zu nehmen. Briefe des Sultans, die an die einflussreichen Raids gerichtet sind, erfordern die Wiederherstellung der Ordnung zu interessieren.

Paris, 28. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Fes wurde der Bruder des Sultans, Mulay el Khebit, der schon wiederholt Präzidentenluste gezeigt hat, jüngst dabei ertappt, wie er von der Terrasse seines Hauses aus mit den Aufständischen, die vom Oalagh-Gebirge her einen Angriff auf Fes unternahmen wollten, optische Signale austauschte. Die französische Militärbehörde ersuchte ihn, eine andere Behausung zu wählen, und verfügte, daß vor derselben eine Wache von vier Schützen mit aufgepflanztem Bajonett aufgestellt werde.

Paris, 28. Juni. Die Morgenblätter geben zu, daß die militärischen Erfolge in Marokko keinerlei politische Wirkung auf die Eingeborenen ausgeübt hätten, die heute geschlagen, sich morgen von neuem formieren. Wenn die Kolonnen heimgekehrt seien, sei jedenfalls alles beim Alten geblieben. General Spautey glaubt somit ohne weitere Verstärkungen von etwa fünf Bataillonen mit der zugehörigen Artillerie die Pazifizierung von Mittelmarokko nicht durchführen zu können.

### England als Friedensvermittler.

(Eigener Drahtbericht.)  
London, 28. Juni. Dem „Daily Chronicle“ wird aus Konstantinopel telegraphiert: Nach einer Depesche, die ein hiesiger Diplomat erhalten hat, steht England mit den Mächten in Verhandlung, um diese zur Anerkennung der Annexion von Tripolis durch Italien zu bewegen, das indessen der religiösen Oberhoheit des Sultans auch ferner unterstehen soll. Die Cyrenaica soll unter türkischer Herrschaft bleiben.

### Der Führer der Aufständischen auf Kuba gefallen.

(Eigener Drahtbericht.)  
Havana, 28. Juni. Estimosa, der Führer der Aufständischen, ist mit etwa hundert seiner Anhänger gestern im Kampfe bei Miraca gefallen.

### Die Wirren in Persien.

(Eigener Drahtbericht.)  
Kaschgar, 28. Juni. Zum Schutze des russischen Konsulates und der russischen Untertanen ist ein Detachement russischer Truppen, bestehend aus 300 Kosaken und 2 Kompagnien Infanterie mit 2 Maschinengewehren hier eingetroffen.

Stuttgart, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Durch königliche Verordnung wurde der Landtag heute bis auf weiteres vertagt.

Straßburg, 28. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die beiden Kammern des Landtags sind heute auf Befehl des Kaisers mit Zustimmung des Landtags bis zum 14. Januar 1913 vertagt worden. (S. „Letzte Nachr.“)

### Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

sch bei der Gewährung der Erlaubnis entweder, wie die deutsche Reederei plante, eine eigene, zunächst vierzehntägig bestehende, und gegebenenfalls zu wöchentlichem Verkehr auszugestaltende Dampferlinie zwischen Emden und Neugort zur Beförderung von Auswanderern und Nordamerika zu nächst — solange er eine eigene Linie nicht genügend versorgt — durch Anlaufen mit ihren Dampfern von Bremen und Hamburg aus zu bewirken, daneben noch einen vierwöchentlichen Frachtdienst zwischen Emden und 1) Ostasien, 2) Australien, 3) Südamerika zu unterhalten. Die Wafl unter diesen beiden Angeboten ist der preussischen Regierung überlassen.

**Befristete Fertigstellung von Kofyts.**

Man schreibt uns: Der Ausbau des neuen englischen Kriegshafens am Fitz of Forth, Kofyts, wird in letzter Zeit mit besonderem Nachdruck betrieben. Die Zahl der Arbeiter ist nicht unbedeutend vermehrt worden, so daß anstatt ca. 2200 Leute jetzt über 3000 dort mit den notwendigen Arbeiten beschäftigt sind. Es hat tatsächlich den Anschein, als ob die Fertigstellung des strategisch überaus wichtigen Hafens sogar noch vor dem 1. April 1914 erfolgen soll. Ursprünglich war die Lebergabe der fertiggestellten Anlagen an die Admiralität am 1. April 1916 vorgesehen, und der Unternehmer sollte eine Prämie von über 700 000 £ erhalten, wenn er seinen Bauauftrag bereits 2 Jahre früher erfüllen könnte. Jetzt soll nun die Bauzeit anscheinend noch eine weitere Verkürzung erfahren. Dabei ist, wie aus allen englischen Berichten hervorgeht, beabsichtigt, Kofyts erst nach und nach zu einem Kriegshafen erster Klasse wie Portsmouth z. B. auszubauen, was auch aus den Landerwerbungen hervorgeht, die die Admiralität in reichem Maße vorgenommen hat. Zuerst soll Kofyts der am stärksten belegte Torpedobootshafen in der Heimat werden. Es ist bereits eine neue Küsten- sowie Signalstation in Kofyts in Betrieb genommen worden und die 1. und 2. Flottille sollen mit voller Besetzung dort stationiert werden, so daß zunächst im ganzen 4 Kreuzer, 2 Depotboote und 36 Torpedobootszerstörer vorhanden wären, zu denen später noch die 8. Flottille, die jetzt nach Harwich kommen soll, tritt. Diese hat Stammbefehl und besteht aus 2 Kreuzern, 1 Depotboote und 24 Torpedobooten 1. Klasse. Im ganzen würden dann später 6 Kreuzer, 3 Depotboote und 60 Torpedobooten 1. Klasse dort vereinigt sein, zu denen sicher noch weitere Boote hinzukommen werden, da für deren Unterbringung gleichfalls Arbeiten ausgeführt werden. Daß man im übrigen Kofyts besonders stark machen und es als einen Stützpunkt für die größten Schiffe einrichten will, geht daraus hervor, daß vor kurzem eine Vertiefung des Hafensbassins um 1,5 Meter von der Marinebehörde angeordnet worden ist. Ferner ist bestimmt worden, daß die Mole verlängert und ein drittes Trockendock gebaut werden soll. Alles dies deutet darauf hin, daß man später nicht nur Torpedoboot- und Unterboote dort stationieren will, wie früher in der Presse verbreitet wurde. Auch die Küstrecken, Kohlenlager, Werkstätten usw. werden allmählich für die Bedürfnisse von Geschwadern ausgebaut.

**Kleine Rundschau.**

Zur Frage des Reichspetroleummonopols. Zu der Meinung, daß im Reichsgebiet die Entwürfe zur Errichtung eines Reichspetroleummonopols in Ausarbeitung begriffen sei, erklärt ein Berliner Blatt, daß an dem Stande der Reichspetroleumfrage in der letzten Zeit nichts geändert sei. Die Reichsregierung sei durch eine Resolution Bassermann-Stresemann, die der Reichstag einstimmig angenommen hat, aufgefordert worden, Erhebungen darüber anzustellen, ob und inwieweit durch das Vorgehen der Standard Oil Company dem deut-

lichen Petroleumhandel Gefahren drohen. Dieser Resolution entsprechend stelle die Reichsregierung Erhebungen an, die noch im Zuge sind. Die Regierung wendet sich selbstverständlich auch an private Interessenten, und so oft dies in der Öffentlichkeit bekannt wird, entsteht das Gerücht, daß bereits an einer Vorlage gearbeitet werde. Das ist jedoch wie gesagt, nicht der Fall, der Plan ist noch gänzlich unentworfen.

**Aus den Parteien.**

**Die Parteien und die Reichsbesteuertfrage.**

In einer Vertrauensmännerversammlung in Worms sprach Reichstagsabg. Frhr. Henl z. Herrnsheim u. a. über die Reichsbesteuertfrage: Er habe schon früher aufgefodert, energisch für eine Reichsbesteuertfrage einzutreten; diese Aufforderung sei aber ebenso vergeblich gewesen wie sein gleiches Ersuchen an den ersten Bülow, der ein Eingehen darauf mit dem Widerstande des Bundesrats ablehnte. Ein ernsthaftes Vorgehen hätte diesen Widerstand damals sicher beseitigt. Wenn es im vorigen Jahre wegen des Marokkoproblems zum Kriege gekommen und die Finanzreform nicht durchgeführt gewesen wäre, dann wäre das Deutsche Reich verloren gewesen.

**Sozialpolitische Rundschau.**

**Steigerung des Nationalvermögens im Königreich Sachsen.**

Nach Maßgabe der amtlichen Statistik betrug in Millionen Mark das Einkommen der sächsischen Bevölkerung

	1880	1895	1910
Grundbesitz	222,2	238,8	413,3
Renten	115,5	229,1	378,7
Gehalt und Lohn	379,9	800,4	1644,5
Handel und Gewerbe	353,3	541,3	872,9
Insgesamt	1070,9	1859,6	3309,4
Schuldzinsen	88,8	145,5	284,3
Reineinkommen	982,1	1714,1	3025,1

Hieraus ist das Reineinkommen während des dreißigjährigen Zeitraums ganz außerordentlich — um mehr als 2 Milliarden Mark — gestiegen. Besonders Interesse beanprucht das reine Arbeitseinkommen, das in Gehalt und Lohn gezahlt wird; dieses hat sich in dem ausgeprägten Industriegebiete Sachsen mehr als verdreifacht, so daß es jetzt nahezu die Hälfte des Gesamteinkommens ausmacht. Es geht hieraus ohne weiteres hervor, daß die Arbeitslöhne in Sachsen erheblich gestiegen sein müssen, denn durch die Ausdehnung der Gewerbebetriebe allein kann die Steigerung des Gehalts- und Lohn-einkommens nicht erklärt werden. Auf den Kopf der Gesamtbevölkerung entfielen 1880: 377, 1895: 406 und 1910: 439 Einheitsstücke. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen 1880: 230, 1895: 453, 1910: 629  $\mathcal{M}$ . auf einen Einheitsbogen hingegen 1880: 877, 1895: 1114, 1910: 1433  $\mathcal{M}$ .

**Die kleine Strafrechtsreform.**

Am 5. Juli werden gemäß der im „Reichsgesetzblatt“ jetzt erfolgten Veröffentlichung die Änderungen im Reichsstrafgesetzbuch in Kraft treten, die durch die endliche Abschließung der sog. kleinen Strafrechtsreform durch den Reichstag beschlossen worden sind. Die Änderungen betreffen hauptsächlich in einer Reihe von Strafmitteilungen. So sind Milderungen vorgeschrieben nach der Richtung, daß ein besonderer Tatbestand des aus Not begangenen Diebstahls, Unterschlagung, Betrugs gefaßt wird, falls es sich um geringwertige Gegenstände handelt. Dabei wird die Strafverfolgung allgemein von einem

Strafantrag abhängig gemacht, dessen Zurücknahme zulässig ist. Ferner wird der Begriff des Minderwerts dahin erweitert, daß nicht nur Nahrungs- und Genussmittel in geringer Menge oder von unbedeutendem Werte, die entwendet oder unterschlagen werden, darunter fallen, sondern auch Gegenstände des hauswirtschaftlichen Verbrauchs in solcher Menge oder von solchem Werte. Das bezieht sich namentlich auf Feuerungsmittel, Holz und Kohlen, deren Wegnahme, und zwar auch in den geringsten Mengen, bisher als gemeiner Diebstahl bestraft wird, während künftig diese Entwendung mit geringer Geldstrafe oder Haft bestraft wird. Weitere Strafmilderungen bringt die Novelle auf dem Gebiet des Hausfriedensbruchs, wo die hohe Mindeststrafe von einer Woche Gefängnis für den sogenannten qualifizierten Hausfriedensbruch beseitigt und durch die Möglichkeit, auf eine geringe Geldstrafe zu erkennen, ersetzt wird. Auch wird dem Richter das Recht gegeben, bei Arrestbruch, Pfandbruch, Freiheitsberaubung, Vollstreckungsverletzung, Verletzung der Schutzmaßregeln wegen Verbreitung von menschlichen Krankheiten oder von Viehseuchen, ferner beim Vorhandensein mildernder Umstände für die Vergehen der Beamtentüchtigkeit und der Entführung, auf die zurzeit bloß Freiheitsstrafe angedroht ist, künftig wahlweise auch auf Geldstrafe zu erkennen. Eine Strafverschärfung bringt die Novelle für die Mißhandlung von Personen, die noch nicht 18 Jahre alt oder wegen Geisteskrankheit oder Krankheit mehrlos sind, wenn sie der Fürsorge oder Obhut des Täters unterliegen oder seinem Hausstande angehören. Um die Milderungen auch solchen Personen zuteil werden zu lassen, die vor dem Inkrafttreten verurteilt worden sind, ihre Strafe aber noch nicht verbüßt haben, hat der Kaiser den Justizminister ermächtigt, Gnadenanträge in solchen Fällen zu stellen, in denen es der Billigkeit entspricht, die Verurteilten der Milderung des neuen Gesetzes teilhaftig werden zu lassen.

**Literatur.**

Die Schriften Sebentzerns, des volkstümlichsten und beliebtesten schweizerischen Erzählers, finden auch bei uns in vorzüglichen Uebersetzungen eine immer wachsende Verbreitung. Sebentzerns läßt das Leben reden in seiner schlichten, großen, ersten Natürlichkeit. Ein goldiger, herzerquickender Humor stellt sich zur rechten Zeit stets ein. — Zu den bisher erschienenen 17 Bänden erscheinen neben im Verlage von Wilhelm Sträubig in Leipzig: Bd. 18 und 19, broschiert jeder Band  $\mathcal{M}$  1.— und gebunden  $\mathcal{M}$  2.—, die sich ihren Vorgängern würdig anreihen. Eine hübsche Zusammenstellung von kleinen Erzählungen hat Band 18: „Ingenieur Brandner und andere“ gefunden. Band 19 enthält den Roman: „Eva“, ein Frauenstückchen, der bereits in zweiter Auflage zur Ausgabe gelangt.

**Vom Wetter.**

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 28. Juni 1912.**

Die atlantische Depression hat sich unter Zunahme an Tiefe über die britischen Inseln ausgebreitet. Der übrige Erdteil bildet heute ein Gebiet hohen Druckes mit einem Kern über Schlefien; das Wetter ist deshalb heiter, trocken und warm. Da das Orkanbarometer seit einigen Stunden fällt, so ist anzunehmen, daß sich der hohe Druck entfernt und daß darnach die Depression ihren Wirkungsbereich auf unser Gebiet

ausbreiten wird; es ist deshalb schönes Wetter, sowie Zunahme der Bewölkung und Gewitterregen zu erwarten.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.**

Temperatur	Barometer	Therm. in C.	Windst. in Meters.	Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
27. Juni 9 u.	768,9	17,5	11,0	74	SW	heiter
28. Juni 7 u.	763,8	15,9	9,9	74	NO	wolkf.
28. Juni 2 u.	761,5	26,2	10,2	41	SW	wolkf.

Höchste Temperatur am 27. Juni 24,3, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12,3. Niederschlagsmenge am 28. Juni früh 0,9 mm.

Wasserstand des Rheins am 28. Juni früh. Schuterrinfel 310, gefallen 1. Rehl 375, gefallen 10. Wagon 549, gefallen 12. Mannheim 492, gefallen 14.

**Beobachtungen der Trachtenstation in Friedriehshagen vom Morgen des 28. Juni 1912.**

Temperatur	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Geschwindigkeit (m/sec.)
Oben	13,2	82	WSW
in 700 m	11,6	86	WSW
in 1200 m	14,5	50	SW
in 2000 m	8,2	56	WSW
in 2500 m	9,4	24	WSW
in 4000 m	1,2	30	WSW
in 5000 m	-6,2	34	WSW
in 5600 m	-9,9	37	WSW

**Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 28. Juni 1912, 8 Uhr vorm.**

Stationen	Barometer	Therm. in C.	Windrichtung und Stärke	Wetter
Borlum	765	+ 19	SW 3	heiter
Hamburg	766	+ 18	SW 2	dunstig
Swinemünde	767	+ 20	SW 1	heiter
Wien	765	+ 19	WSW 4	bedeckt
Dammoner	766	+ 17	E 3	heiter
Berlin	767	+ 19	E 1	heiter
Dresden	767	+ 16	E 1	wolklos
Breslau	768	+ 19	WSW 1	heiter
Wetz	765	+ 15	O 2	heiter
Frankfurt (M.)	765	+ 17	NO 1	heiter
Karlsruhe (S.)	765	+ 18	NO 3	heiter
München	766	+ 16	SO 4	bedeckt
Zugspitze	696	- 1	W 2	heiter
Sally	757	+ 13	SW 4	wolkf.
Aberdeen	758	+ 12	SW 2	bedeckt
Neapel	763	+ 16	SW 1	wolklos
Nizza	763	+ 17	E 2	bedeckt
Gelder	763	+ 18	SW 3	bedeckt
Lissabon	762	+ 9	SW 3	bedeckt
Christiansund	765	+ 9	SW 1	heiter
St. Petersburg	764	+ 14	SW 3	bedeckt
St. Petersburg	764	+ 14	SW 3	dunstig
Kopenhagen	766	+ 16	W 3	halbbedeckt
Stockholm	762	+ 17	WS 4	bedeckt
Saparanda	762	+ 21	N 2	wolklos
Arhangelsk	763	+ 20	WSW 1	wolkf.
Berzberg	763	+ 20	WSW 1	bedeckt
Barth	766	+ 16	N 1	bedeckt
Wien	766	+ 19	WSW 4	heiter
Rom	763	+ 20	N 2	wolklos
Neapel	765	+ 21	SW 2	bedeckt
Brindisi	764	+ 18	WSW 5	heiter
Tripoli	764	+ 28	SW 1	halbbedeckt
Bugano	764	+ 18	N 1	wolklos
Riga	766	+ 23	SW 1	heiter
Warschau	766	+ 23	SW 1	heiter
Sankt Petersburg	689	+ 3	SW 2	heiter

**Rembrandt.**

Essay von Emil Verhaeren\*. (Uebersetzung von Stefan Zweig.) (Nachdruck verboten.)

Der letzte Wesensgrund von Rembrandts Charakter ist ein unbewußter, aber ungeheurer Egoismus. Alle ganz bedeutenden Menschen sind so veranlagt. Sie leben ausschließlich für ihre Kunst, und ihre Kunst ist nichts anderes als sie selbst. Sie handeln immer aus reinen Motiven, ohne sich des Erstaunens bewußt zu werden, das sie hervorrufen. Sie täuschen oft die Betrachter durch ihre freundlichen und manchmal bewundernswerten Gebärden, sie sind groß und von erhabenem Ernst im Unglück, aber alle ihre Handlungen, so prachtvoll sie auch sein mögen, sind ausschließlich Betätigungen ihres inneren Stolzes. Ihr Jugendbegriff oder vielmehr das völlige Fehlen von moralischen Maßstäben entsteht ausschließlich aus ihrer überlegenen Gleichgültigkeit gegen alles andere außerhalb ihrer selbst. Sie erheben sich zu einem höheren Lebensbegriff, wo das Gute und das Böse weder aus Bemühung, noch aus Schwäche zu erklären sind. Die geistig Hervorragendsten von ihnen lächeln der Menschheit freundlich zu, bemitleiden sie, versuchen sie zu trösten, haben Erstaunen für all dies Unglück, das nie aber bis an ihr eigenes Selbst heranreicht, sie nehmen das Glück entgegen, ohne davon berührt zu werden, und leben so durch die Lage und Jahre hin, gleichsam unberührbar von all dem, was sonst die Menschheit bewegt.

Rembrandt ist ein Schüchtern. Eines seiner ersten Bilder, das Knabenporträt aus der Sammlung Pierpont Morgan, zeigt ihn in einer aufmerksamen Haltung mit gleichsam verborgenen Gebärden, sanften Antlitzes und verinnerlichtem Blick. Hier tut sich eine Lür in seine eigene Natur auf, und die große Innigkeit dieses Menschen wird klar.

\* Eine form- u. sprachprächtige Darstellung Rembrandts von dem belgischen Dichter Verhaeren bringt der Antiquar in Leipzig demnächst heraus. Das elegante, schonmal sehr schön gedruckte Buch, das rein impressionistisch u. höchst subjektiv über den Meister redet, hat Karl Scheffler mit 80 Reproduktionen geschmückt und der Verlag hat durch eine Neuaufgabe das technische Kunststück fertig gebracht, das Werk für drei Mark verkaufen zu können. Wir bringen heute schon diese Probe. Die Red.

Und dieser Schüchterne ist gleichsam kindlich-tunabhaft. Er bleibt es in allen Wechselfällen seines Lebens bis zum Tode. Er hat eine naive Liebe für sich selbst. Ob es ihm gut geht oder schlecht, in Freude oder Trauer, immer bildet er lieblosend seine eigenen Züge, seine Geste und seine Kleidung nach. Wie ein Kind vor dem Spiegel freut er sich, sein Lachen, seine Tränen, seine Grimassen zu betrachten. Er malt sie immer so, wie er sie sieht, ohne je daran zu denken, daß er Angst haben sollte, damit lächerlich zu werden. Er findet alles, was er tut, für recht und will, daß man's wisse und sehe. Er gesteht nicht, daß man Interesse dem verweigere, was ihn beschäftigt. Seine Freunde schämen über bis zur Herausforderung, sie kennt keine Zurückhaltung, keine Scham. Und diese maßlose Selbstliebe erstreckt sich bei ihm auch auf alle, die an seiner Seite leben. Die Seinen, das ist ja nachmals er selbst und für sein Empfinden leben sie ja nur in seinem Leben. Sind sie schön, so empfindet er Stolz, als ob ers selber wäre. Sein Vater, seine Mutter, sein Bruder, seine Schwester, seine Frau, seine Kinder, seine Magd, seine Freunde, er malt sie alle mit derselben Freude wie sich selbst. Er beleuchtet sie mit seinem Glanz, sie leben gemeinsam mit ihm, sie dienen seinem Glück, durch ihn werden sie ihrer eigenen Existenz entrissen und emporgetragen, ganz empor in seinen Traum.

Aber — es ist ein merkwürdiges Phänomen — sobald eines dieser Wesen, die durch seinen naiven und wundervollen Egoismus von ihm aufgefauert wurden, sich von ihm lösen, erscheint ihm ihr Verlust durchaus nicht so tief und schmerzhaft fühlbar, als man es vermuten möchte. Als Casia, die er so sehr liebte, starb, tröstet sich Rembrandt verhältnismäßig schnell. Es genügte, daß eine andere Frau, irgendeine einfache Magd, die seine Phantasie beschäftigte, sein Leben kreuzte, um den Schmerz verkommen zu machen, um die Lücke, die der Tod in seinen Lebensraum gerissen hatte, wieder auszufüllen.

Und ebenso, wenn er, ohne die Arbeit auch nur für einen Augenblick zu unterbrechen, seinen Untergang ertrug, so war es, weil die Meinung der Welt ihn zwar aufreizen, nicht aber vernichten konnte. So lange er selber nicht getroffen ist, war noch nichts verloren. Im tiefsten Grunde seines Lebens blieb die Musik, die Phantasie immer Herrscherin. Sie war für ihn der ewige Jungbrunnen, gleichzeitig seine Kunst und sein

Leben, sie erklärt gleicherweise seinen Charakter und seine Materie. Ich möchte ihn gerne darstellen, wie er nur dank ihr allein handelt und schafft, denn nur sie allein beleuchtet seine oft widersprüchlichen, sein Lachen über den noch kaum getrockneten Tränen, seine Niedergeschlagenheit, die sofort wieder neuem Kraftgefühl weicht, seine immer wieder erneuten Liebesabenteuer, sein leichtes Vergessen, sein Gering-schätzen und Verachten, seine großen Taten und seine Torheiten. Alle diese Antitese weiß er in ein einziges Bündel zu flechten, das er mit den goldenen Bändern dieser einzigen, ihn ganz beherrschenden Phantasie verschmürt, um es dann aufrecht durch sein Leben zu tragen. Er scheint vielfältig und widersprüchlich, in Wahrheit aber ist er logisch, ohne es selber zu wollen. Die Reinheit, die Naivität, dieses Geschlecht der Kindheit, das er unerschrocken bewahrt, paßte ihn gegen die Menschen und gegen die Dinge. Die Gleichgültigkeit und jener brennende Egoismus, der in ihm bis zum letzten Tage wie ein Fest mit tausend Feuern glühte, sicherten ihm den Sieg, selbst dort, wo er unterlag. Ein solcher Charakter war unbedingt vonnöten für seine Arbeit, für seine geistige Leistung. Wäre er nicht dieser Art gewappnet gewesen, sein Werk wäre auf halber Höhe unterbrochen worden und ermangelte jenes erhabenen Gipfels, mit dem es sein Alter gekrönt hat.

Rembrandt ist, wie wir sagten, der Maler der Wunder. Er verleiht dem Uebernatürlichen eine Tatsächlichkeit. Um das zu ermöglichen, gibt es nur ein Mittel, nämlich aus unbewußtem Gefühl das Mysterium und das Leben als eines zu begreifen und es schöpferisch in derselben Flamme zu vereinen. Rembrandt hat dies erreicht, weil er gleichzeitig ein göttlicher Maler und der am meisten menschlich bewegte ist. Er hält in seinen Händen die beiden Enden des Stabes, er verschmilzt alle Tränen, Schreie, Jubelrufe, Leiden und Begierden unseres gehemmtsten Ich und zeigt uns gleichzeitig den Gott, den er verherrlicht, von der göttlichen Qual bewegt. Oder er zeigt uns wieder mit so viel Güte, einem solchen Ernst, daß er uns zum Wunderglauben durch die Liebe zwingt. Sein Christus, seine Patriarchen, seine Heiligen und Apostel, die er in der feurigen Region des Staumens und der Wiffenen wandeln zeigt, sind nur Menschen, aber solche, die noch tiefer menschlich sind

als wir selber. Die Künstler des Mittelalters suchten uns zum Uebernatürlichen durch die Gabe der Naivität und der Sanftmut zu leiten, er aber führt uns den Weg des Leidens, der Angst, der Zärtlichkeit und der Freude, er führt uns, kurz gesagt, auf allen Wegen des vielfältigen Lebens dahin empor.

Rubens, Tizian, Veronese und Velasquez sind nicht einmal fromm. Sie finden in der Bibel und in der Legende schöne Motive, sie malen die biblischen Texte nach ihrer Phantasie, haben aber eigentlich gar keine Ehrfurcht oder Bewunderung für den Gegenstand, den sie behandeln. Sie steigen nicht tief genug in sich hinab, um da den Gott zu entdecken, den jeder große Mensch in sich trägt. Ihre Kunst ist irgendwie noch Bergnügen und schöpferische Lust, sie entflammt sie, beirrt sie, und ihre Meisterwerke sind bloß eine Verherrlichung der schönen äußeren Formen des Lebens. Sie haben nur den Blick, nicht aber die wahrhaftige Vision. Rembrandt aber, wie Dante und Shakespeare, ist ein Seher. Niemals war es ein Maler so sehr wie er, und darum überragt er sie alle.

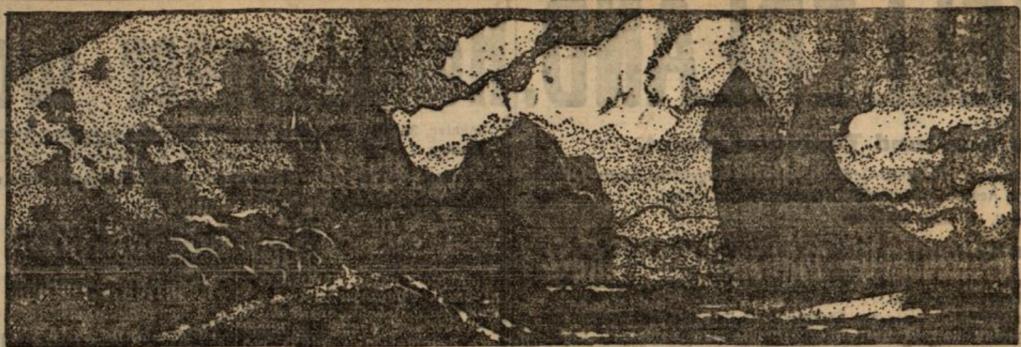
Rembrandt ist, wie wir schon sagten, so frei als möglich von seiner Zeit und seinem Milieu. Und wirklich, er mußte es sein, um ganz dem Lande und der Stunde seiner Phantasie und seines Traumes anzugehören. Darum lebt er auch beständig im Wunder, und es ist für seinen Pinsel der einzig angemessene Gegenstand.

Sein Temperament, sein Charakter und sein Leben, sie alle drei wirken zusammen, um seine Kunst so erscheinen zu lassen, wie wir versucht haben, sie darzustellen. Eine tiefe Einheit bindet sie zusammen. Und muß nicht die moderne Kritik, die endlich von so vielen Irrtümern befreit, einzig sich um die Entdeckung dieser Einheit bemühen, die in ein einziges Bündel alle Gedanken, Geste und Werte eines irdischen Genies zusammenfaßt? Alle diejenigen, deren die Nachwelt gedenkt, sind, wenn sie wahrhaft Große waren, wie riesenhafte und wilde Wälder. Man muß alle Wege zu ihnen von einem einzigen Punkte aus ziehen, um ohne Mühseligkeit ihre geheimnisvolle Weite durchwandern zu können und sich selbst nach jener festlichen Durchforschung begeistert und erhoben wiederzufinden.

Karlsruher Tagblatt Nr. 178

Beilage für Reise und Sport

Redaktion Telephon 2004



Samstag, den 29. Juni 1912

Anzeiger für Kurorte und Hotels

Expedition Telephon 203

Freunde und Leser unseres Blattes bitten wir in Gasthöfen und Restaurationen stets das Karlsruher Tagblatt zu verlangen

Forbach-Naturfreundehaus-Herrenmies-Hundsied- (Sand)-Obertal.

(Tageswanderung, 6 Std.)

Früh 6.12 Uhr mit der Eisenbahn nach Forbach, Ankunft 7.49 Uhr. (Fahrpreis 1.10 M.)

Vom Bahnhof in Forbach geht man links (nicht über die Brücke) geradeaus auf dem rechten Ufer... (Detailed description of the hike route through Forbach, Herrenmies, and Obertal, mentioning landmarks like the waterfall and various paths.)

In die Pfalz.

Klingenmünster-Bandel-Adenburger-Heberg-Trifels-Annweiler, etwa 20 Kilometer, kleine 5 Stunden.

Fröhlicher Song, feuriger Wein, hoch, so sonnige Pfalz am Rhein. In diesem Motto liegt eigentlich so ziemlich alles, was sich über die Pfalz in knapper Form sagen läßt... (Description of the Palatinate region, its history, and its appeal as a travel destination.)

stattet. Den Abschluß bildet die berühmte Dreifelsburg Trifels, Anebos und Scharfenberg.

Zugverbindungen: Als geeignetsten Zug wählt man den 7.07 am Hauptbhf. oder 7.13 am Mühlburgerter oder 7.18 in Mühlburg abgehenden Personenzug... (Information about train routes and schedules to the Palatinate.)

Wanderung.

Vom Bahnhof Klingenmünster geradeaus westlich durch den Ort, der Straße nach Münchweiler folgend, die im Ringenbachtal aufwärts zieht... (Detailed hiking route description from Klingenmünster through the Palatinate region.)

und freundliche Orte. Die Aussicht kommt der von der Adenburger, die die berühmteste der Pfalz ist, fast gleich. Vom Trifels, wo es sich dringend empfiehlt, längere Zeit zu verweilen und die Burg eingehend zu besichtigen... (Continuation of the hiking route and description of the Trifels castle.)

Deutschlands Olympiatämpfe in Stockholm.

Karlsruhe, 29. Juni.

Heute nehmen in Stockholm die olympischen Spiele ihren Anfang. Die fünfte moderne Olympiade. 23 Länder entsenden an 3000 Teilnehmer... (News report about the start of the 1912 Olympic Games in Stockholm.)

Die einzelnen deutschen Mannschaften sehen sich wie folgt zusammen: Leichtathletik: Abraham, Burtawitz, Herrmann, Jahn, Schmann, Widler, Pölemann, Rau, Röhre, v. Sigel, Metz, Walführer (Berlin), Bäurle, v. Bönninghausen, Braun, Kern, Ketterer, Weiser (München), Person, Amberger (Straßburg), Wenschler (Frankfurt a. M.), Wefsch (Hamburg) und Zieiler (Münster).

Fechter: Mastuba (Berlin), Schön, Jand, Ziegler (Frankfurt a. M.), Adam, Baumann (Dresden), J. und H. Thomon, Eißler, Lichtensfeld, de Bard (Offenbach), Stiefen (Darmstadt), Kubloff (Eberfeld), Schmarz (Münster), Fünzer, Davids (Hannover), Meinenreis und von Scharfenberg (Berlin). Moderner Fünfkampf: Dr. Pauen (Hannover) und von Scharfenberg (Berlin).

Renn-Tennis (im Freien): D. Frohheim, D. Kreuzer, S. Schomburg, D. v. Müller, E. M. Jendens, R. C. Spiel, A. Hammacher, Lindpaintner, Dr. B. Schomburg, Fr. M. Ried, Fr. Dora König, Fr. Gertrud Kaminetz. Führer der Mannschaft: Dr. Schomburg.

Fußball: Bosh, Breunig, Förderer, Fuchs, Kirch, Hoffstein, Oberle, Wegels (Karlsruhe), Krogmann, Reber, Werner (Kiel), Köpman, Worpitz, Thiel, Weber (Berlin), Hgl, Uhl, Hempel (Leipzig), Jäger (Altona), Dr. Glaser (Freiburg), Burger (Büdingen), Ripp (Stuttgart). Spielführer: Breunig R.F.B. Begleiter: Hinge (Duisburg), Hommesen (Hamburg), Obst (Berlin), M. Sang (Dortmund). Trainer: Koppis (Duisburg).

Rudern: Mainzer Ruderverein, Ludwigshafener Ruderverein, Berliner Ruderverein von 1876, Berliner Ruderverein „Sport-Borussia“, Dr. v. Gasa (Berlin), Hoffmann (Mainz) und Stahne (Breslau). Paddler: (List of names and clubs for the canoeing team.)

Die Fußballspiele werden heute vormittag die Olympischen Spiele eröffnen. Es sind 13 Nationen gemeldet und zwar Deutschland, Norwegen, Schweden, Frankreich, Großbritannien, Finnland, Holland, Desterreich, Belgien, Dänemark, Ungarn und Rußland. In der ersten Runde treffen sich: Deutschland-Desterreich, Holland-Schweden, Italien-Finnland, Norwegen-Frankreich.

Spielfrei sind: Belgien, Dänemark, Großbritannien, Ungarn und Rußland. Die zweite Runde findet morgen Sonntag, die Vorrundenspiele am Dienstag, den 2. Juli, statt. Das Schlußspiel am Donnerstag, den 4. Juli, 7 Uhr abends.

Zum 11. Kreisturnfest in Freiburg.

Freiburg. Zu dem 11. Kreisturnfest des 10. deutschen Turnkreises Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen, welches hier in den Tagen des 3., 4. und 5. August abgehalten wird, rüftet man sich mit großem Eifer, um die Turner des 10. Turnkreises in feistlicher Weise empfangen und sie gastlich aufnehmen zu können.

Zum zweiten Male findet in Freiburg ein Kreisturnfest statt. Das erste Mal war es im Jahre 1893. Die verschiedenen Ausschüsse sind hier schon längst eifrig an der Arbeit. Dem Ehrenauschuß, in welchem Oberbürgermeister Dr. Winterer Ehrenvorsitzender ist, gehören eine größere Anzahl hervorragender Persönlichkeiten an, darunter befinden sich Herren, welche bereits bei dem Kreisturnfest im Jahre 1893 sich als Mitarbeiter betätigt haben. Der geschäftsführende Auschuß, an dessen Spitze der unermüdliche zweite Kreisturnleiter und Schriftleiter des Kreisblattes A. Sandenberger steht, der Bauauschuß, Empfangs- und Verkehrs-auschuß, dann die Finanz-, Presse-, Turn-, Wirtschaft- und Wohnungsausschüsse, sowie der Auschuß für festliche Veranstaltungen, haben ihre Tätigkeit aufgenommen und wetteifern gegenfeitig, um ein gutes Gelingen des Kreisturnfestes zustande zu bringen.

Aber nicht nur in Freiburg ist man bemüht, das Beste zu leisten, sondern auch in den einzelnen Turnvereinen des 10. Turnkreises, welche sich an dem Festakt mitbeteiligen, wird fleißig geübt, um wohl vorbereitet nach Freiburg ziehen zu können. Wie immer bei den Kreisturnfesten, so findet auch diesmal das Vereinswettturnen, d. h. das Turnen ganzer Vereine mit einer Anzahl Turner an einem Gerüst zu gleicher Zeit, sowie das Einzelwettturnen im Kunstturnen und Einzelwettturnen in volkstümlichen Übungen eine besondere Bevorzugung. Die verschiedenartigen Turnspiele sollen bei dem diesjährigen Kreisturnfest mehr denn bisher zu ihrem Recht kommen und damit soll die Austragung der Kreisturnerschaft im Schlags, Faust-, Tamburin- und Fußball verbunden werden. Wie schon berichtet, ist als Massenvorführung dieses Mal als Neuerung das Reulenschwingen vorgesehen, an welchem sich sämtliche an dem Kreisturnfest aktiven teilnehmenden Turner (mehrere 1000) beteiligen.

Sport.

Leichtathletik.

Zu den Internationalen Olympischen Spielen des Karlsruher Fußballvereins sind noch im letzten Augenblick ganz bedeutende Nachmeldungen abgegeben worden. So wird sich der Olympiatribun Dr. Ernst vom Berliner Sportklub, der nach Braun-München als der beste deutsche Mittelstreckenläufer gilt, am 800- und 1500-Meter-Lauf beteiligen. Ferner wird der Schwede J. A. Olsson (Charlottenburger Sportklub), der Ernst wenig nachsteht, am Weltkampf um den Weltausstellungspreis im 800-Meter-Lauf teilnehmen. Das größte Interesse wird indessen der Start des Amerikaners Dignan (München, L.B. 1860) in den Würfungen beanspruchen. Dignan hat wiederholt die in Deutschland aufgestellten Höchstleistungen überboten und kommt jetzt in voller Form aus Amerika zurück. Alle drei starten als Favoriten in ihren Übungen. Man darf mit Recht den Wettkämpfen mit Spannung entgegensehen, denn noch niemals war die Veranstaltung derart glänzend besetzt und gleichzeitig so zahlreich besucht wie diesmal. (S. d. Anz.)

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Kuroci Breden (Süditalien). Die Umgebung des aufblühenden Kurorts bietet dem Besucher des lieblichen Eiländchens eine Fülle von schönen Ausflügen. Die Wege ins Mittelgebirge und bis zu den bis 2500 Meter Höhe emporragenden Bergen sind durchwegs gut gehalten. Zwei neue Gebirgszüge erschließen schöne Punkte, wo bereits bequeme Anstiege zu herrlichen Sommerfrischen entstanden sind. Die ganze Gegend ist gekennzeichnet durch eine gleichmäßige, angenehme Temperatur.

\* Die schönste der Pfalz.

# APPENZELLERLAND. Heidelberger Woche 1912

## Vielbesuchtes Kur- und Touristengebiet.

Leichte und schwierigere Touren ins Alpstein- und Säntis-Gebiet (Seealpsee, Megglisalp, Säntis, Altmann, Fählensee, Kreuzberge, Aescher, Wildkirchli, Ebenalp, Hoher Kasten.

**Kurorte:** Jakobbad, Gontenbad, Appenzell, Weißbad, Schwende.

### Eröffnung der Säntisbahn (I. Sektion Appenzell-Wasserauen).

**Zufahrtsbahnen:** Appenzellerbahn: Ausgangs-Station Winkeln (Schweiz. Bundes-Bahn), Herisau (Bodensee-Toggenburg-Bahn).

Appenzeller Straßenbahn: Ausgangs-Station St. Gallen (Schweiz. Bundes-Bahn).

Altstätten-Gais-Bahn: Ausgangs-Station Altstätten, Rheintal (Schweiz. Bundes-Bahn).

Illustrierter Führer durch das Appenzellerland, Prospekte von Hotels und Pensionen, sowie jede Auskunft durch das Offizielle Verkehrsbureau Appenzell.

**Baden-Baden** Restaurant u. Pension Hotel „Grüner Baum“ in nächster Nähe d. Bäder, Marktpl. 18. Gut bürgerliches Haus, anerkannt vorzügliche Küche und Keller, mäßige Preise.

**Ettlingen** am Fuße des Schwarzwaldes, reizvolles Landstädtchen in malerischer Gegend am Eingang in das Alb- tal; 1/2 stündige elektrische Verbindung mit der Residenz Karlsruhe.

Durch seine günstigen klimatischen Verhältnisse (stets kühle Nächte ist Ettlingen besonders geeignet zu Sommeraufenthalt u. dauerndem Wohnsitz. Landhauskolonien am Berg und am Wald. Realschule mit Realprogymnasium, Lehrerseminar, Garnison, mod. Badeanstalt. Prachtige Spaziergänge und größere Touren.

**Ettlingen.** Einen freien Ausblick in die Rheinebene bietet das schön gelegene **Waldrestaurant Jagdhaus**

mit seinen schönen Gesellschaftsräumen, Terrasse und grossem schattigem Garten. Ft. Schremp-Bier, offen und in Flaschen, reine Weine, gute Küche. Der Jahreszeit entsprechend vorzügliche Bowlen.

Es empfiehlt sich bestens **A. Schneider,** langjähriger Wirt der „Wilhelmshöhe“ Ettlingen.

**Luftkurhotel u. Restaurant „Zur Wilhelmshöhe“** bei Ettlingen. Vollständig neu renoviert. Stets offenes Bier. Schöne Fremdenzimmer für Touristen und Pensionäre.

Telephon 57. Neuer Inh.: Philipp Moebner.

**Ausflugsort Busenbach (Albtal) bei Ettlingen.** Gasthaus zum Deutschen Kaiser.

10 Minuten von der Station Busenbach der Albtalbahn entfernt. Grosser neuer Saal (200 qm Parkettboden) für Vereine und Gesellschaften. Terrasse, schattige Gärten. Ueber Hedwigsquelle, Waukopf in zwei Stunden erreichbar. Eigentümer: Herm. Müller.

**Luftkurort Pension „Blume“ Obertsrot (Murgtal)**

am Fuße des Groh. Schlosses „Eberstein“. **Wiedereröffnet Große Veranda.** Mittag- und Abendtisch an kleinen Tischen.

Besucher finden die frühere gute Verpflegung und gemüthlichen Aufenthalt bei reeller Bedienung.

Telephonamt Gernsbach Nr. 39. **Fr. Mallebré.**

**Nesslau Obertoggenburg** Hotel und Pension Traube

Altbekannt gutgeführtes Kur- und Touristenhaus in bergumgrenztem Hochtal, ruhig angenehmer Sommeraufenthalt. Grosser, schattiger Garten, Spielplatz und Waldpark. Hobe, freundliche Zimmer, elektr. Licht, Telefon und Bäder. **Spezialität:** Bachforellen (eig. Fischpacht) Angelsport. Pensionspreis Pcs. 5.—. Prospekte gratis. Höflich empfiehlt sich **Riede-Aschwanden.**

**Luzern** Restaurant Rosengarten

Bier vom Faß. Diners ab 2 Fr. Rendezvous der Deutschen. **E. Amster von Ostheim** Zum Rosengarten.

**Pension Köslil Willisau** bei Luzern.

Angenehmer Landaufenthalt in gut bürgerl. Hause mit großer, schöner Gartenanlage. Prachtvolle Waldungen u. Spaziergänge. Vorzügliche Küche und hübsche Zimmer. Neue Glasveranda. Pensionspreis Markt 3.—. Prospekte gratis. **Köslil-Dieler.**

**Kurhaus und Sanatorium Reinerzan**

O.-A. Freudenstadt (württbg. Schwarzwald). **Für Erholungsbedürftige, Nerven-, Herz- und Verdauungskranke.** Dr. H. Zipperlen. **J. Rau.** Prospekte zur Verfügung.

**Für Reise u. Sport** sind die notwendigsten Bekleidungsstücke:

- Marjahniefel
- Straßenniefel
- Halbschuhe
- Reiseschuhe

**Albert Heil**  
Nachf. G. Großkopfs, Hofkaiserstraße 177.

**Touren** Stiefel, Strümpfe, Aufhänge, alle Aluminium-Artikel, Sport-Anzüge, Hos. Mäntel, Mäntel, Konjektion.

Beste Bezugsquelle, billigste Preise.

**Sport-Beier**  
Kaiserstr. 174, d. d. Hirschstr. 19 jährige Erfahrungen. Verf. n. aut. Katalog portofrei.

**Nordseeinsel Spiekeroog.** Ruhiges Badeleben ohne Luxus. Prospekt gratis. Badeverwaltung.

**Ostseebad Bansin** auf der Insel Usedom. Schönst. aller Ostseebäder. **Griesbach** bad. Schwarzwald. Luftkurort, Mineral-Station Oppenau. tal- und Moorbad. **Adlerbad-Hotel und Pension.**

**Menzenschwand** Vorderdorf bei St. Blasien im Bad. Schwarzwald. 900 Mtr. über d. Meer. Sommerfrische u. Höhenluftkurort am Fuße des Feldberges, 1907 neu erbaut und mit allem Komfort ausgestattet. Eigenes Auto. In nächster Nähe des Hauses eigenes Luftbad. Pensionspreis je nach Lage der Zimmer von 5 bis 10 Mk. Prospekte gratis. Bahnstat.: Titisee, Waldshut, Albruck, Schönau.

**Luftkurort Baiersbrunn** bei Freudenstadt **Bahnhof-Hotel** (Wirt. Schwarzwald). Eleganter eingerichtet. — Schöne Luft. Fremdenzimmer. — Elektr. Bel. — Schattige Terrassen. — Vorzügl. Verpflegung. — Mäßige Pensionspreise. Eigenes Fischwasser. **Herr Oberlehrer Bräuninger,** Waldhornstraße 12 in Karlsruhe, ist zu Auskünften gerne bereit. **Beijer: Karl Morlok.**

**Berghausen.** Café-Restaurant „Zum weißen Rössl“ empfiehlt seine neuerbauten Lokalitäten. Schöne Nebenzimmer mit Klavier, Dorfelder Billard. Eigene Konditorei. Fremdenzimmer mit voller Pension von Mk. 3.— an.

**Neuburgweier a. Rh.** Gasthaus „Z. Karpfen“, Schön. Ausflugsort. Vorz. Weine. ff. Schremp-Biere. Gute Küche. U. eig. Fischwasser bester. Fische. **Emil Schindele.**

**Restaurant Rheinischer Hof** Karlsruhe, Adlerstr. = 9 =  
Empfehle meine vorzüglichen Biere (hell u. dunkel), reine Weine usw. Mache besonders auf mein neues Billard der Firma F. Fürstweiger Sohn, Mainz, aufmerksam. Zur güt. Benutzung ladet höf. ein **FR. SIEBLER,** Restaurateur.

Sonntag, 30. Juni und **Grosse Schlossbeleuchtungen :: :: ::**  
Sonntag, 7. Juli: ferner am 17. und 28. Juli, 6. August und 7. Oktober 1912.  
Dienstag, 2. Juli: **Abendfest im Stadt- u. Neptungarten.**  
Donnerstag, 4. Juli: abends 5 1/2 Uhr:  
**Blumenboot-Korso auf dem Neckar**  
Herrliches Bild auf unvergleichlichem landschaftlichem Hintergrunde.  
Samstag, 6. Juli: abends 8 1/2 Uhr:  
**Abendfest im Heidelberger Schloßgarten.**  
Die selten gesehene Beleuchtung der Ostfassade des Schlosses, des gesprengten Turmes, der Hirschgrotte.  
Ausführliches Programm durch das Städtische Verkehrs-Bureau (Anlage 2, Telephon 1440).

**Donaueschingen**  
Saison Mai-Oktober  
Solbad und Höhenluftkurort  
700 Meter ü. d. M.

**HEILANZEIGEN:** Herz- und Nervenkrankheiten, besonders von Kranken mit Asthma nervosum mit Vorteil besucht, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Exsudate und sonstige Residuen von Entzündungsprozessen, Scrophulose, Blutarmut u. Schwächezustände jeder Art.

**HEILMITTEL:** Sol-, Kohlensäure-, Fichtennadel-, Moorextrakt- sowie elektr. Bäder, Inhalationen, klimatische und Terrainkuren.

Prachtvolle Waldungen und Promenaden. — Konzerte, Lawn-Tennis, Rudersport usw.  
Auskünfte erteilt und Broschüren versendet **Der Verkehrsverein.**

**Schweizerreisen.** Hotelführer der Schweiz mit Pensionspreis von 3000 Hotels gratis durch Repräsent. Ryva, Konstanz.

**Bernbach** bei Herrenalb Billige Pensionspreise

**Gasthaus und Pension „Zum grünen Baum“** Eigent. M. Lutz Witwe. Tel. Nr. 2. Bad im Haus. Eigene Metzgerei.

**Touristen-Proviant** Reformhaus, Kaiserstraße 122 und 87.

**SPIEGEL & WELS** KAISERSTR. 70  
SPEZIALHAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KNABEN-BEKLEIDUNG JAGDSPORT LIVREEN!

**Kofferhaus** Geschwister Lämmle  
51 Kronenstrasse 51  
**Rucksäcke** für Kinder und Erwachsene in jeder Preislage.  
Rucksäcke, Gamaschen, Reisetaschen, Koffer, Aktenmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Rosenträger etc. in größter Auswahl billigst  
**B. Klotter, Sattlerei** Kronenstr. 25. Rabattmarken.

**Eugen v. Steffeln** Karlsruhe  
Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft  
Eugen v. Steffeln  
Grössh. Bad. Hofspediteur  
Karlsruhe i. B.

# Badische Politik.

## Eisenbahnreformprogramm eines Fachmannes.

Im Anschluß an unseren Artikel „Eisenbahnpolitik“ (Nr. 140) und die Hummel'sche Broschüre sei heute hervorgehoben, was ein Fachmann in Verkehrstragen, der leider zu früh gestorben ist, Direktor Speer, Mannheim, in einer 1900 (Verlag E. Metter, Mannheim) erschienenen Broschüre „Zur Reform der Personen-tarife in Baden, von einem Badener“, bekräftigt durch ein durchschlagendes Zahlenmaterial, vorgebracht hat. Die leider zu wenig beachtete Broschüre zeigt nebenbei einen annehmbaren, plausiblen Weg, wie auch dem kleinen Mann, soweit er ein Interesse daran hat, der Fernverkehr billig zugänglich gemacht werden kann.

Also Speer schlägt vor:  
„Die beiden Hauptfragen bei der Tarifreform sind: die Zahl der Wagenklassen und die Einheitsfrage. Nord und Süd haben sich hauptsächlich entweit wegen der Zahl der Wagenklassen. Jenes will die 4. Klasse nicht aufgeben, dieses sie nicht annehmen. In Süddeutschland soll, wie sog. Fachleute behaupten, eine gewisse Abneigung der Bevölkerung gegen diese Wagenklasse bestehen. Wie unrichtig diese Behauptung ist, geht daraus hervor, daß in den ersten zehn Monaten nach Einführung der 4. Klasse auf der vormaligen Hessischen Ludwigsbahn 60,7 Prozent aller Reisenden in dieser Klasse gefahren sind. Wäre die behauptete Abneigung wirklich vorhanden, so wäre es doch unmöglich gewesen, einen so großen Prozentsatz einer gewiß nicht untrübselig veranlagten Bevölkerung, wie es die rheinheffische ist, in die 4. Klasse zu locken. Am norddeutschen Gebiet dieser Klasse entfallen an Personenkilometern nur ca. 30 Prozent auf dieselbe und man kann daher eher sagen, daß die süddeutsche Bevölkerung eine auffallende Liebe für diese Klasse gezeigt hat, als ihr dieselbe angeboten wurde.“

Die 4. Klasse ist, wenn sie mit Sitzbänken ausgestattet ist, für den Nahverkehr der kleinen Leute, die ihre Arbeitsgeräte, Karren, Häuer usw. Ware, ihren Korb oder Koffer mit ihren Habseligkeiten mit sich führen, viel praktischer eingerichtet als die 3. Klasse mit ihren militärischen Enge aneinandergereihten Sitzbänken, unter denen sich so gut wie nichts unterbringen läßt. Sie gestattet den Leuten die Betätigung ihrer sozialen Gewohnheiten auch auf der Reise. Man beobachte einmal die Reisenden 1. und 2. Klasse und diejenigen der 3. und 4. Klasse während der Reise. In der 1. Klasse wird kaum ein Wort zwischen denselben gesprochen, in 2. Klasse ist zwar etwas weniger Abgeschlossenheit wahrnehmbar, aber etwas kommt es auch hier kaum zu einer Unterhaltung. Bei anders in der 3. und 4. Klasse! Hier findet immer ein lebhafter Gedankenaustausch statt und den Leuten wäre es gewiß nicht so wohl, wenn man sie in die 1. oder 2. Klasse neben irgend einen steifen, schweißigen Herrn oder eine derartige Dame setzen würde. Die Leute führen ihren Proviant mit sich und speisen wieder im Speisewagen noch in der teuren Bahnhofs-Küche und doch ist ihnen wohl dabei.

Auf der anderen Seite gestattet die billigen Herstellungskosten des Wagenzuges in Verbindung mit der großen Ausnutzung desselben der Bahn die Festsetzung eines niedrigeren, den wirtschaftlichen Verhältnissen dieses Bevölkerungsstils entsprechenden Tarifpreises.

Betrachtet man die ganze Frage der Klasseneinteilung vorurteilslos, so ist sie für die Benutzer einfach eine Frage des Geldbeutels (abgesehen von einigen wenigen arbeitsfähigen Ausnahmen), für die Eisenbahnen eine Frage der Rentabilität.

Ist es nun nicht natürlich und richtig, die Klasseneinteilung des Tarifs der sozialen Schichtung und Gliederung unseres Volkes anzupassen? Wählt sich der Reisende nicht auch sein Hotel nach seiner sozialen Stellung?

Wir kämen hiernach auf 4 Klassen. Da aber, wie aus den vorhergegangenen Berechnungen sich ergibt, die Führung einer selbständigen 1. Klasse finanziell unhaltbar ist, so wäre für das geringe Bedürfnis dieser Klasse das Ausstattungsstück zu wählen, das in jedem der bisherigen 2. Klasse führenden Zuge ein Abteil durch Plafond-Erhöher Fahrpreis für Reisende der bisherigen 1. Klasse reserviert würde, welches Abteil bei Nichtbenutzung und anderweitigem Bedarf einfach durch Umklappen des Plafonds der normalen Benutzung zurückgegeben würde. Damit würde der massenhafte Verkauf von Abteilen 1. Klasse befristet und es könnte der Fall nicht vororkommen, daß ein Reisender 2. Klasse von einem Schneitzug, dessen 2. Klasse besteht, dessen 1. Klasse aber fast leer ist, zurück und auf den folgenden Ergänzungszug verwiesen wird. Die abweichende Ausstattung hätte nach und nach gänzlich wegzufallen, nachdem die neue 2. Klasse allen nötigen Komfort bietet.

Das Tariffschema wäre sonach folgendes: 1. Klasse (bisherige 2. Klasse) mit der Nebenklasse „Erhöhter Fahrpreis“. 2. Klasse (bisherige 3. Klasse). 3. Klasse (bisherige 4. Klasse).

Für den Fernverkehr über 20-30 Kilometer wären zwei Gattungen Züge auszurüsten und zwar Schnellzüge 1. und 2. Klasse (bisherige 2. und 3. Klasse) und der „Erhöhten Fahrpreisklasse“, die speziell auch dem internationalen Verkehr zu dienen hätte, und beschleunigte Züge mit 2. und 3. Klasse (bisher 3. und 4. Klasse), die den zwischen dem Schnellzug- und dem Lokalzugsverkehre liegenden Verkehrsstellen zu bedienen hätten. Eine Ausrichtung dieser letzteren Züge mit 1. Klasse erscheint durchaus überflüssig, wenn man in Betracht zieht, daß in den heutigen Personenzügen die 1. und 2. Klasse fast stets leer mitgeführt wird.

Für einen außerordentlichen Fortschritt, sowie für einen Schritt politischer Klugheit würde ich es halten, wenn die süddeutschen Bahnen sich dazu entschließen würden, die 4. Klasse in der von mir beschriebenen Weise anzunehmen. Diese Klasse ist, wie ich überzeugend nachgewiesen zu haben glaube, sozial und volkswirtschaftlich tief begründet und es ist mir unbegreiflich, warum man hier den Wünschen Preußens nicht entgegenkommt. Für eine 4. Klasse ohne Sitzbänke bin ich auch nicht zu haben, aber gegen die 4. Klasse mit Sitzbänken ist doch in der Tat nichts einzuwenden, im Gegenteil ihre Einrichtung ist, wie

ich nachgewiesen habe, sogar praktischer als diejenige der 3. Klasse.

Es ist in den letzten Jahren ein eigenes Verhältnis zwischen Preußen und einzelnen Bundesstaaten auf dem Gebiete der Eisenbahnpolitik entstanden. Preußen ist in manchen Fragen seine eigenen Wege gegangen, auf denen ihm die kleineren süddeutschen Staaten aus gewichtigen Gründen teils gar nicht, teils nur schweren Herzens folgen konnten. Ich erinnere an den Rohstofftarif, an den Gütdgut-Staffeltarif usw. Daraus ist eine gewisse gegenseitige Verstimmung entstanden. Es hat aber auch Fragen gegeben und gibt Fragen, wie die eben vorliegende der 4. Klasse, in denen Süddeutschland mehr sachliche Prüfung und mehr Entgegenkommen hätte einbringen lassen können als es tatsächlich hat einbringen lassen. Ich habe den Eindruck, daß hieraus eine gewisse verärgerte Stimmung in Preußen speziell gegen Baden entstanden ist. Dies halte ich für einen ganz unerwünschten Zustand, der hätte vermieden bleiben können und der baldigt beseitigt werden sollte. Wir haben früher, Ende der 70er Jahre, die großen Konturrenkämpfe mit Preußen zu bestehen gehabt, denen ein ehrenvoller Friede gefolgt ist; man hat ehrlich gekämpft und redlich Frieden geschlossen. Es war ein großer Zug in der ganzen Sache.

Wir empfehlen dieses Programm allen Eisenbahnpolitikern zur Ermägung.

### Nachträge zur Oberkircher jungliberalen Tagung.

Kammersteno-graph Frey, der Vorsitzende des Landesverbandes der jungliberalen Vereine, verteidigt sich in der „Bad. Landeszeit.“ sehr energisch gegen die Vorwürfe, die die neugegründete „nationalliberale Reichst.-“ anlässlich der Oberkircher Tagung gegen die badischen Jungliberalen erhoben hat. Dabei kommt zur Sprache, daß eine Anzahl junglib. Vereine Badens (entgegen der Behauptung der „natn. Reichst.-“) die Altersgrenze habe; warum die andern Vereine sie nicht haben, gerade das habe Frey in Oberkirch auseinandergesetzt. Er sei kein grundsätzlicher Gegner der Altersgrenze. Wenn aber zur weiteren Einführung wenig Neigung vorhanden sei, so rühre dies von der Gründung des natn. Reichstages her.

### Die badischen Staatsbahnen im Jahre 1911.

Der im Auftrage des Finanzministeriums von der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen herausgegebene Jahresbericht ist erschienen. Ueber das Anlagekapital der dem Betriebe übergebenen Bahnen ist mit Stand auf Ende 1911 zu bemerken: Bahnlänge 1743,53 Kilometer, Baukosten abzüglich der eigenen Einnahmen 869 252 063 M., Baukosten abzüglich der eigenen Einnahmen im Jahresdurchschnitt zur Zinsberechnung 854 353 746 M., Gesamtaufwendungen zuzüglich der Zinsen und Kursverluste und abzüglich der Zuschüsse des Reichs usw. und der Kursgewinne 852 346 385 M., verwandtes Anlagekapital unter Berücksichtigung der bei Anfang von Strecken zwischen Baukosten und Kaufsummen sich ergebenden Unterschiede 853 490 857 M., verwandtes Anlagekapital im Jahresdurchschnitt zur Zinsberechnung 838 968 917 M., Ueber die Rechnungsergebnisse des Bahnbetriebs gibt die Betriebsrechnung Aufschluß: Gesamteinnahme 1911: 112 730 113 M. 30 S. (1910: 105 510 112 M. 43 S.), Gesamtausgabe 1911: 77 748 606 M. 78 S. (1910: 75 627 727 M. 44 S.), Betriebsüberschuss 1911: 34 981 506 M. 52 S. (1910: 29 882 384 M. 69 S.), demnach im Jahr 1911 gegen 1910 mehr 5 099 121 M. 83 S.

### Gemeindevahlen.

\* Brühl, 28. Juni. Bei den Bürgerauswahlen der 2. Klasse auf 6 Jahre erhielten das Zentrum und der Bürgerverein je 4, die Sozialdemokraten erhielten 2 Sitze.

\* St. Georgen, 28. Juni. Bei den Wahlen der 2. und 1. Klasse haben sich abgetrennt die sogenannten Nichtbürger („Freie Vereinigung“). Sie erhielten auf die Dauer von 6 Jahren 2 Sitze und die „Bürger“ 8. Von 44 Wahlberechtigten der „Nichtbürger“ hatten 20 nicht abgestimmt, oder ihre Stimme der Liste des Bürgervereins, die 87 Stimmen auf sich vereinigte, zugeführt. Ferner erhielten die „Nichtbürger“ wieder nur 2 und der Bürgerverein 8 Sitze. Ingesamt haben nun inne: die Sozialdemokraten 5, die „Freie Vereinigung“ 21 und der „Bürgerverein“ 34 Sitze. Der liberale Bürgerverein hat also wie bisher die absolute Mehrheit im Ausschuss.

\* Ziegen, 29. Juni. Bei den Bürgerauswahlen der 2. Klasse für sechs Jahre erhielt das Zentrum 6 Sitze, der liberale Block 4, von 120 Wählern hatten 108 = 90 % abgestimmt. In der 3. Klasse für 3 Jahre erhielt von 186 Wahlberechtigten das Zentrum 90, der liberale Block 75 Stimmen. Es erhalten Sitze: Zentrum 6, liberaler Block 4.

## Badischer Landtag.

### Zweite Kammer.

#### 90. Sitzung.

##### Karlsruhe, 28. Juni.

Am Regierungstisch: Finanzminister Rheinboldt und Kommissare.

Präsident **Reichardt**, der heute seine silberne Hochzeit feiert, eröffnet 1/10 Uhr die Sitzung. Den Präsidententisch ziert ein prächtiger Blumenstrauß.

Vizepräsident **Geiß**: Im Namen des Kammerpräsidenten und im Namen des gesamten hohen Hauses bin ich beauftragt, dem Herrn Präsidenten zur heutigen Feier seiner silbernen Hochzeit die Glückwünsche des gesamten Hauses darzubringen. (Beifall.) Der Herr Präsident hat sich stets mit gewohnter Pflichttreue an unseren Arbeiten beteiligt und auch heute sich nicht abhalten lassen, in diesem hohen Hause in unserer Mitte anwesend zu sein. Wir hoffen und wünschen, daß es ihm in derselben frischen, Gesundheit und Energie vergönnt sein möge, seine goldene Hochzeit in unserer Mitte feiern zu können. Nochmals unsere herzlichsten Glückwünsche. (Allseitiger lebhafter Beifall.)

Präsident **Reichardt** erwiderte: Meine verehrten Herren! Ich danke Ihnen herzlich für die freundlichen und lieben Glückwünsche, die Sie mir eben durch Herrn Kollegen Geiß darbringen ließen. Der Wunsch allerdings, den er ausgesprochen hat, daß ich auch die goldene Hochzeit hier in Ihrer Mitte erleben möge, der wird wohl nicht in Erfüllung gehen. Dazu bin ich zu weit vorgeschritten

im Leben, als daß ich auch noch diesen Tag zu erleben erwarten dürfte. Der Herr Kollege Geiß hat auch der Anerkennung Ausdruck gegeben, daß Sie mich heute in Ihrer Mitte sehen. Meine verehrten Herren! Das erfahren Sie alle: Wer ins Parlament eintritt, übernimmt damit die Pflicht, daß er nun mit aller Treue und Gewissenhaftigkeit den Posten ausfüllt, auf den er gestellt wird, und hinter diese Aufgabe müssen andere Rücksichten zurücktreten. Daselbe, was ich erfahren habe im Kreise der Familie, erfahren Sie, der Volkvertreter muß sich von vornherein dessen bewußt sein, daß er auf ein großes Stück Familienglück und des Zusammenlebens mit seiner Familie verzichtet muß. (Sehr richtig!) Das ist ein Opfer, das wir bringen, aber das bringen wir im Dienste des Staates, und hinter dem größeren Kreise zurücktreten, muß eben der kleinere Kreis zurücktreten. Ich danke Ihnen nochmals auf das herzlichste. Ich nehme den Ausdruck Ihrer Glückwünsche zu gleicher Zeit auch als ein Zeichen des Vertrauens, daß Sie mit meiner Dienstführung bisher im allgemeinen zufrieden gewesen sind. (Allseitiger Beifall.)

Eingegangen ist ein Schreiben der Groß-Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen mit 80 Abdrücken der mit der Stadt Karlsruhe und der Stadt Zähr abgefolgten Kaufverträge nebst Plänen.

### Auf der Tagesordnung stehen die Beamtenpetitionen.

welche in einer großen Anzahl teilweise sehr langwieriger Sitzungen der Sonderkommission beraten wurden.

Nach dem eingehenden Berichte des **Herrn Schunck** (Ztr.) läßt sich das Ergebnis der Kommissionsverhandlungen in folgende Sätze zusammenfassen:

1. Die Regierung lehnt zurzeit eine Änderung der Gehaltsordnung und des Gehaltsstarifes sowie die Bemerkung weiterer budgetmäßiger Dienstzulagen grundsätzlich ab; sie ist aber nicht abgeneigt, zur Verbesserung der Anstellungsverhältnisse der Beamten eine Vermehrung der etatsmäßigen Stellen vorzunehmen.

2. Bei der Beförderung der sogenannten Spitzenstellen hat die Regierung nach den Absichten der Gesetzgeber vollkommen freie Hand. Daß sie in neuerer Zeit mehr Rücksicht auf das Dienstalter der Beamten nimmt als während der Uebergangszeit, bedarf sich vollkommen mit den Wünschen der Kommission.

3. Die Kommission spricht den wiederholt auch im Plenum geäußerten Wunsch aus, daß bei Durchführung der Sparmaßnahmen Gärten tunlichst vermieden werden sollen.

4. Wenn in einigen Fällen Ueberholungen von vor dem 1. Juli 1908 angestellten Beamten durch diesem Zeitpunkt angestellte Beamte stattgefunden haben, so ist dies darauf zurückzuführen, daß den Beamten im Jahre 1908 keine rückwirkende Kraft verliehen wurde. Eine nachträgliche Änderung dieser Bestimmung ist unzulässig. Schließlich kann festgestellt werden, daß sich das Gehaltsklassensystem auch nach Ansicht der Groß-Regierung nicht durchweg bewährt hat. Zur Befestigung der Gärten gibt es zwei Mittel:

a) Beibehaltung des Klassenstufensystems, aber Festlegung der in den untersten Klassen von den Beamten zurückzuliegenden Dienstzeit;  
b) Einführung des Dienstalterssystems, wie es im Reich, in Preußen und in anderen Bundesstaaten gebräuchlich ist.

Beide Maßnahmen machen eine Änderung der Gehaltsordnung und des Gehaltsstarifes notwendig. Die Kommission stellt deshalb folgenden Antrag:

Die Zweite Kammer wolle die Regierung ersuchen, a) tunlichst bald, spätestens bis zum Inkrafttreten der in Aussicht gestellten Änderung der Verwaltungsorganisation, eine Revision der Gehaltsordnung und des Gehaltsstarifes in dem Sinne vorzunehmen, daß unter grundsätzlicher Festhaltung an den derzeitigen Mindest- und Höchstätzen an Stelle des Gehaltsklassensystems in der Regel das Dienstalterssystem tritt,

b) bis zur Durchführung der Änderung die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um für die Beamten der einzelnen Verwaltungszweige ein möglichst gleichmäßiges Einträden in die ersten etatsmäßigen Stellen und in die Beförderungsstellen zu erzielen.

Dabei wurde von der Kommission die Frage offen gelassen, ob die Spitzenklassen beibehalten sind oder ob den Inhabern wichtiger Dienststellen pensionsfähige Dienstzulagen gewährt werden sollen. Einmütig war die Kommission auch der Meinung, daß mit Rücksicht auf die Vereinfachung der Verwaltungsorganisation ein Teil der neu zu schaffenden etatsmäßigen Stellen, ähnlich wie dies in Preußen geschehen ist, nur als vorübergehend bezeichnet und daß bei der ersten etatsmäßigen Anstellung der Beamten auch die vorgeschriebene Vorbildungs- und Vorbereitungszeit in Vergleich gezogen werden soll, wobei jedoch zu beachten ist, daß die Aktiare ihre erste etatsmäßige Anstellung in G 3 finden und demgemäß gegenüber den erstmals in G 2 angestellten Beamten einen um 150 Mark verminderten Anfangsgehalt beziehen. Im Anschluß an diese Feststellungen gab der Finanzminister nach folgende Erklärung ab:

Ueber die Frage der Änderung der Gehaltsordnung und des Gehaltsstarifes könne er sich auf eine bindende Erklärung nicht festlegen; hierzu sei vielmehr eine Entschließung des Staatsministeriums notwendig. Wenn die Maßnahmen, wie es scheint, das Ergebnis haben sollte, daß sie viel Geld kostet, dann sei es unmöglich, die Ausgaben im Budget unterzubringen, ohne daß vorher eine Erhöhung der Einkommensteuer oder Vermögenssteuer stattfände. Er hoffe, noch während des gegenwärtigen Landtages den finanziellen Effekt feststellen zu können, und werde dann eine Entschließung des Staatsministeriums herbeiführen. Die Kommission hielt jedoch einstimmig an ihrem Standpunkte fest. Der Berichterstatter bittet, die Anträge anzunehmen. (Beifall.)

Nach dieser eingehenden Behandlung allgemeiner Fragen erklart:

**Herr Kolb** (Soz.) Bericht über die Petitionen der mittleren Beamten im Bereiche der allgemeinen Staatsverwaltung und der Eisenbahnverwaltung. Wir lassen nachfolgend die Anträge der Kommission folgen:

Petition bez. an den gewerblichen Fortbildungsschulen und Gewerkschaften hauptamtlich wirkenden Hauptlehrer um Erhöhung ihrer Dienstzulage bezw. Einziehung in den Gehaltsstarif; empfehlende Ueberweisung in dem Sinne, daß die Dienstzulage erhöht wird.

Petition des Vereins badischer Handelslehrer um a) Gleichstellung der Handelslehrer mit den Landwirtschafstlehrern, b) Gewährung der außerordent-

lichen Zulage nach § 309 der G.-D., c) Einziehung der Handelschulen mit mindestens 3 etatsmäßigen Lehrern unter die großen Fachschulen. Antrag: Punkt 1 und 2 Uebergang zur Tagesordnung, Punkt 3 Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Petition des Vereins badischer Finanzbeamter um Verbesserung der Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse: Antrag: a) insoweit eine Änderung des Gehaltsstarifes verlangt wird, als durch die allgemeinen Beschlüsse erledigt zu erklären, b) insoweit eine Vermehrung der etatsmäßigen Stellen gewünscht wird, in dem Sinne zur Kenntnisnahme zu überweisen, daß eine angemessene Anzahl etatsmäßiger Stellen angefordert wird.

Petition des Vereins badischer Gewerbebeamter, die Vorbildung der Gewerbelehrer betreffend: Uebergang zur Tagesordnung.

Petition staatlich geprüfter Werkmeister um Vermehrung der etatsmäßigen Stellen der Bezirksbaukontrollen und um Einziehung derselben in Tarifabteilung F des Gehaltsstarifes; im ersten Punkte empfehlende Ueberweisung, im zweiten Punkte Uebergang zur Tagesordnung.

Petition des Verbandes mittlerer badischer Staatsbeamten: Antrag: Die Zweite Kammer wolle die Petition, soweit die Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse bezw. die Vermehrung des Gehaltsstarifes in Betracht kommen, als durch die allgemeinen Beschlüsse erledigt erklären; insoweit gleichmäßige Vergütung der nichtetatsmäßigen Beamten verlangt wird, dieselbe der Regierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme zu überweisen, daß bei annähernd gleichmäßiger Vorbildung tunlichst gleichmäßige Vergütung erfolgt, sofern die Beamten nach Ablegung der Prüfung auf einer für mittlere Beamte vorgesehenen Stelle beschäftigt werden.

Petition der Rechnungsbeamten der Groß-Oberrechnungskammer um Besserung ihrer Beförderungsverhältnisse: Uebergang zur Tagesordnung.

Petition der Altmitrden, betreffend die Erhöhung ihrer Witwenbezüge: Antrag: Die Zweite Kammer wolle über diese Petition zur Tagesordnung übergehen, jedoch mit dem Wunsche, daß bei der Bewilligung von Gnadengaben, wo das Bedürfnis hierzu erwiesen ist, in weitgehender Weise entgegengekommen wird.

Petition des Vereins mittlerer Justizbeamter, betreffend die Vermehrungs- und Anstellungsverhältnisse. Die Kommission beantragt, die Petition für erledigt zu erklären bezw. zur Tagesordnung überzugehen.

Ferner wird beantragt, die Petition des Vereins mittlerer badischer Verwaltungsbeamter betreffend die Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse, und die Petition der Kangleiassistenten bei den Bezirksämtern betreffend die Regelung ihrer Vergütung als durch die allgemeinen Beschlüsse für erledigt zu erklären. Die Petition der nichtetatsmäßigen Eisenbahnbeamten soll insoweit empfehlend überwiehen werden, daß der Urlaub der Pensionisten entsprechend demjenigen der Beamten nach 4jähriger Dienstzeit auf zwei Wochen bemessen wird.

Das Petition betreffend die Besserung der Anstellungsverhältnisse wird für erledigt erklärt.

Petition der Vereine der mittleren technischen Eisenbahnbeamten: Antrag: Die Zweite Kammer wolle a) Ziffer 1 a, c und d (Besserung der Anstellungsverhältnisse und einheitliche Regelung und dem höheren Alter entsprechende Festsetzung der Bezüge der Anwärter für mittlere technische Beamtenstellen) als durch die allgemeinen Beschlüsse erledigt erklären, b) Ziffer 1 b der Regierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme überweisen, daß, wenn für die Fest- und Rechnungskommission oder für Sonderwerb Beamtenstellen zu besetzen sind, von der Groß-Generaldirektion geprüft werden möge, ob dafür geeignete Beamte unter den Technikern mit mittlerer Beamtenausbildung vorhanden sind, und wenn dies der Fall ist, dieselben berücksichtigt werden, c) über Ziffer 2, 4, 5 und 6, Anrechnung der über 5 Jahre im Staatsdienst zugebrachten Dienstzeit ac, zur Tagesordnung übergehen, d) Ziffer 3 (Feststellung der nach Ansicht der Groß-Regierung nicht als Anwärter für etatsmäßige mittlere technische Beamtenstellen in Betracht kommenden Techniker mit Werkmeisterausbildung) der Regierung im Sinne einer baldigen Erledigung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Die Petition des Vereins der Zeichner der Groß-Generaldirektion um Besserung der Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse dieser Beamten soll für erledigt erklärt werden. Zur Petition des Vereins mittlerer badischer Eisenbahnbeamter wird empfehlende Ueberweisung in dem Sinne beantragt, daß eine weitere Anzahl Stellen von H 3a des Gehaltsstarifes in solche von G 2 des Gehaltsstarifes umgewandelt wird. Bei der damit verbundenen Beförderung sollen auch tüchtige Beamte der unteren hierbei in Frage kommenden Beamtenkategorien berücksichtigt werden.

Schließlich stellt der Berichterstatter noch den Antrag, die Petition des gleichen Vereins wegen günstigerer Gestaltung des Verhältnisses der Stellenvermehrung in Gehaltsklasse F 3 i und F 2 h zu G 2 der Regierung empfehlend zu überweisen.

Es folgt ein Bericht des **Herrn v. Gleichenstein** (Ztr.), der namens der Beamtenkommission folgende Anträge unterbreitet:

Petition des Vereins staatlich geprüfter badischer Tiefbaumeister (e. B.) Karlsruhe, betreffend die Vermehrung dieser Beamten bei der Or. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und Aufhebung der Wiesenbauschule: Uebergang zur Tagesordnung.

Petition der Brücken- und Schleusenwärter im Mannheimer Saengebiet um etatsmäßige Anstellung: Uebergang zur Tagesordnung. Die Regierung möge aber dem Gedanken einer Hilfskasse näherzutreten für diese und ähnliche Beamte, ähnlich, wie eine solche Kasse bei der Eisenbahnverwaltung in der Abteilung B der Arbeiterpensionskasse besteht.

Petition der Vereinigung geprüfter Justizaktiare um andere Einziehung in den Gehaltsstarif: Empfehlende Ueberweisung in dem Sinne, daß zugunsten der durchgefallenen Aktiare von § 6 Abs. 2 der G.-D. möglichst weitgehender Gebrauch gemacht werde.

Petition des Ausschusses der aus den früheren Notariatsgehältern hervorgegangenen Kanglei- und Bureauassistenten der Notariate in Betreff ihrer Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse: Empfehlende Ueberweisung in dem Sinne, daß zugunsten der Tüchtigsten aus dieser Kategorie von Beamten von § 6 G.-D. möglichst weitgehender Gebrauch gemacht werde, sonst aber Uebergang zur Tagesordnung.

Petition des Vereins badischer Handelslehrer um a) Gleichstellung der Handelslehrer mit den Landwirtschafstlehrern, b) Gewährung der außerordent-

Petition des Vereins der Heizer für Zentralheizungen in staatlichen Gebäuden um Besserstellung dieser Beamtenkategorie. Der Antrag geht dahin, das Haus wolle Punkt 1. Einrechnung in eine höhere Gehaltsklasse betreffend, zur Kenntnisnahme überweisen als Material für eine künftige Gehaltsänderung, über Punkt 2 betreffend Gehaltszulage für die Dauer der Heizperiode zur Tagesordnung übergehen.

Die Petition des Landesverbandes Baden des Bundes Deutscher Militärärzte um Beförderung der Diener nach dem Dienstalter soll als erledigt angesehen werden.

Die Zoll- und Hilfsaufseher bei der Großh. Zollverwaltung im Privatlagerraufschichtsdienst bitten um Gewährung freier Dienstkleidung. Die Kommission beantragt empfehlende Ueberweisung in dem Sinne, daß Dienstmäntel abgegeben werden. Auch wird beantragt, eine Petition der Hilfsaufseher im Zollwesen um Verbesserung ihrer Anstellungsverhältnisse im Privatlagerraufschichtsdienst empfehlend zu überweisen.

Der Präsident teilt mit, daß eine Resolution der Abgg. Frank und Genossen eingegangen sei betreffend Aufhebung der Gehaltsklasse K 3 und Einrechnung dieser Beamten in die Gehaltsklassen K 2 und K 1.

Das Haus vertagt sodann die Wetterberatung auf Montag 1/4 Uhr.

In der Kommission für Eisenbahnen und Straßen wurde die Petition der Gemeinden Triberg, Schönach, Schönwald und Furtwangen um einen stromtreuen Staatszuschuß zur Erbauung einer elektrischen Bahn von Triberg nach Furtwangen und einer Stichbahn nach Schönach der Regierung empfehlend überwießen. Die Petition der Gemeinden um Erbauung einer Bahn von Triengen nach Hintzwangen (Schweiz) wurde nach bereits früher erfolgter empfehlender Ueberweisung der Petition um Erbauung einer Bahn mit dem Endpunkt Festetten für erledigt erklärt, soweit es sich um die Führung bis Hohenengen handelt, dagegen über die Weiterführung von Hohenengen bis Hintzwangen zur Tagesordnung übergegangen.

**Aus dem Stadtkreise.**

Veranstaltung für Alkoholtränke. Die von dem Bezirksverein gegen Mißbrauch geistiger Getränke hier ins Leben gerufene Trinkerfürsorgekommission besteht seit 1908 und hat in dieser Zeit mit guten Erfolgen gearbeitet. Bei den stets wachsenden Anforderungen genügt aber die Konstitution der Kommissionsstelle nicht mehr, deshalb wurde von den interessierten Kreisen eine durchgreifende Reform ins Auge gefaßt, und zwar ging man von der Erwägung aus, daß nur von einem planmäßigen Vorgehen, das in einer Zusammenfassung aller in der Trinkerfürsorge tätigen Kräfte und der an ihr interessierten Behörden und Organisationen (alkoholgegnere Vereine, Staat, Gemeinden, Pfarrämter, Metzgerei und Krankenanstalten) gipfelt, ein weitgehender Erfolg zu erwarten ist. Es sollte daher eine Vereinigung gebildet werden aus Vertretern des Bezirksamts, des Amtsgerichts, der Bezirksärzte, der Armenverwaltung, der Metzgerei, der Pfarrämter, der Krankenanstalten, sowie der hier bestehenden alkoholgegnere Vereine. Aufgabe der Vereinigung soll sein, das allgemeine Interesse für die Alkoholfrage zu wecken, Aufklärung über die Schäden des Alkoholismus zu verbreiten und hierauf bezügliche Bestrebungen zusammenzufassen. Sie bezweckt ferner an Trinker und deren Angehörige unentgeltlich Rat zu erteilen sowie, wenn nötig, die Bewahrung und Umschuldung der Trinker zu veranlassen. Um über diese Fragen gemeinsam zu beraten und Beschlüsse zu fassen, fand kürzlich im kleinen Rathssaal eine Sitzung statt, zu der die Vertreter aller oben genannten Behörden, Körperschaften und Vereine zahlreich erschienen waren und in der die geplante Vereinigung gebildet und die Statuten der neuen Beratungsstelle für Alkoholtränke beraten und festgesetzt wurden. Die Vereinigung ist umföngreicher als die bisherige, auf dem Gebiete der Trinkerfürsorge erprobte, mehrere Bestimmungen enthalten sein werden, die im Kampfe gegen die Auswüchse des Alkoholismus und bei der Fürsorge für seine Opfer gute Dienste leisten werden. In einer demnächst stattfindenden weiteren Versammlung soll dann die neue Trinkerfürsorgekommission endgültig konstituiert, die Vorstände gewählt und ein Geschäftsführer (Berufsfürsorger) angestellt werden.

Verfälschte Postwertzeichen. In letzter Zeit sind verschiedentlich bei Warenbestellungen an Geschäfte im Reichspostgebiet von vermüßlich ein und demselben Betrüger zur Begleichung der Rollen auf Patentadressenformularen aufgeklebte Freimarken eingefügt worden, die aus einzelnen, von verschiedenen auswärtigen Marken herrührenden Teilen zusammengesetzt waren. Die äußerlich gefälschten Zusammenstellungen sind in den bisher bekannt gewordenen Fällen in der Weise bewirkt worden, daß die Umrahmung der gefälschten Marken von der einen und das Mittelstück von der anderen oder auch von mehreren anderen Marken in einer nur bei genauer Prüfung erkennbaren Weise zu einem Markenbilde vereinigt waren. Es handelte sich stets um Marken von höherem Werte, um 25, 40- und 50-3-Marken. In einzelnen Fällen sind Marken zur Frankierung von Einschreibbriefen verwendet worden. Die Postanstalten wurden angewiesen, insbesondere bei der Einföhrung frankierter Patentadressen mit 25- und 50-3-Marken, eingehend zu prüfen, ob sich Fälschungen der angegebenen Art feststellen lassen. Bei den Prüfungen sind die Marken in der Diagonale scharf zu schneiden und dann an einer Ecke von der Patentadresse zu lösen, hierbei trennt sich bei den gefälschten Marken die Umrahmung von dem Mittelstücke.

Bädagogium Karlsruhe. Von vier Unterstudien des Bädagogiums erhielten dieser Tage bei der Abschlußprüfung einer hiesigen Realschule drei die Einjährigen-Berechtigung; zwei Hospitanten der Anstalt erreichten das Abitur eines Gymnasiums bzw. einer Oberrealschule; ein Primaner bestand die Fährnisprüfung in Berlin.

Die diesjährigen Schulprüfungen des Münchener Konfökonvents finden am Samstag, den 29. Juni, Mittwoch, den 3. Juli und Donnerstag, den 4. Juli, jeweils nachmittags 1/2 Uhr und abends 8 Uhr im großen Saal der Eintracht statt. Man schreibt uns: Die abends stattfindenden Aufföhrungen der Oberklassen enthalten instrumentale und gesungene Solovorträge, Klavierkonzerte und Chöre mit Orchesterbegleitung, Konzerte für Violine, Violoncello und Oboe. Auch die Anfangs- und Mittelklassen bieten manches Interessante. Die Programme lassen auch in diesem Jahre wieder auf gute künstlerische Leistungen der Anstalt schließen. Der Eintritt ist unentgeltlich.

Stadtgartenkonzert. Morgen Sonntag, von nachmittags 1/2 bis mittags 1/2 Uhr wird im Stadtgarten bei günstiger Witterung die städtische Schölerkapelle ein freizeittunzer veranstalten. Es werden nachfolgende Musikstücke zum Vortrage gebracht werden: „Symphonie“ v. Beethoven, „Festzug“, Marsch von Orth, „Introduction und Chor“ aus Traubadur von Verdi, „Schweizerklänge“, Rämler von Regal, „Doblas“, Mazurka von Faust, „Großherzog Friedrich-Marsch“ von Häfel.

Stadtgartenkonzert. Am Sonntag, den 30. Juni, findet nachmittags 4 Uhr Konzert statt, veranstaltet von der vollständigen Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100.

Das Wörtcher Original österröichlich-oberbayerische Gesangs-, Musik- und Tanz-Ensemble konzertiert noch bis einschließl. Sonntag hier, und zwar Wocheniags abends jeweils im „Friedrichshof“, am Sonntag nachmittags um 4 Uhr im „Kühlen Krug“

und Sonntag abend wiederum im „Friedrichshof“. Das Ensemble hat so vielen Beifall gefunden, daß man in den wenigen Tagen, die es noch hier weilt, einen Besuch nicht verpassen sollte.

Reisend-Theater. Man schreibt uns: Von heute ab bis Dienstag wird ein hervorragender Film „Mabelleine“ geboten. Dieses Kriegs- und Liebesdrama mit seiner Unzahl interessanter Momente und seiner oft atemberaubenden Spannung gehört zum interessantesten, was auf dem Gebiete der kinematographischen Kunst erschienen ist. Das ansehnliche Konflikt wie an packenden Kampfszenen reiche Bildschöpfung in seiner plastischen Handlung und seinem außerordentlich schönen und sicheren Spiel rasch und wirksam bis zum Höhepunkte fort: Mabelleines Opferdö - ein wirklich erschütternder Ausgang.

Der Zirkus Max Schumann, der zurzeit in Bern weilt und mit dieser Stadt seine äußerst erfolgreiche Schweizer Tournee beendet, kommt Mitte Juli nach Karlsruhe, um hier ein zehntätiges Gastspiel zu geben. Sein Programm weist außer erstklassigen artistischen, für Karlsruhe vollkommen neuen Attraktionen, besonders auf dem Gebiete der Pferdebesetzung viel Originelles auf, so daß der Besuch des Zirkus Schumann recht unterhaltend zu werden verspricht. Wir werden den genauen Ankunftsstag noch bekannt geben.

Diebstähle. In der Nacht zum 3. d. Mts. wurde aus einer Stallung in Klein-Ruppurr einem Offizier ein kleiner, gelber Rennfahel im Werte von 150 Mark gestohlen. — Am 28. d. Mts. stahl ein Unbekannter von einem Güterbestellereiwagen in der Offstadt einen Ballen Stoff, 16 Meter schwarzes Rammgarn, im Werte von 124 Mark.

Selbstgeföhrte hat sich ein 25 Jahre alter Etui-macher aus Suchenfeld, der seinem Arbeitgeber in Florheim 100 M. unterschlug und in wenigen Tagen bis auf 42 3 verjubelte.

**Standesbuch-Auszüge.**

Geburten: 23. Juni: Sufanna Marie Anna, Vater Willi Kramer, Untend-Sekretär. — 24. Juni: Pore, Vater Josef Kunzler, Architekt. — 25. Juni: Josefina Maria, Vater Josef Kirrman, Händler; Georg Karl, Vater Karl Jung, Kaufmann. — 26. Juni: Vino, Vater Max Albert, Kaufmann; Anna Antonia, Vater Anton Rist, Schöler. — 27. Juni: Wilhelm Friedrich, Vater Nikol. G. h. erdt, Steinbauer. — 28. Juni: Erna, alt 4 Jahre, Vater Adolf Ristner, Kaufmann. — 29. Juni: Elisabetha Dragler, Oberkassners-Witwe, Kurvenstraße 4, 3. Stod.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Spielplan. Samstag, 29. Juni. C. 71. „Hamlet, Prinz von Dänemark“, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. 7 bis 11. Sonntag, 30. Juni. 39. Vorst. aus. Ab. Einmaliges Gastspiel der Kammerfängerin Annie Gurahummel: „Margarete“, große Oper mit Ballett in 5 Akten von Gounod. Margarete: Annie Gurahummel, Kammerfängerin a. G. 1/2 bis 10. Montag, 1. Juli. 40. Vorst. aus. Ab. Für den Verein Volksbildung. „Räthen von Heilbronn“ oder „Die Feuerprobe“, großes historisches Räthelstück in 5 Akten und einem Vorspiel von Kleist. 1/2 bis nach 1/2. Eintrittskarten für diese Vorstellung sind nur beim Verein Volksbildung zu haben. Dienstag, 2. Juli. A. 71. „König für einen Tag“ (Wenn ich König wäre), romantisch-komische Oper in 3 Akten von Adam, überseht und für die deutsche Bühne bearbeitet von Paul Wolff. 1/2 bis gegen 1/2.

Donnerstag, 4. Juli. B. 71. „Madame Austerlitz“, Tragödie einer Japanerin in 3 Akten, Musik von Puccini. 1/2 bis gegen 10. Freitag, 5. Juli. Keine Vorstellung.

Samstag, 6. Juli. C. 72. „Ein Sommernachts-traum“, phantastisches Lustspiel in 3 Akten von Shakespeare, überseht von Schlegel, Musik von Mendelssohn-Bartholdy. 1/2 bis nach 10.

Sonntag, 7. Juli. B. 72. „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“ in 3 Akten von R. Wagner. 1/2 bis gegen 1/2.

Dienstag, 9. Juli. A. 72. Festvorstellung zum Geburtstag Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs in festlich beleuchtetem Hause: „Oberon, König der Elfen“, romantische Feenoper in 4 Akten von Weber. 7 bis 10.

Eintrittspreise: am 7. Juli, Balkon 1. Abt. 8 M., Sperrf. 1. Abt. 6 M.; am 2., 4., 9. Juli, Balkon 1. Abt. 6 M., Sperrf. 1. Abt. 4 M. 30 3; am 29., 30. Juni, 6. Juli, Balkon 1. Abt. 5 M., Sperrf. 1. Abt. 4 M.

**Stadtgartentheater.**

Stadtgartentheater. Am Sonntag, den 30. Juni geht als erste Vorstellung der Saison der „Jaguarbaron“, Operette in 3 Akten von Johann Strauß in Szene. In den Hauptpartien werden sich die ersten Kräfte des Ensembles vorstellen. Die Damen Fiebigler, Fleischmann, Richter und Schöneck, die Herren Ander, Kamberg, Richter, Warbeck und Verhegen haben die hervorragendsten Rollen inne und zwar: Frl. Fiebigler die Cäcilie, Frl. Fleischmann die Gipsa und Frl. Schöneck die Ariane, Herr Ander den Guban, Herr Kamberg den Camero, und Herr Verhegen den Bratinjak. Der Vorverkauf befindet sich bei Besch. Moos, Kaiserstraße 94, von 11—1 Uhr und 4—6 Uhr.

**Eufige Gde.**

Aus den Fliegenden Blättern. Energielche Abhilfe. „Du sefst seit einiger Zeit so elend aus, lieber Freund!... Kein Wunder! Wie kannst du auch so unmäßig quämen — und noch dazu solch miserable Klagen?“ — „Ja, weißt du, mit dieser Sendung bin ich angeführt worden — und damit ich mich nicht das ganze Jahr zu ärgern brauche, rauch ich sie jetzt schnell hintereinander auf!“ Konkurrenz. „Wer sind denn die Herren, die hier am Eingang von dem Gäßchen stehen?“ — „Da hinten wird grad' ein Einbrecher verhaftet... das sind lauter Vetebriger, die auf ihn warten!“ Die Freunde. Der verstorbene Sophokles hat einmal folgende Geschichte erzählt: Als meine Antigone zum ersten Male in Athen aufgeführt wurde, war nur eine mäßige Anzahl von Zuschauern ins Theater gekommen. Nachdem das Schauspiel zu Ende war, verammelten sich meine Freunde mit mir in einer Bekümmerte. Diese lobten und priesen mein Drama über die Wägen; ich aber saß still und bekümmert da und sagte verdroßen: Das Theater war aber halb leer!... Das gaben alle meine Freunde laut oder schweigend zu. Nur einer in ihrer Mitte rief: „Was willst du, Sophokles, das Theater war halb voll.“ — Da wußte ich: dieser allein von allen ist mein wahrer Freund.“ (Albert Rodsch.)

Zahn-Cröme  
**KALODONT**  
Mundwasser

**Berliner Streifragen.**

Zum dritten Opernhaus-Wettbewerb. — Der Sturm im Zoo. — Abzug der Millionäre.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.) Die Saison mag so „lot“ sein, wie sie will oder wie der Normalplauderbriefschreiber sie haben will (denn in seinen Sommerleistungen führt diese tote Saison ein unsterbliches Leben) — mindestens für Berliner Streiffragen ist immer lebendige Saison festzustellen.

Die Frage des Opernhauswettbewerbs kommt nun schon seit Jahr und Tag nicht mehr zur Ruhe. Noch manches bleibt zu wünschen, obwohl der Kaiser (trotz Hülfsheim-Beraterschaft) den Wünschen der Künstlerchaft neuerdings auf dankenswerte und nicht gerade selbstverständliche Weise entgegengekommen ist. Was ein rückhaltloses Eintreten des Kaisers für die Berliner Angelegenheit ausspricht, haben wir soeben wieder in der Zweckerbandsache erlebt. Das ist ja einfach beispiellos im preußischen Amtsstempo, wie seit der Ludwig der Zwecker beim Kaiser die Frage der Wälderwerbung in Fuß kam: so gleich nach dieser Wälderwerbung die Erklärung des Zweckerbandsdirektors, daß man dem gefährigen Fiskus nicht für schlechtgelegene Wälder Sauplachpreise im Betrag von hundert oder zweihundert Millionen in den Taschen werfen werde, und dann sofort binnen weniger Tage mehrere richtige Besichtigungen der fraglichen Forsten durch den Verband Großberliner Vertreterverband!

Wenn es gelänge, den guten Willen des Kaisers in ähnlicher Weise für den Wälscherest in der Opernhausfrage mobil zu machen, so würde diese umlängst nach ganz verfahren geglaubte Unternehmung volends zu einer lauzerlich-berlinischen und politisch-künstlerischen Gemeinschafts-Arbeit voll seltener Einheitsigkeit. Bis jetzt werden in dem erweiterten Wettbewerb einige Namen verdienter Wälscher noch vermist, während man den einen oder andern der nun Berufenen allenfalls vermessen könnte. Außerdem ergibt sich noch eine unerfreuliche Nebenwirkung. Die Teilnehmer, an den beiden beschränkten ersten Wettbewerbern waren eng an die sehr ausführliche u. künstlerisch unergiebige Entwurfsfrage gebunden, auch an das verbrauchte Motiv der Tempelfassade. Gegenüber den jetzigen Wettbewerbern, die an eine solche Programmfrage nicht gebunden wurden, sind die früher herangetretenen Künstler offenbar zurückgesetzt.

Und ein genauer Kenner der Verhältnisse meint, sie würden sich schwerlich auf gut Glück an der neuen Konkurrenz beteiligen. Eingeladen aber sind sie nicht. Es gibt nur einen Trost für sie: es ist ja noch keineswegs gesagt, daß einer der neuen Männer eine reime Freude an seiner Beteiligung erlebt.

Zu einem beträchtlichen Sturm im Wasserlassen wuchsen die Streiffragen bei der Vollerfassung der Aktionäre des „Zoo“ an. Innerhalb des Aktionärkreises, dem der ganze „prominente“ Westen angehört, besteht schon seit einiger Zeit eine Subkommission von Aktionären. Neuerdings hat sich unter dem harmlosen Namen „Gesellschaft Verein von Aktionären“ eine weitere Sondergruppe gebildet, die da Opposition gegen den alten Vorstand auf ihre Fahne geschrieben zu haben scheint. Unter den verschiedenen Beschwerden, die von den „Gesellschaften“ jetzt vorgebracht wurden, spielte auch die über den Aktionärsbereich hinaus interessante Frage, was gegenüber dem für die Jungfernhäute gesicherten Tierpark Hagenbeds geschehen solle. Man bezweigte sich dabei, außer der Einföhrung Pflanzmannscher Winterkonzerte vorerst nichts gegen die drohende Konkurrenz tun zu müssen u. im Notfall von der Stadt dieselben Freundschaften fordern zu können, wie sie dem hamburger bewiesenen wurden (der übrigens auch ohne die kaiserliche Günstigkeit nicht durchgedrungen wäre). Berlin W. darf also wenn am andern Weltstadt-Ende der Hagenbedspart gefährlich gut einschlägt, auch für sich einen neumodischen Tierpark erwarten.

Unvergleichlich bedeutungsvoller ist eine andere Großberliner Frage: die Abwanderung der besten Steuerzahler aus der Stadt Berlin in die lustigeren Vororte. Die für Mütterchen Berlin so überaus betrübliche Erscheinung ist, wie die neuesten statistischen Meldungen lehren, in unaufhaltsamem Wachstum begriffen. Am verfloffenen Jahr sind über 87 000 steuerpflichtige Personen nach Berlin gezogen und annähernd 84 000 aus Berlin fortgezogen. Am dem überhaupt möglichen Wachstum von 3500 Steuerzahlern sind aber in weitaus überwiegender Zahl die Unbemittelten beteiligt. Mehr, Ja, ja, als Abzug gab es doch in den vier untersten Steuerstufen. Bei den Einkommen von 1500 bis 3000 M. verlor Berlin 4300, bei 3000 bis 9500 M. fast 1900 Steuerpflichtige, bei 9500 bis 50 000 M.: 600. Die Einföhrung an Millionen betrug nur 32, die Ausföhrung 105, der Verlust also: 73! Sollen, müssen, werden die Vororte den Steuerverlust tragen helfen?

Dies ist die Frage. Daß aber der Streit hart und jäß sein wird — das ist keine. R. st.

**Rouffeau-Feier.**

(Eigener Bericht.)

Die Einleitung der Feier des 200. Geburtstages Rouffeaus in Ermenonville, jenem nunmehr in den Besitz der Akademie übergegangenem, in seiner Wildheit belassenen Gelände, wo der bahnbrechende Genfer Denker, Soziologe, Dichter und Musiker seine letzten Tage verbrachte, hatte am Sonntag ein gewichtiges Publikum zu diesem schwer zugänglichen, weitentfernten Orte versammelt. Die Reden, die gehalten wurden, die das Unterstaatssekretärs für die Schönen Künste Léon Barard eingeschlossen waren, das dann man ohne Rücksicht ruhig sagen, sämtlich über den gleichen Vorfall geschlagen und können somit der Kritik und Nachwelt ruhig vorenthalten werden. Das Retikette bei dieser Feier war die sehr hübsche Aufföhrung des Rouffeauschen Singespiels: „Le Divin du Village“ durch Künstler der Komischen Oper auf einer entzückenden Bühne mitten in der pittoresken Landschaft. Die Kostüme der Protagonisten wirkten in diesem Rahmen köstlich. Einige Worte über Ermenonville, nicht als Aufklärung, sondern als hübsche Erinnerung, dürften bei dieser Gelegenheit vielleicht erwünscht sein. Als der Marquis de Girardin die Besitzung von Ermenonville, ungefähr fünfzig Kilometer nordöstlich von Senlis, erbt und sich dort im Frühling 1766 nach einer sehr glänzenden militärischen Laufbahn mit seiner Gattin niederließ, fand er in der ehemaligen Domäne Dominien ein bescheidenes Schloß, halb im mittelalterlichen, halb im Louis XIV. Stile, von Teichen, Heiden und unbedeutendem Gelände umschlossen. Der Punkt war sicher sehr schön. Aber der Marquis, ein getreuer Schüler Jean Jacques' und fanatischer Gärtner, brauchte nicht weniger als zehn Jahre, um aus diesem wilden Landschafts das reizende, wenn auch etwas lächerliche Meisterwerk zu schaffen, das Ermenonville Namen in der ganzen gebildeten Welt bekam gemacht hat. Gärtner wurden aus Schottland geholt, um die Stämme auszurodnen, die Heiden anzubauen, Auen durchzulassen, die ganze Landschaft nach der Mode der Zeit umzuwandeln mit den allegorischen keinen Gebäuden, den Statuen, den künstlichen Felsen und einem kolossalen Aufwande von Bäumen und stehenden Bässern. Der Marquis de Girardin hatte alle Pläne dazu selbst nach dem, was er in England gesehen, und nach eigenen Ideen über die Gartentunst genau vorgeschrieben. Er war gerade bei der Bollendung

feines Wertes, als er Rouffeau kennen lernte. Der Philosoph wohnte damals in Paris, in der Rue Richelieu. Die Söhne Herrn von Girardin nahmen Rouffeaus in die Hand. Seine Lage war nicht glänzend. Das Alter war gekommen, hatte ihn verwittert und ihn in die Idee hineingetrieben, er werde von allen Seiten verfolgt. Der Marquis ließ ihm eine Heimstätte in seiner Besitzung anbieten und Jean Jacques nahm freudig an. Er jubelte leidenschaftlich auf, als er den Wald sah. „Es ist schon so lange Zeit her“, rief er aus, „daß ich keinen Baum mehr sehen konnte, der nicht von Rauch und Staub bedeckt war!“ — Er machte sofort einen Fußmarsch eine Meile weit, amete die reine Luft mit Wonne ein und als er Herrn de Girardin sah, der ihm entgegenkam, warf er sich weinend in seine Arme. „Ah! Mein Herr!“ rief er aus, „schon lange wünschte mein Herz, hierher zu kommen und meine Augen lassen mich jetzt wärschen, hier mein ganzes Leben zu verbringen.“ Sein ganzes Leben... Genau nach sechs Wochen... Sechs köstliche Wochen freilich, ganz ausgefüllt mit Spaziergängen, mit botanischen Forschungen, mit Träumereien in Gesellschaft des zweiten Sohnes, Herrn de Girardin, der die seltsamen Narmanen „Amable-Durs-Scraphin“ führte und sich den „Gouverneur“ Jean Jacques nannte. Dort fand Rouffeau das Glück, den Froh-sinn, nach dem er sein ganzes Leben hindurch gestrebt hatte. Ein kurzes Glück! Am Morgen des 2. Juli, als er vom Spaziergange zurückkehrte, fühlte er sich unwohl und bald war das Ende da. Man bestattete ihn auf der Pappelinsel. Das Begräbnis fand am 4. Juli um Mitternacht bei Fadeschein statt. Der Sarg wurde auf einer Barke nach der Insel gebracht, begleitet von Girardin, Corancez und De Bogue de Prestes, den unerschütterlich treuen Anhängern des großen Mannes. Ermenonville wurde ein Wallfahrtsort im ureigensten Sinne des Wortes. Alle Welt zog dahin, Fürst und Förbder, um den Freund der Natur zu beweiuen. Erst die Revolution, die Herr von Girardin im Prinzipie freudig begrüßt hatte, machte dem ein jähes Ende. Denn sie zog raubend und brennend in das Schloß und in den Park ein. Girardin selbst wurde als verdächtig verhaftet und nur der Sturz Rouffeaus, des Freundes Jean Jacques', rettete den Mann, der Jean Jacques die letzte Heimstätte gewährt hatte. Ein tiefer Schmerz war es für den Girardin, als der Konvent die Ueberföhrung der Asche Rouffeaus nach dem Bantöon anordnete. Er konnte nichts dagegen tun, aber danach war ihm Ermenonville unerträglich geworden. Ohne die Asche Jean Jacques' hätte es für ihn jede Anziehungskraft verloren. Man hat den Marquis bei den Festen am Sonntag nicht vergessen, sondern ihn gebührend als letzten Freund Jean Jacques' gefeiert.

# Fahrnis-Versteigerung.

Montag, den 1. Juli 1912, vormittags 9 Uhr beginnend,

Schumannstraße 8, 3. Stock,

werden im Auftrage des Herrn Realführer Karl Hafner in Freiburg aus dem Nachlass des Architekten Wilhelm Gimpel nachverzeichnete Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung an den Höchstbietenden versteigert:

- 1 Piano, schwarz, kreuzsaitig, 6 aufgerichtete Betten mit Dauntmatratzen, 4 Waschkommoden, teils Spiegelansätze und Marmorplatten, 6 Nachtschische, 1 Spiegelständer, 1 Chaiselongue, 1 Hautstuhl mit Einrichtung, 1 Divan, Eichenholz-Gesell, 1 großer, eichener Anrichtentisch mit Einlagen, 12 eichene Rohrstühle, 1 Gewehrschrank in Eichenholz, 1 Nähricht in Eichen, 2 Postamente, Eichenholz, Hausapotheke, 1 Zigarrenschrank, 1 großer Regulator in Eichenholz, 1 eichener Diplomatenschreibtisch, 1 gr. Astenstuhl, 1 Leinwand, 1 Klappstuhl, 7 Kommoden, 7 Schränkchen, 1 Servierstisch, 1 Amerikanerstuhl, 1 Bauernstuhl, Leinwandstuhl, 1 Reihstuhl, 1 neue Wassermaschine, 1 neues Bandmaß, 1 Nähmaschine, 2 geknüpfte Leinwandstücke, 1 schwarze, 1 Notentafel, 1 Kinderstuhl, 1 Waschkübel, 1 dreiteil. Brandfrite, 1 Lichtpausapparat, 1 Telefon, Spiegel, 1 größere Partie Silber, Thermometer und Barometer, 1 Säule mit Büste, Nippelchen, Vasen, 1 Flöte, Gardiner, Krüge, Gewehr, Säbel, Schläger, 1 Kinderbett, 1 dreiteiliger Gaslüfter, versch. architektonische Gegenstände, Vorhänge und Store, Küchenschränke, 1 eiserne Herd, Herdplatten, Tischdecken, Porzellan und Glasier sowie noch verschiedene Gegenstände, wozu Kaufliebhaber höf. einladet

W. Wirsner, Ortsgerichtsvorsitzender.

# Nationalliberaler Verein. Jungliberaler Verein.

## Bekanntmachung

für die verehelichten Teilnehmer am Sommerfest, Sonntag, den 30. Juni, nachmittags halb 4 Uhr, in Durlach, beim Mittnerthof.

Es ist Sorge getragen, daß die Straßenbahn für Massenbeförderung eingerichtet ist. Unsere Parteifreunde, welche sich am gemeinsamen Spaziergang zum Festplatze nicht beteiligen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Straßenbahnschaffner Fahrtscheine ab Hauptbahnhof, Mühlburger Tor, oder Karlsruher einseitlich Turmbergbahn, von der Abgangstation hin und zurück für 50 Pfg. ausgeben.

### Die Vorstände.

### Dankagung.

Zum Ehren den Anker an eine teure Dahingeforderte haben die Hinterbliebenen für ihr herzlichste Arme den Betrag von Einundundertundfünfzig Mark bestimmt, wofür hiermit namens der Bedachten bestens gedankt wird. Karlsruhe, den 27. Juni 1912.

Dr. Appel, Stadtrabbiner.

Altmaterialien öffentlich zu verkaufen:

A. Betriebsmaterialien: Seile, Leppdrehze, Federabfälle, Wagenbeschläge, Gumminaren, Gliblampen, leere Fässer, Trübel, Knallkapseln.

B. Metallwaren: Feuerbüchsen, Kupferabfälle, als Kolben, Pleiten, Draht, Späne, Rot und Gelbguß, Kompositionen, Blei usw.

C. Oberbaumaterialien u. sonstige Eisen- u. Stahlwaren: Schienen, Schmellen, Kleinteile, Auslenkungen, Antriebs-, Siedröhren, Weiche, Draht, Bremsabfälle, Eisen-, Stahl- u. Gußeisenabfälle 1c. 1c.

Angebotsbogen u. postfreie Anfrage bei uns erhältlich und mit Ausschütt:

Verkauf von Altmaterial am 10. Juli 1912

verschlossen und postfrei spätestens Mittwoch, den 10. Juli 1912, nachmittags 2 Uhr, bei uns einzuweisen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, den 15. Juni 1912. Gr. Verwaltung der Eisenbahn-Magazine.

## Vergebung von Mauer- und Betonarbeiten.

Die Herstellung von Kesselfundamenten nebst Betondecke und der Unterfangung von Gebäudemauern im Rüst. Elektricitätswerk soll vergeben werden.

Die Pläne können Kaiser-Allee 11, Verwaltungsbau II, Zimmer Nr. 10, eingesehen werden, auch sind daselbst Angebotsformulare erhältlich.

Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag, den 5. Juli, vormittags 11 Uhr, bei uns eingereicht werden.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

## Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 1. Juli 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Handelslokal Steinhilfstr. 28 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1 Kasten, 1 Buffet, 1 Spiegelständer, 2 Schränkchen, 2 Eichenstühle, 1 Schrank, 1 Divan, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Reihstühle, 1 Kleiderkasten, 1 Sattel-Nähmaschine, 1 Manufaktur, 1 Automobilschlüssel, 1 Handbuch für Elektroschiff, 1 Revolver, 1 Partie Kasse zum Garnieren von Hüten.

ferner an Ort und Stelle: 1 Abt. und 1 Stofmaschine, 4 Bohrmaschinen. Karlsruhe, den 28. Juni 1912. Bier, Gerichtsvollzieher.

## Dünger-Versteigerung.

für Juli 1912 findet beim 1. Bataillon Leib-Dragoon-Regiment Nr. 20 am 3. Juli 1912, 9 1/2 Uhr vormittags, statt.

## Moltkestraße 19

ist auf 1. Okt. der 3. Stock zu vermieten: 7 große Zimmer, Bad, Balkon, reichl. Zubehör u. Garten. Näh. Strichstraße 38, 2. Stock.

## Waldfstraße 30, hochfeine

7 Zimmerwohnung für Anwälte, Ärzte u. dergleichen, mit Küche, Manfard, Keller, große Terrasse, Balkon, Bad, Gas u. elektr. Licht, Zentralheizung u. per sofort od. später zu vermieten. Näh. Westendstr. 31, parterre.

## Westendstr. 29,

1 Tr. hoch, ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern mit Balkon, Küche, Bad, Speisekammer, Keller, Fremdenzimmer im Manfardenhof, 2 Kammern, Waschküche und Garten auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Anzufragen von 10 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr. Näheres im Hause, 3. Stock.

## Wohnung

zu vermieten.

## Waldfhornstr. 14,

unweit des Schlossplatzes, 4. Stock, ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, großer Hofveranda, auf 1. Juli 1912 zu vermieten. Näh. daselbst parterre oder im Kontor im Hofe.

## Herrschaffl. Einfamilienhaus

im Südweststadtteil sofort zu vermieten: Schmitt, Strichstr. 43.

## 2 hochherrschaftliche

## 7 Zimmer-Wohnungen,

2. und 3. Stock, Weinbrennerstrasse 12, ohne Vis-a-vis, schöner grosser Vorgarten, freie Aussicht ins Gebirge, bestehend aus Küche, Speisekammer, Besenkammer, Office, Wohnzimmern, sehr grosse Veranda und Balkon nach der Strasse, Fremdenzimmer und Mädchenkammer sowie Speisekammer (Warmwasser), elektr. Licht, Warmwasserbereitung f. Küche, Klosett und Bad, Anteil an Waschküche u. Trockenspeicher. Zu erfragen beim Eigentümer Ed. Mayer, Hirschr. 25, Telefon 1433 od. bei Architekt Braun, Yorkstrasse 18.

## Kaiserstr. 225

ist die Wohnung, 2. Stock, Vorderhaus, mit 5 Zimmern und Zubehör, zu geschäftlichen Zwecken sehr geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

## Karlstraße 30

ist eine schöne Wohnung von 5 geräumigen Zimmern nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Kontor im Hofe.

## Moltkestr. 81, 2 Treppen, ist eine

schöne, neuzeitliche Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon u. Erker, eingerichteter Bad, Gas, elektr. Licht u. allem Zubehör, in freier Lage, per 1. Okt. eventl. 1. Sept. zu vermieten. Haltestelle der Straßenbahn. Näh. daselbst parterre.

## Waldfstraße 10 ist im 4. Stock

(3 Treppen) eine freundliche Wohnung von 5 meist großen Zimmern, Küche und Keller an eine kleine, ruhige Familie auf 1. Okt. d. J. zu vermieten. Preis 700 M. Näh. zu ebener Erde im Kontor.

## Westendstr. 48 ist die Parterre-

wohnung, 5 Zimm., Bad, 2 Kellerräume, 2 Manf., ev. elektr. Licht, auf 1. Okt. an e. ruh. Fam. zu verm. Näh. im 2. Stock.

## Kreuzstraße 28, 3. Stock,

ist per 1. Oktober eventl. früher eine 6-7 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubeh. zu vermieten. Näheres daselbst oder Solfienstraße 78, 2. Stock.

## Barckstr. 17

ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, Bad, gr. Veranda und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Grund- u. Hausbesitzer-Verein, Herrensstraße 48.

## Solfienstraße 136

ist im 3. Stock eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, zwei Manfarden, 2 Kellern, Anteil an der Waschküche und Trockenspeicher auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock. Auch ist das für ein Auto vorhanden.

## Herrschaffl. Wohnung.

Kriegstr. 148, 1 Treppe, ist die aus 6-8 Zimmern, Bad u. reichl. Zubeh. bestehende Wohnung mit Balkon, Erker und Veranda auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Dieselbe ist mit elektr. Licht und Warmwasserheizung versehen und daselbst eine Autogarage vorhanden. Einzuweisen am 10. und 12. Uhr vorm. u. 3-8 Uhr nachm. Näheres daselbst parterre.

## Durlacher Allee 69

elegant, 5-6 Zimmerwohnung mit Zentralheizung per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 57, Telefon 185.

# Einfamilienhaus

## Amalienstraße 30,

bestehend aus 10 Zimmern mit reichlichem Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres nebenan, Strich-Apothek, Ecke Strich- und Amalienstraße.

## Herrschaffl. Wohnungen.

In ruhiger, sonniger Lage, Ecke Strich- und Südbendstraße (Neubau), 8 Zimmer mit reichlichem Zubehör per Stock auf 1. Oktober zu vermieten. Etwaige Wünsche könnten jetzt noch berücksichtigt werden. Stock-Pläne zur Verfügung. Näh. in der Baustelle und Putzstraße 22, Gartenwohnung.

G. Morath.

## Herrensstraße 7, 4. Stock,

ist die Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer nebst reichlichem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten.

## J. Ettlinger & Wormser.

## Gerwigstraße 53

ist auf 1. Oktober zu vermieten: eine hübsche Wohnung im 3. Stock von 5 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Manfard. Näheres Kronenstrasse 88 im Bureau.

## Blücherstraße 18

ist eine moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Zubehör u. Gartenanteil, 1 Treppe hoch, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Hause selbst, part., von 10-12 u. 2-4 Uhr, oder bei Hammer & Helbing, Kaiserstraße 155, im Laden.

## Brauerstr. 99, Ecke

schöne, geräumige 4 Zimmerwohnung, ganz der Neuzeit entsprechend, mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre, links, von 9 bis 4 Uhr.

## Durlacher Allee 17, 3. St. (Sonnenseite) ist freundl. 4 Zimmer-

wohnung nebst Zubehör u. Balkon auf 1. Okt. zu vermieten. Erfragen 1. Stock.

## Friedenstraße 20 ist geräumige

4 Zimmerwohnung, hochpart., auch als Büro, auf 1. Okt. oder früher zu verm. Näh. von 10-2 Uhr.

## Hardtstraße 27

große 4 Zimmerwohnung, 3. St., mit Manfard, per sofort zu vermieten.

## Sübschstraße 10, Neubau,

sind noch in feinem, geschlossenen Hause moderne 3 und 4 Zimmerwohnungen mit Balkon, Veranda, Bad, Manfard u. sonst. Zubehör, elektr. Treppenbeleuchtung, Bor- und Hintergarten per 1. Oktober ds. J. zu vermieten. Näheres Strichstraße 44, parterre.

## Kaiserstraße 89

ist die Wohnung 2 Treppen hoch (4 Zimmer und Zubehör) auf 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnung ist auch für Bureau- od. Geschäftsräume sehr geeignet. Auskunft werktags Kaiserstraße 89 im Laden.

## Krauprechtstraße 45 ist in gutem

Hause, im 1. Stock, eine moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad (eventl. Garten) auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock rechts oder Winterstraße 30, 1. Stock.

## Kriegstr. 164 ist im 2. Stock

eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, Mädchenzimmer, Balkon u. Veranda, Gartenanteil, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst oder Rankstr. 6, Telefon 2029.

## Waraubahnstraße 36

sind der 2. Stock von 4 Zimmern, Küche u. Manfard per 1. Oktbr., der 4. Stock u. 4 Zimmern, Küche u. Manfard per sofort zu vermieten. Näh. daselbst od. Wendtstraße 1 bei 2. Ballmer.

## Schillerstr. 23, Ecke Goethestr.,

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock links.

## Solfienstraße 27 ist im Oberbau

eine hübsche 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, freie Lage und vollständig für sich abgeschlossen, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. bei Architekt Rud. Weck, Solfienstr. 37.

## Solfienstraße 103

4 Zimmerwohnung mit Ruhgarten per 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock.

## Solfienstr. 57, 3. Stock, franz.

Manf.-Stock, 3 ev. 4 Zimmer mit reichl. Zubehör an ruh. Fam. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. 2. Stock.

## Westendstr. 1, Ecke Solfienstraße,

ist im 2. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. sonstig. Zubehör auf 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres daselbst oder Durlacher Allee 2, Bureau.

## 4 Zimmerwohnungen,

der Neuzeit entspr., ausgestattet, mit reichl. Zubehör, im Neubau Bochstr. 23 (Südweststadt) auf 1. Oktober zu vermieten.

## Zu vermieten auf 1. Juli

## oder später:

Kriegstraße 188 II eine mod. 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör;

ferner auf 1. Oktober d. J.: Kaiserstraße 5, 3 Treppen, eine mod. 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör.

Näheres im Büro der Brauerei Schoepfer, Karl-Wilhelmstraße 50.

## Wohnung zu vermieten.

Westendstr. 4, bel. d. Solfienstr., ist der 2. Stock, besteh. aus 4 Zimmern, Bad, Küche u. f. 3. per 1. Okt. zu verm. Anzufragen von 10-2 Uhr.

## 4 Zimmer-

## Wohnung.

Bismarckstraße 5, eine Treppe hoch, ist eine schöne 4 Zimmer-Wohnung mit großem Zimmer und Kammer im 4. Stock an ruhige Familie sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung ist vollständig neu hergerichtet. Zu erfragen daselbst im 3. Stock.

## Schöne Wohnung

4 Zimmer, Bad, Küche u. einzige Wohnung in mod. Seitenbau, an ruhige Leute per sofort oder später zu vermieten. Näheres Steinstraße 23, Druckereikontr.

## Zu vermieten

## auf sofort oder später:

Kriegstr. 36 II, Seitenbau, eine 4 Zimmerwohnung und Zubehör,

Schwabenstraße 36, part., eine 2 Zimmerwohnung und Zubehör,

Waldfhornstr. 49, III, Stb., eine 2 Zimmerwohnung und Zubehör,

Waldfhornstr. 49, V, Stb., eine 2 Zimmerwohnung und Zubehör.

Näh. im Bureau der Brauerei Schoepfer, Karl-Wilhelmstr. 50.

## Ullersstraße 7 ist im 4. Stock

eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Manfard auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stock links.

## Bachstr. 31,

bei der Händelstraße, ist im 4. Stock eine Wohnung von 3 großen Zimmern sofort, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Wilsenstraße 89, Laden.

## Wohnhofstr. 28, 3. Stock, 2 Zim-

merwohnung sofort oder später zu vermieten. Näh. 3. Stock Bordenh.

## Verhardstraße 4 ist eine Woh-

nung von 3 Zimmern u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst im Laden.

## Draisstr. 9, nächst der Wein-

brennerstr., sind schöne 3 und 4 Zimmerwohnungen, sehr modern eingerichtet, mit Bad, Gas u. elektr. Licht, Speisekammer, Manfard, Keller, Trockenspeicher u. Waschküche auf 1. Okt. zu verm. Näh. b. Georg Hauff jr., Rankstr. 6, Telefon 2029.

## Gabelsbergerstr. 13, part., per so-

fort oder später sehr schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör, großer Veranda, Garten, Treppenhausbeleuchtung, ohne Vis-a-vis, an ruh. Leute zu vermieten. Näh. 3. Stock oder Draisstraße 41, Bureau.

## Strichstraße 25

ist im Rückgebäude eine schöne 3 Zimmerwohnung im 4. Stock, mit Gas u. Wasser versehen, an kleine Familie zu vermieten per 1. Juli. Näheres 1. Stock, Bordenhaus.

## Humboldtstraße ist im 3. Stock

eine Wohnung von 3 Zimmern nebst reichl. Zubehör auf 1. Sept. od. Okt. zu vermieten. Näheres Dergmühlstraße 35, 2. Stock.

## Krauprechtstr. 6 ist die Parterre-

wohnung, best. aus 3 Zimmern, Küche und Manfard, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Bismarckstr. 5, Schweißerei, Ecke Kaiser- und Waldfstraße.

## Kronenstr. 41, 3. St., ist eine schöne

3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Sept. d. J. zu vermieten. Näheres bei Herrn J. Wiedenmann daselbst oder Brauerei Heinrich Fels, Kriegstr. 115.

## Geopoldstr. 28 ist im Hinterhaus

eine 3 Zimmerwohnung mit ober ohne Werkstätte auf sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst.

Marienstraße 51, Ecke Quilens-  
straße, ist eine Wohnung von 3 Zim-  
mern nebst Zubehör auf 1. Oktober zu  
vermieten. Näheres im Laden.

**Magarabahnstraße 46**

4. Stock, ist auf 1. Juli eine schöne, der  
Neuzeit entspr. 3 Zimmerwohnung mit  
Manfard u. Zubehör, ohne Vis-a-vis,  
an ruhige Leute zu vermieten. Nä-  
heres daselbst im 3. Stock rechts.

Melanchthonstr. 4, 5. St., Manf-  
Böhm, 3 Zimmer, Küche, hinter  
Glasabschl., an ruhige Leute per  
1. Okt. zu vermieten. Näh. part.

**Rüppurrerstraße**

(ohne Vis-a-vis)

schöne Parterre-Wohnung mit  
Vorgarten, 3 Zimmern, 2 Man-  
farden und übl. Zubehör per  
1. Oktober d. J. zu vermieten.  
Näheres Waldhornstr. 10, part.

Scheffelstraße 62, 2. Stock, schöne  
Wohnung von 3 Zimmern, Küche, ge-  
schlossene Veranda sowie Manfard auf  
1. September oder 1. Oktober zu ver-  
mieten. Zu erfragen im 2. Stock links  
oder Viktorstr. 12 im Bureau, Hof.

Senberstr. 15 ist der 4. Stock,  
3 Zimmer u. Zubehör an eine ruh.  
Familie sofort eosl. 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres im 1. Stock.

**Sofienstrasse 77**

ist eine schöne Par-  
terre-Wohnung von  
3 Zimmern, Küche,  
Veranda, Vorgarten  
und sämtl. Zubehör  
auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Näheres  
Karlstrasse 22 im  
Kontor.

Silbenstr., Neubau, in ruhiger  
Lage u. Aussicht in das Gebirge,  
sind eine 3 Zimmer- und eine 4  
Zimmerwohnung mit elektr. Licht,  
Bad, Speisekammer, Veranda,  
Trockenschrank, Manfard, Waschkü-  
che auf 1. Okt. zu vermieten.  
Näher. Marie-Alexandrastraße 34.

Wilhelmstraße 62 ist im 4. Stock  
eine freundliche 3 Zimmerwohnung m.  
Zubehör auf 1. Oktober an eine ruhige  
Familie zu vermieten. Zu erfragen im  
3. Stock rechts.

Winterstraße 18 ist eine schöne  
3 Zimmerwohnung samt Zubeh. wegen  
Verlegung auf sofort oder 1. Okt. zu  
vermieten. Zu erfr. im Laden daselbst.

Jockstr. 25, 2. St., 3 Zimmer,  
Küche, Keller, Balkon, Veranda,  
Abort im Glasabschl., Speisek.,  
Wasser, Gas, 4. Stock: 2 Zimmer,  
Küche, Kell., all. d. Neuzeit, Was-  
ferpöpl., p. 1. Okt. zu verm. Erst-  
sonenstr. 160, 4. St. Einsehen von  
10-12 Uhr.

Im Hause Zullastraße 76  
ist im 3. Stock eine sehr schöne  
3 Zimmerwohnung mit Bal-  
kon und freier Aussicht ins Ge-  
birge auf 1. August, eventl. auf  
1. September 1. J. zu vermieten.  
Näheres daselbst.

**Grözingen.**

In schöner freier Lage, ohne Vis-a-  
vis ist eine 3 Zimmerwohnung mit  
Zubehör (Wasser u. Gas) auf 1. Okt.  
oder früher zu vermieten. Näheres  
Grözingen, Karlstraße 72.

**Vandhause**

In einem neuerbauten  
3 Zimmerwohnungen mit Diele,  
Speisekammer, Bad, Zentralbeizung  
u. Klostertanlage u. großen  
Bier- u. Ruhgarten per 1. Oktob.  
zu vermieten. Näh. Wilhelm-  
straße 33, parterre.

Adamicstraße 71 sind zwei  
freundl. Zimmer mit Küche etc. zu verm.  
Wasserleitung vor d. Türe. Näh. 2. St.

Karlstraße 24 ist im Rückge-  
bäude eine Wohnung von 2 Zimmern,  
Küche und Zubehör für sofort oder  
später zu vermieten. Zu erfragen im  
2. Stock des Vorderhauses.

Klauprechtstr. 16 ist im Seltens-  
bau eine kleine 2 Zimmerwoh-  
nung zu vermieten.

Zulsenstraße 52 ist im 4. Stock  
eine 2 Zimmerwohnung (Manfard)  
auf 1. Oktober an kleine Familie zu  
vermieten. Näheres im 1. Stock.

Rheinstr. 12, Seltensbau, ist eine  
2 Zimmerwohnung an eine ein-  
zelne Person od. ruhiges Ehepaar  
ab 1. Juli zu vermieten. Näher.  
Weinbrennerstr. 2, 4. Stock.

Werderstraße, nächst der Ettlinger-  
straße, ist im 2. Stock eine Wohnung  
von 2 Zimmern mit 1 Manfard und  
sonstigen Zubehör auf 1. Oktober zu  
vermieten. Näheres Werderstr. 8 II.

Montag beginnt unser

**Großer Verkauf**

für den

**SOMMER-BEDARF**

In allen Abteilungen Auslage besonders preiswerter Bedarfsartikel.

**Hermann Tietz.**

Winterstr. 51 (Ecke Rüppurrer-  
straße) ist eine schöne Wohnung i.  
1. Stock mit 2 Zimmern, Küche,  
Manf., 1 Kell. u. sonst. Zub. auf 1.  
Okt. zu verm. Näh. i. d. St. lks.

**2 Zimmer-Wohnung**

im Seitenbau ist auf 1. Juli zu  
vermiet. Näh. Werderstr. 68, IV.

Manfardwohnung, 2 Zimmer,  
Küche, Keller an kleine Familie zu ver-  
mieten: Werderstraße 90, Hinterh.

Rüppurrerstr. 8 ist eine freundl.  
Manfardwohnung, 1 Zimmer m.  
Alkav. (Glasabschl.) auf sofort  
od. später zu vermieten. Näheres  
im 2. Stock daselbst.

Gartenwohnung,  
1-2 Zimm. mit Zubeh., an kleine Fam.  
zu vermieten. Näh. Kriegstr. 174 II.

**Läden und Lokale**

**Laden**

in zentraler Lage beim Wochen-  
markt (Ludwigspl.) mit 2 Schau-  
fenstern, auch gut geeignet für  
Bürozwecke, ist auf sofort zu ver-  
mieten. Näh. Amalienstr. 25, IV.

**Laden**

sofort zu vermieten. Näheres Kaiser-  
Wilhelm-Bassage 28.

Laden, mit oder ohne Wohnung,  
per sofort oder später zu vermie-  
ten Hirschstr. 18. Näh. daselbst.

**Laden**

Magarabahnstr. 42 per 1. Juli er-  
zu vermieten. Näh. Steinstr. 23 links.

**Verkaufsraum  
mit heller Werkstätte,**  
auch zu Bureau geeignet, per 1. Oktober  
zu vermieten: Kaiserstraße 225.

Kleine, gutgehende  
**Wirtschaft**  
in Durlach an tüchtige, kautions-  
fähige Wirtsleute per 1. Juli 1912  
zu vermieten. Off. unter Nr. 6700  
ins Tagblattbüro erbeten.

„Leisinghalle“ Karlsruhe  
ist per 1. Juli 1912 an tüchtige,  
kautionsfähige Wirtsleute zu vermieten.  
Näheres im Kontor der Mühlburger  
Brauerei, vorm. Freiherl. v. Sel-  
denackische Brauerei, Karlsruhe-Mühlbg.

Gutgehende  
**Wirtschaft**  
mit Saal, Mitte der Stadt Karls-  
ruhe, per 1. Okt. zu vermieten.  
Offerten unter Nr. 6777 ins Tag-  
blattbüro erbeten.

**Bureau-Räume**

verschiedener Größen, mit Gas-  
und elektr. Einrichtung, Wald-  
hornstraße 21 zu vermieten.

Schloßplatz 9 ist im Seitenbau  
part., ein großes Zimmer, f. Kon-  
tor oder Lagerraum sehr geeignet,  
sofort zu vermieten. Näheres  
Zirkel 20, 3. Stock.

**Ein Zimmer,**  
Kammer, gr. Wandschränke im  
Gang, part., Vorderh., auch als  
Büro, zu vermieten: Steinstr. 23,  
im Druckerkontor.

**kleinere Werkstätte**  
mit Schloß zu vermieten: Wald-  
hornstraße 20, 2. Stock.

**Atelier zu vermieten.**

Gabelbergerstr. 1 ist ein groß.  
Atelier mit Nebenraum sofort od.  
später zu vermieten. Näh. Krieg-  
straße 152, Büro. Telefon 1599.

Große, helle Räume, als **Atelier,**  
**Lager, Bureau** sofort oder später zu  
vermieten. Näheres Amalienstr. 26 III.

**Lagerraum zu vermieten.**  
Kriegstr. 152 ist per 1. Juli ein  
stündig, geschlossener Lagerraum,  
110 qm groß, zu vermieten. Breite  
Zufahrt, welches fahren mit Fahr-  
werken bis ins Lager ermöglicht,  
vorhanden. Zu erfragen daselbst  
im Büro. Telefon 1599.

In einem Hause der Südweststadt  
ist im Souterrain ein ca. 20 qm  
großer, gut beleuchteter und vom Hofe  
zugänglicher Raum zu Lagerzwecken zu  
vermieten. Zu erfragen bei Architekt  
Rud. Weich, Sofienstraße 37.

**Stallung**

für 3 Pferde nebst Burschen-  
zimmer, Heupelcher und großer  
Remise, **unmittelbar der Stadt**  
geleg., auf 1. September zu  
vermieten. Zu erfragen im  
**Büro Kornsand,**  
Kaiserstraße 56.

**Stallung zu vermieten.**

Kriegstraße 152 ist eine schöne  
Stallung für 3 Pferde, mit Bur-  
schenzimmer u. Heupelcher, sofort  
oder später zu vermieten. Näh.  
Kriegstraße 152, Büro. Tel. 1599.

**Stallung**

zu vermieten: Philippstraße 18.

**Stallung zu vermieten.**  
Hans Thomastraße 9 ist eine  
Stallung für 2 oder 3 Pferde, mit  
Heupelcher, auf sofort oder spä-  
ter zu vermieten. Näheres Karl-  
straße 65 im Kontor.

**Zimmer**

Ein schönes, gut möbl. Zimmer  
per sofort zu vermieten: Kaiser-  
straße 132, 3 Treppen.

Unmöbliertes Manfardzimmer  
zu vermieten. Preis 7 M. monat-  
lich. Zu erfrag. Leopoldstr. 18, pt.

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Tr. hoch,  
sind 2 schön möbl. Zimmer (Böhm- und  
Schlafzimmer) sowie 2 einz. gut möb-  
lierte Zimmer per sofort zu vermieten.

Schön möbliertes Wohn- und  
Schlafzimmer in besserem, ruhigen  
Hause eventl. mit Pension zu vermieten.  
Näheres Waldhornstraße 44 II.

Möblierte Zimmer auf sofort  
od. 1. Juli m. od. ohne Pension zu ver-  
mieten: Hirschstr. 201, Eing. Amalienstr.

Möbliertes Zimmer an besse-  
ren Herrn auf sofort zu verm.: Mühlburg-  
hofstraße 6, 2. Stock, Vorderhaus.

Fremdlich ausgestattetes Zimmer  
in ruh. Hause mit besond. Eingang auf  
1. Juli zu vermieten: Augustastr. 3 III.

Schön möbliertes Zimmer ist  
Abdamestr. 32, Querbau, 3. St.,  
zu vermieten.

In gut, ruh. Hause sch. heizb.  
Manfardzimmer an eing. Pers.  
bill. zu verm.: Kriegstr. 147, part.

Ein einfach möbliert. großes, helles  
Zimmer zu vermieten: Karlstr. 48,  
3 Treppen.

Professor von Esmarch's alkoholfreies

**Tafelgetränk**

Aerzlicherseits empfohlen bei Nervosität,  
Nieren- und Blasenleiden etc. etc.

Zum täglichen Genusse für Jedermann  
anstatt Wein

Stammhaus S. Thalmann & Schwab m.b.H.  
FRANKFURT a. Main

Generalvertrieb für Karlsruhe und Umgegend:  
**Wilhelm Engel, Karlsruhe i. Baden,**  
Mineralwasserfabrik,  
Markgrafenstrasse 26.  
Telephon Nr. 1624.

Ein unmöbl. Zimmer im 4. Stock  
ist auf 1. Juli an einzelnen Herrn od.  
Dame zu vermieten: Schützenstr. 14,  
2. Stock.

Amalienstraße 17 ist im 4. Stock  
links ein schönes, gut möbliertes Zim-  
mer mit Schreibtisch sofort zu vermieten.

Hirschstraße 30, 2. Stock, ist sofort  
oder später ein gut möbliertes Zimmer  
zu vermieten.

Fein möbl., geräum. Schlafzimmer  
sofort zu vermieten: Friedensstr. 27,  
1. Etage hoch, am Sonntagplatz.

Ein gut möbl. Zimmer, vis-a-vis  
der Christuskirche, ist sofort zu ver-  
mieten: Kaiser-Allee 1, 3. Stock.

Sofienstr. 122, 4 Tr., ist ein gut  
möbl. Zimmer, freie Aussicht, mit  
od. ohne Klavierbenützung sofort  
oder später zu vermieten.

**Möbliertes Zimmer**  
Leopoldstraße 39 I zu vermieten.

**Gut möbliertes Zimmer**  
ist Jähringerstraße 32 im 3. Stock  
rechts sofort oder später zu vermieten.

**Gut möbliertes Zimmer**  
auf 1. Juli zu vermieten: Gartenstr. 68,  
2. Stock links, Eingang Leisingstraße.

**Zu vermieten**  
groß, unmöbl. Zimmer, Ecke Karl-  
und Kriegstr., 5. Stock. Näheres  
Karlstraße 49 a, 2. Stock rechts.

**Miet-Gesuche**

**Wohnungen**

2 Zimmerwohnung  
wird von einer Familie ohne Kin-  
der auf 1. Oktober gesucht. Offert.  
Hinterhaus ausgeschloffen. Offert. u.  
Nr. 6961 ins Tagblattbüro erbet.

Eine alleinsteh. Dame sucht auf  
1. Okt. eine schöne geräum. 2 Zim-  
merwohnung mit all. Zubeh., in  
gut. Haus u. gut. Lage. Manfard,  
Hinterhaus ausgeschloffen. Offert.  
u. Nr. 6968 ins Tagblattbüro erbet.

**Derrichtungswohnung** von 5 bis  
6 Zimmern event. Doppelwohnung von  
10 Zimmern auf 1. Okt. zu mieten ge-  
sucht. Offert. mit Preisangabe unter  
Nr. 6980 an das Tagblattbüro erbeten.

**Wohnungs-Gesuch.**  
Zwei bis 4 Zimmer-Wohnung im  
1. oder 2. Stock in Mitte der Stadt  
von einzelner Person sofort oder 1. Ok-  
tober zu mieten gesucht. Gefl. Offerten  
unter Nr. 6983 ins Tagblattbüro erb.

Alleinsteh. Person sucht auf so-  
fort od. später eine 1 od. 2 Zim-  
merwohnung mit Küche östlich v.  
Marktplat. Off. mit Preisang. u.  
Nr. 6978 ins Tagblattbüro erbet.

Kl. Beamtenfam. sucht auf 1.  
Okt. 4 Zimmerwohn. in fr. Lage  
zu mieten. Off. mit Preisang. u.  
Nr. 6970 ins Tagblattbüro erbet.

**2-3 Zimmerwohnung**  
von Brautpaar auf 1. August in der  
Öststadt zu mieten gesucht. Offert. u.  
Nr. 6978 an das Tagblattbüro erbet.

**Wohnungen gesucht.**  
5, 6 u. 7 Zimmerwohnungen  
werden in der Hirsch-, Stefaniens-,  
Mitter-, Karlstraße und in südwestlicher  
und westlicher Stadtlage per 1. Okt.  
zu mieten gesucht durch

**Gebrüder Vermet und Im-  
mobiliens-Büro,**  
Derenstraße 12. Telefon 2399.

**Wohnungs-Gesuch.**  
Alleinstehende gebildete Dame  
sucht zum 1. Okt. oder früher in  
herrsch. Hause eine abgeschlos-  
sene 3 Zimmerwohnung mit Bad  
u. Manfard. Off. mit Preisang.  
u. Nr. 6966 ins Tagblattbüro erb.

**Zimmer**

Von ruhigem Mieter, älterem  
ledigen Herrn werden

**3-4 leere Zimmer**  
mit Bedienung per 1. Oktober  
in besserem Hause gesucht. Gefl.  
Offerten sub C. 2354 an  
Haasenstein & Vogler, A.-G.,  
Karlsruhe erbeten.

**Kapitalien**  
48 000-50 000 Mark  
1. Hypoth. auf ein Haus per 1.  
Januar gesucht. Offerten unter Nr.  
6978 ins Tagblattbüro erbeten.  
Vermittler erbeten.

**Geld-**  
suchende sollten keinen Vorschuß  
beglehen, sondern nur mit Offerte  
verlangen. Offerten unter Nr. 6916  
ins Tagblattbüro erbeten.

Ca. 20 000 Mark  
per 1. Juli und

ca. 30 000 Mark  
per 1. Oktober

sind auf **II. Hypothek** (nur  
auf Objekte erster Lage) zu  
vergeben durch  
**Büro Kornsand,**  
Kaiserstraße 56.

**I. u. II. Hypotheken-Kapitalien**  
vermittelt billigst  
**Ludwig Homburger,**  
Zirkel 20. Telefon 1836.

**Pfannkuch & Co**

Beste und praktischste  
**Fliegenfänger**

**Pyramiden-**

**Fliegen-**

**fänger**

Stück 6  
10 Stück 55

**Pfannkuch & Co**

G. m. b. H.  
in den bekannten  
Verkaufsstellen

**Patente** Anmeldung, Verwaltg.  
P. Koch, Ing., Villingen.

### Sport.

#### Rieler Woche.

**Kiel, 27. Juni.** Der Kaiser verließ heute bei seiner Anwesenheit auf der Yacht „Uttamannah“ Armeur den Roten Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern. Nachmittags um 5 Uhr nahm der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ den Tee ein, zu dem die Mitglieder der königlichen Familie, der Großherzog von Oldenburg mit Sohn geladen waren. Abends wohnte der Kaiser der Preisverteilung der internationalen Europawettfahrt bei. Als Vertreter des Auswärtigen Amtes hat sich Gesandter Frhr. von Jenisch dem Befolge angeschlossen. Außer den mitgeteilten Siegen erhielten erste Preise: In der A 1-Klasse „Meteor“; in der A 2-Klasse „Komet“; in der 23 Meter-Klasse „Heather“; in der 19 Meter-Klasse „Corone“; in der 15 Meter-Klasse „Marista“; in der 12 Meter-Klasse „Desne“; in der 10 Meter-Klasse „Rampore“; in der 8 Meter-Klasse „Regina 4“; in der 7 Meter-Klasse „Antwerpia 4“; in der 7 Meter-Klasse „Gerada 2“.

#### Die Olympischen Spiele zu Stockholm 1912.

Während bei den klassischen Olympiaden nur Übungen im Laufen, Springen, Werfen und Ringen gepflegt wurden, zu denen später noch Wagenrennen traten, sind in das Programm der modernen Olympischen Spiele fast alle Sports, die man heutzutage ausübt, und das Turnen aufgenommen.

So werden in Stockholm außer den eigentlichen olympischen oder leichtathletischen Wettkämpfen noch solche im Fußball, Lawn-Tennis, Schießen, Fechten, Gymnastik und Turnen, Ringen, Schwimmen, Radfahren, Pferdereiten, Rudern und Jachtregeln ausgetragen.

Die Spiele beginnen am 23. Juni und werden am 22. Juli beendet sein. Sie verteilen sich auf die einzelnen Tage wie folgt:

23. Juni bis 5. Juli.

Fußball (Associationspiel).

Lawn-Tennis. Im Freien. Einzelspiel für Herren und Damen. Doppelspiel für Herren und Damen.

Schießen. 1. Schießen mit Armeegeehr. 2. Schießen mit Gewehr beliebigen Types. 3. Schießen mit Miniaturwaffe. 4. Revolver- und Pistolen-schießen. 5. Tontaubenschießen. 6. Schießen auf laufenden Hirsch. In sämtlichen Abteilungen Gruppen- und Einzelkonkurrenzen.

6.—15. Juli.

Leicht-Athletik. Im Stadion. Laufen 100, 200, 400, 800, 1500, 5000, 10 000 Meter, Marathonlauf (42 200 Meter), Gehen 10 000 Meter, Hochsprung und Weitsprung (mit Anlauf und aus dem Stand), Dreisprung, Stabhochsprung, Speerwerfen, Diskuswerfen, Kugelstoßen, Hammerwerfen, Fünfkampf, Fehnkampf. Mannschaftskonkurrenzen: Staffettenlaufen, 400 und 1600 Meter, Mannschaftslaufen, 3000 Meter, Cross-Country-Laufen 3000 Meter, (kombinierte Einzel- und Mannschaftskonkurrenzen), Tauziehen.

Fechten. Einzelkonkurrenzen auf Florett. Einzelkonkurrenzen und Mannschaftskonkurrenzen auf Degen und Säbel.

Gymnastik und Turnen. Im Stadion. Einzel- und Mannschaftskonkurrenzen sowie Sonderführungen.

Ringen. Im Stadion. Griechisch-römischer Stil. 5 Gewichtsklassen.

Schwimmen. Einzelkonkurrenzen für Herren (100, 200, 400, 1500 Meter, Turmspringen und Springen vom Sprungbrett) und für Damen (100 Meter, Turmspringen). Mannschaftskonkurrenzen für Herren (800 Meter Mannschaftsschwimmen und Wasserpolospiel) und Damen (400 Meter Mannschaftsschwimmen).

7. Juli.

Radrennen auf der Landstraße (rund um den Mälarsee) 320 Kilometer. Start den 7. Juli, 2 Uhr vorm. (Einzel- und Mannschaftskonkurrenzen).

7.—11. Juli.

Moderner Fünfkampf. Duellschießen auf 25 Meter, Schwimmen 800 Meter, Degenfechten, Reiten 5000 Meter (höchstens), Cross-Country-Laufen ca. 4000 Meter.

13.—17. Juli.

Konkurrenzen zu Pferde. Feldkonkur. („Military“), Preisreiten (Einzelkonkurrenzen), Freispringen (Einzel- und Gruppenkonkurrenzen).

18.—19. Juli.

Rudern. Achter, Vierer und Einkuller.

20.—22. Juli.

Jachtregeln in Rönäshamn. 6., 8., 10. und 12 Meter-Klasse.

#### Leichtathletik.

Die Austragung der leichtathletischen Meisterschaften für Süddeutschland wurde dieses Jahr dem R. F. C. Rhönitz 1894 übertragen, auf dessen Sportplatz an der Rheintalbahn am 28. K. Mits. sich hochinteressante Kämpfe abwickeln werden. Diese Veranstaltung dürfte schon deshalb von ganz besonderem Interesse sein, als sich die Elite unserer Leichtathleten, die zurzeit in Stockholm bei den Olympischen Spielen teilnehmen, hier erstmals nach der Olympiade wieder zusammenzutreffen werden, um die heimischen Meisterschaften für das Jahr 1912 auszutragen.

#### Wandern und Reisen.

Offenburg. Der Bau eines neuen Aus-sichtsturms auf dem hohen Horn ist jetzt in Angriff genommen, indem die Voraufbauten für das 18 Meter hohe Eisengerüst gelegt werden. Man hofft, das ganze eiserne Aussichtsgestühl, das sehr bequeme Aufstiegstreppen und mehrere Plattformen erhält, bis anfangs September fertigstellen zu können. Die Kosten belaufen sich auf etwa 5000 M.

tc. Von den Vogesen. Zwischen Rufang, dem französischen Bergeshauptort und Reireimont ist die Hund et alium ausgebrochen, mehrere Hunderte wurden bereits befallen und getötet. Wanderer Vorsicht!

### Luftfahrt.

#### Das Luftschiff „Schwaben“ verbrannt.

**Düsseldorf, 28. Juni.** Das Luftschiff „Schwaben“ ist verbrannt. Mehrere Personen sind verwundet. Als das Luftschiff heute morgen 10.50 Uhr landen wollte, konnte es wegen starken

Windes nicht in die Halle gebracht werden. Ueber Mittag wurde das Luftschiff von einer Boe erfasst und entzweigebrochen. Die Gaszellen entleerten sich und während das Luftschiff in die Höhe getrieben wurde, entzündete sich das Gas und explodierte.

Das Luftschiff, das um 6 Uhr früh Frankfurt a. M. verlassen hatte, er-schien um 9 1/2 Uhr über der Stadt, fuhr glatt vor der Halle. — Das Parseval-Luftschiff „Charlotte“, welches kurz nach 8 Uhr die Halle verlassen hatte, kehrte gegen 9 1/2 Uhr nach Düsseldorf zurück und erwartete das Eintreffen der „Schwaben“. Hierauf fuhr die „Charlotte“ in der Richtung auf Wanne weiter.

**Düsseldorf, 28. Juni.** Bei der Zerstörung des Luftschiffes wurden etwa 30 Personen verletzt, darunter 7 schwer. Unter den Verletzten befindet sich auch der Führer des Luftschiffes, Ingenieur Dör-r. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht. Von dem Luftschiff ist nur die Gondel und das Gerippe übrig geblieben.

Nun hat es uns auch unsere „Schwaben“ genommen. Das Schicksal von Erdtrüben blieb ihr nicht erspart. Unsere „Schwaben“, denn sie war so volkstümlich, eine so gewohnte liebe Erscheinung geworden, wie der Graf vom See selbst. In letzter Zeit war sie fast täglich ein gern gesehener Gast und ob sie auch zum xten Male gekommen wäre, immer und immer wieder ergöhte man sich an dem zierlichen Dahingleiten des stolzen Kreuzers. Nun ist sie kaum etwas über 1 Jahr alt geworden. Am 28. Juni wurde das Luftschiff in Dienst gestellt. Trotz seines kurzen Daseins ist es das erfolgreichste von allen gewesen; denn während dieses Jahres hat es für die Delag 228 Fahrten ausgeführt und nicht weniger als 4545 Personen sicher durch die Lüfte getragen, wobei zu beachten ist, daß es während 4 Wintermonaten außer Betrieb war. Sein Aktionsradius war erstaunlich groß. Durch einen großen Teil von Deutschland kam es bei seinen Fahrten. Ueberall erregte es bei seinem Erscheinen Entzücken und Bewunderung. Die Passagiere des Luftschiffes, unter denen sich mancher fürstliche Gast, so die Königin von Schweden, Prinz Max von Baden u. a. befanden, waren voll des Lobes über die herrlichen Genüsse, die eine Fahrt genährt. Uns Karlsruhern war es ja vergönnt, die Landung der „Schwaben“ zu erleben, die uns in ihrer runderbaren Bauart, zu der sich die neuesten Verbesserungen gesellen, zu uneingeschränkter Bewunderung zwang. Die Tausende, die damals nach dem Exerzierplatz geeilt waren, werden mit tiefer Betrübnis von dem Schicksal der „Schwaben“ Kunde nehmen. Aber das Unglück hat sich diesmal nicht auf die Zerstörung erheblichen Materials oder leichtere Unfälle beschränkt; nein — unersehliche Menschenleben sind in Gefahr. Die große Zahl der Verletzten ist das traurige Signum der Katastrophe, die über alle anderen hinausragt. Daß ein zerbrechliches Luftschiff gegen starke Winde machtlos bleiben muß; es ist nun einmal eine traurige Gewisheit und nichts wird sie aus der Welt schaffen. Obwohl gerade Zeppelins System oft und glanzvoll bewiesen hat, daß es nicht jeden Luftzug zu scheuen braucht. Aber gegen die höheren Gemalten bleibt der Mensch und sein noch so unerschütterlicher Willkür ohnmächtig. So werden wir das Unglück aufs tiefste beklagen. Unsere ganze Teilnahme wird sich aber den Verletzten zuwenden, die, sei es nun beruht oder aus Begisterung, die Tüchle der Elemente erfahren mußten. Reinesfalls wird uns die Katastrophe ver-zweifeln lassen. Denn so viel scheint jetzt zu hoffen — auch dieses neue Unglück wirkt auf Zeppelins Werk keinen Schatten. Das System hat gefestigt und wird siegen. Beweis genug für die außerordentliche Leistungsfähigkeit des Z-Systems ist doch die beispiellose Verwendbarkeit der „Schwa-ben“ und wenn es noch nötig wäre, die phänome-nale Leistung der „Viktoria Luise“, die auf ihrer Ueberseefahrt Wunder der Manövrierfähigkeit vollbrachte. Arbeiten und nicht verzweifeln! Die Devise, die sich Graf Zeppelin zu eigen gemacht hat, wird auch der Delag Geleitstern bleiben müssen. Ihre Verluste sind groß. Zwei Luftschiffe hat ihr das bössartige Element bereits entrispen. „Ersatz Deutschland“ wurde im Teutoburger Wald zerstört, „L. 3. 6“ fand in der Halle zu Dos ein frühes Ende. Der jetz. Unfall ähnelt dem in Friedrichshafen sehr. Hier wie dort eine bis zu gewissem Grade un-aufgeklärte Ursache der Entzündung des Gases, die in wenigen Minuten ein durch jähe Arbeit geschaf-fenes Riesennetz vernichtete. Leider ist es bis heute noch nicht gelungen, hier ein wirksames Ge-genmittel zu finden. Aber der deutsche Geist, der bis dahin auf dem Gebiete der Ballonfahrt so er-folgreich war, wird nicht rasten noch ruhen, ehe auch hier Aufklärung und Abhilfe geschaffen ist. Der neue schwere Schlag wird unser National-empenden aufs neue entflammen und uns nach Wegen suchen zu lassen, die es uns gestatten, der-artigen Mißgeschicken nach Möglichkeit zu begegnen.

#### Gerichtssaal.

**n. Heidelberg, 28. Juni.** Heute vormittag hatte sich vor der Strafammer die 28 Jahre alte Näherin Anna Werner vor hier wegen Kindesmords zu verantworten. Während der Verhandlung gab die Angeklagte zu, ein Kind geboren und es unter die Bettdecke gelegt zu haben, wo es erstickt ist. Die Werner leugnete ihre Niedertracht und ging am nächsten Tage wieder zur Arbeit. Durch den Be-zirksarzt Dr. Holl ist festgestellt worden, daß das Kind nach der Geburt gelebt hat. Die Angeklagte gibt an, daß sie nicht die Absicht gehabt habe, das Kind zu töten, sondern es wie ihre anderen beiden unehelichen Kinder aufzuziehen. Das Gericht erkannte wegen fahrlässiger Tötung auf zwei Monate Ge-fängnis.

#### Die neue französische Kriegsschiff-katastrophe.

(Eigener Bericht.)

+ Paris, 28. Juni.

Ueber die Explosion auf dem „Jules-Michelet“ wird folgendes gemeldet: Die Kanonierführer des „Tour-ville“ waren an Bord des „Jules-Michelet“ verjam-melt, meistens junge neunzehnjährige bis zweiundwan-zig-jährige Seelente aus den Nordhäfen, die lehrlich zur Kanonierschule zugelassen wurden, um die Kurse für das Patent dieser Spezialität durchzumachen. Der Unfall ist auf die vorzeitige Entzündung einer Stütz-patrone während des Schießens von einem 164-Millimeter-Turme zurückzuführen. Alles an dem Turme wurde niedergeworfen, so daß erst eine un-geheure Vermirung entstand. Hilfe war schnell zur Stelle. Die Flamme traf alle, die sich aufzurichten suchten. Nach der Explosion wurden die Schieß-übungen fortgesetzt. Ein anderer Flammenrückschlag erfolgte da von einem 16-Millimeter-Geschütze auf der Borddecke.

Die Explosionen sind in ihren Wirkungen zuerst nur vorzüglich bekannt gegeben worden. Am Mittag rüdten erst die offiziellen Agen-turen mit dem wahren Sachbestande heraus und mußten zugeben, daß achtzehn Offiziere und Matrosen teilweise schwer verwundet worden sind und daß drei andere ihr Leben ausgegahet haben. Die zweite Explosion, die am Abend stattfand, war nicht minder heftig als die erste. Die Darstellungen der Ent-zündungen sind so unklar, daß man sich über die wahren Gründe dieser bedenklichen Unfälle noch keine Rechenschaft erlangen kann. Da man sicher sein mußte, daß sofort wieder die Pul-verbfrage ausgestellt werden würde, läßt die Re-gierung, in deren Beratung Herr Delcaux ausführlich Bericht erstattete, urbi et orbi verkünden, daß die Stützpatronen für die Schießübungen der Kanonier-schule erst jüngst von Pulverbefindenden von 1910 aus Saint-Médard hergestellt wurden, die nie ver-dächtig erschienen waren. Diese Erklärungen werden vorläufig sehr skeptisch aufgenommen, insofern hat man noch keine genügende Handhabe dafür, wiederum zerlegtem Pulver auch diesen ersten Un-fall zuzuschreiben.

Paris, 28. Juni. Nach Nachrichten der Blätter scheint es nunmehr keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Katastrophe auf dem Panzerkreuzer „Ju-les-Michelet“ ausschließlich auf Selbst-entzündung des Pulvers B zurückzuführen ist. Der „Erecksior“ erklärt, es sei um so be-unruhigender, daß das verwendete Pulver aus dem Jahre 1910 stammt und in keiner Hinsicht verdächtig erscheine.

Toulon, 28. Juni. Der bei der Explosion des Panzerkreuzers „Jules Michelet“ verwundete Schiffsleutnant Guio ist seinen Verletzungen er-legen.

Toulon, 28. Juni. Von den bei der Katastrophe auf dem „Jules Michelet“ verletzten Personen ist heute eine weitere gestorben.

#### Italienisch-türkischer Krieg.

Die innere Krise in der Türkei.

Konstantinopel, 28. Juni. Das auswärtis ver-breitete Gerücht über den Rücktritt des Großwesirs ist falsch.

Brand zerstört worden, während es vor der Halle lag, in die es wegen starken Scherwindes nicht ein-gefahren werden konnte. Die Ursache scheint ab-sichtlich zu sein wie die des Brandes in Friedrichshafen, dessen Untersuchung folgendes ergeben hat: Bei der Entleerung des Luftschiffes wurden die Zellen, nach-dem sie fast vollständig von Gas entleert waren, nach unten aus dem Gerippe des Luftschiffes her-ausgenommen. Dadurch reiben sich die gummierten Innensflächen einer Gaszelle gegeneinander. Versuche haben ergeben, daß hierbei unter gewissen atmosphärischen Einwirkungen Funken entstehen können, die imstande sind, das in der Zelle noch vorhandene Gas zu entzünden. Dieses Entleerungs-verfahren soll daher in Zukunft nicht mehr ange-wendet werden. Bei der „Schwaben“ scheint, nach-dem infolge Verletzung des Luftschiffes durch eine starke Boe eine Zelle zerrissen war und das Gas ausströmte, durch gewaltsames Bewegen des Bal-lonstoffes Reibung und Funkenbildung entstanden zu sein. Während der Fahrt eines Luftschiffes, wobei die Gaszellen gefüllt sind und eine Reibung des Stoffes nicht möglich ist, ist ein solches Un-glück ausgeschlossen.

**Halle, 28. Juni.** Leutnant Kaffner und Ober-leutnant Kaupich, die heute früh in Döberitz zum Fluge nach Weimar aufgestiegen waren, mußten in Halle eine Zwischenlandung vornehmen, da der Verschluss des Wasserhählers undicht geworden war. Sie landeten glatt auf dem bisigen Exerzier-platz. Die beiden Offiziere beachtlichen heute abend 6 Uhr nach Weimar weiterzuflegen.

**London, 28. Juni.** Nach einer sehr abenteuer-lichen Fahrt durch dichten Nebel, der über dem Kanal lagerte, ist der vermehrte englische Flieger James Valentine, der von Dover nach Dieppe fliegen wollte, auf Kap Grisney gelandet.

**Flugplatz Alpen bei Wien, 28. Juni.** Bei dem gestrigen Zeitwettfliegen über die 100 Kilo-meter lange Strecke Wien—Wiener-Neustadt und zurück belegten die Franzosen die fünf ersten Plätze. Erster wurde Frey in 50 Minuten 8 Sekunden. Am Wettkampfbomben den Dauerpreis siegte der Würt-temberger Bolkmüller.

#### Arbeiterbewegung.

**Luxemburg, 28. Juni.** (Grff. 31g.) Bei dem Werk Deutsch-Luxemburgin Differdingen brach heute früh beim Schichtwechsel ein Streik aus, und zwar in derselben Abteilung wie Ende Januar. 400 Italiener der Mälerei an den Hochöfen verlangten eine Lohnerhöhung, die nur teilweise zugestimmt wurde, weshalb sie die Arbeit niedertreten. Der Betrieb wird zur Not aufrechterhalten. Die Ruhe wurde nicht gestört.

#### Die Streiklage in Frankreich.

Paris, 28. Juni. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer führte der Handels-minister aus, er hoffe, daß auch die übrigen Ge-sellschaften dem Beispiel der Metallarbeiter folgen würden und ein Schiedsgericht zustande kommen werde. Wenn es durchaus nötig sei, so werde er dem sozialistischen Antrage gemäß das Flaggen-monopol aufheben und die erforderlichen Schiffe requirieren. Der Regierung wurde das Vertrauen ausgesprochen, in der Erwartung, daß sie in kürzester Frist schiedsgerichtliche Besprechungen herbei-führen, andernfalls die bestehenden Befehle zur An-wendung bringen wird.

#### Zum Streik in England.

London, 28. Juni. Die Londoner Hafen-behörden haben ein Ortsstatut ausgearbeitet, das sie ermächtigen würde, die Konzeption als Leichterfahrzeuge im Londoner Hafen gearbeitet haben. Dadurch würde das Monopol der Gilde der Leichterfahrzeuge gebrochen werden. Das Orts-statut bedarf der Bestätigung des Handelsamtes. — Die Hafenbehörden machen ferner bekannt, daß ge-steren über 14 000 Mann im Londoner Hafen ge-arbeitet hätten und daß auf 159 Schiffen Lade-arbeiten vorgenommen wurden.

#### Letzte Nachrichten.

#### Kammerpräsident Rohrhurst.

Heidelberg, 28. Juni. Zum silbernen Hoch-zeitsjubiläum sind dem Abg. Stadtschulrat Rohrhurst zahlreiche Glückwünsche zugegangen: von den Parteien des Landtages, von der Stadt-verwaltung Heidelbergs, von der nationalliberalen Partei insbesondere wurde dem Jubelpaar ein Tafelauffatz überreicht.

#### Steuerreform in Elsaß-Lothringen.

Strasbourg, 28. Juni. Die Zweite Kammer berät in erster Lesung über den Gesetzentwurf betreffend die Reform der direkten Steuern. Die Regierungsvorlage sieht als Hauptsteuer eine allgemeine progressive Einkommensteuer vor unter Ab-zugsfähigkeit der Schulden und Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse jedes einzelnen Steuer-zahlers. Als Ergänzungsteuer wird nicht eine Ver-mögenssteuer, sondern ein Extrasteuersystem

Saloniki, 28. Juni. Der Minister des Innern hat den Armaten in Dibra, Mati und Kalie, mit-teilen lassen, daß die Regierung vorläufig die Er-höhung neuer Abgaben einstelle. Darin ist ein Gnadenbeweis (!) des Sultans zu erblicken.

Saloniki, 28. Juni. Die Lage in Monastir ist unverändert. Die Regierung erhofft (!) von freundschaftlichen Verhandlungen Erfolg. Der Platzkommandant von Konstantinopel, der unter den Armaten Einfluß besitzt, ist deshalb nach Mo-nastir abgereist.

(Die Pforte verschleierte wieder einmal wie ge-wöhnlich den wahren Sachverhalt. Allem Anschein nach ist die Empörung der albanischen Offiziere nicht mehr zu unterdrücken. Es handelt sich hierbei um ein Wiederaufleben des mühsam beigelegten Kampfes des Komitees von Monastir gegen das von Saloniki, das die jungtürkische Partei beherrscht und aus einer Klique von Kapi-talisten nicht immer türkischer Abstammung be-steht.)

#### Niederlage der Türken in Arabien.

Rom, 28. Juni. Die Agenzia Stefani meldet aus Massaua von gestern: Zwischen den Türken und den Anhängern Said Ibrahim hat bei Lohia ein Kampf stattgefunden, in dem letztere Sieger blie-ben. Etwa 100 Türken wurden gefangen genom-men.

#### Neue Erfolge der Italiener in Tripo-litanien.

Rom, 28. Juni. Die Agenzia Stefani meldet aus Buchamez vom 27. Juni: Bei Tagesanbruch machten die italienischen Truppen, unterstützt von heftigem Gewehrfeuer, einen Angriff auf die Stellungen des Feindes gegenüber Said Saib. Der über 6000 Mann starke Feind wurde aus seinen Verchan-gen getrieben und zur Flucht gezwungen. In den erstürmten feindlichen Stellungen fanden die Ita-liener 500 Leichen. Während des Angriffes auf die Front drang die italienische äußere Linke bis tief in das türkische Lager hinein, das sie zerstörte. Die Italiener machten mehrere Gefangene. Sie selbst hatten 18 Tote und 114 Verwundete, darunter 2 Offiziere. Die siegenden Truppen blieben die Nacht über in den eroberten Stellungen.

#### Arbeiterbewegung.

**Luxemburg, 28. Juni.** (Grff. 31g.) Bei dem Werk Deutsch-Luxemburgin Differdingen brach heute früh beim Schichtwechsel ein Streik aus, und zwar in derselben Abteilung wie Ende Januar. 400 Italiener der Mälerei an den Hochöfen verlangten eine Lohnerhöhung, die nur teilweise zugestimmt wurde, weshalb sie die Arbeit niedertreten. Der Betrieb wird zur Not aufrechterhalten. Die Ruhe wurde nicht gestört.

#### Die Streiklage in Frankreich.

Paris, 28. Juni. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer führte der Handels-minister aus, er hoffe, daß auch die übrigen Ge-sellschaften dem Beispiel der Metallarbeiter folgen würden und ein Schiedsgericht zustande kommen werde. Wenn es durchaus nötig sei, so werde er dem sozialistischen Antrage gemäß das Flaggen-monopol aufheben und die erforderlichen Schiffe requirieren. Der Regierung wurde das Vertrauen ausgesprochen, in der Erwartung, daß sie in kürzester Frist schiedsgerichtliche Besprechungen herbei-führen, andernfalls die bestehenden Befehle zur An-wendung bringen wird.

#### Zum Streik in England.

London, 28. Juni. Die Londoner Hafen-behörden haben ein Ortsstatut ausgearbeitet, das sie ermächtigen würde, die Konzeption als Leichterfahrzeuge im Londoner Hafen gearbeitet haben. Dadurch würde das Monopol der Gilde der Leichterfahrzeuge gebrochen werden. Das Orts-statut bedarf der Bestätigung des Handelsamtes. — Die Hafenbehörden machen ferner bekannt, daß ge-steren über 14 000 Mann im Londoner Hafen ge-arbeitet hätten und daß auf 159 Schiffen Lade-arbeiten vorgenommen wurden.

#### Letzte Nachrichten.

#### Kammerpräsident Rohrhurst.

Heidelberg, 28. Juni. Zum silbernen Hoch-zeitsjubiläum sind dem Abg. Stadtschulrat Rohrhurst zahlreiche Glückwünsche zugegangen: von den Parteien des Landtages, von der Stadt-verwaltung Heidelbergs, von der nationalliberalen Partei insbesondere wurde dem Jubelpaar ein Tafelauffatz überreicht.

#### Steuerreform in Elsaß-Lothringen.

Strasbourg, 28. Juni. Die Zweite Kammer berät in erster Lesung über den Gesetzentwurf betreffend die Reform der direkten Steuern. Die Regierungsvorlage sieht als Hauptsteuer eine allgemeine progressive Einkommensteuer vor unter Ab-zugsfähigkeit der Schulden und Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse jedes einzelnen Steuer-zahlers. Als Ergänzungsteuer wird nicht eine Ver-mögenssteuer, sondern ein Extrasteuersystem

vorgeschlagen, das vor allem die fundierten Vermögen treffen soll. Deshalb sind die bestehenden Ertragssteuern, nämlich die Grundsteuer, Gebäudesteuer, Gewerbesteuer, Kapitalsteuer usw. modifiziert worden.

Kirchner's Abschied.

Berlin, 28. Juni. Oberbürgermeister Kirchner verabschiedete sich heute am Schluß der Magistratsitzung in herzlicher Form von den Mitgliedern des Kollegiums.

Sturmjungen in der bayerischen Kammer.

München, 28. Juni. Gegen Schluß der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam es bei der Rede des Ministers des Innern wieder zu stürmischen Ausbrüchen. Der Minister rechtfertigte die Haltung der Regierung in bezug auf die Nichtbestätigung sozialdemokratischer Bürgermeister und führte dabei aus: Es liege im Interesse des monarchischen Staatswesens, sozialdemokratische Bürgermeister nicht zu bestätigen. Das sei eine Politik der Selbsterhaltung des monarchischen Staates. Wenn Sie (zu den Sozialdemokraten) am Staatsruder wären, würden Sie auch keine monarchisch gesinnten Beamten anstellen. Von Haller (Sozialdemokrat) rief dagegen: Gemüß, wenn Sie fähig wären, würden Sie auch ein sozialdemokratisches Amt bekommen. (?) Darauf entstand großer Lärm und Vizepräsident Frank konnte sich nur mit großer Mühe verständlich machen. Er erteilte dem Abg. von Haller einen Ordnungsruf. Zwischenrufe flogen hin und her und der Abg. Ankenbrand (Ztr.) rief: Ist das noch ein Parlament? Hierauf rief der sozialdemokratische Abg. v. Haller zu Ankenbrand: „Unerschämtheit“, worfür er einen neuen Ordnungsruf erhielt. Unter der allgemeinen Erregung im Hause gingen die weiteren Ausführungen des Ministers verloren; man hörte nur noch, daß er einen anderen Ton im Parlament wünsche. — Darauf wurde die Sitzung vom Vizepräsidenten Frank geschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Juni. Das Herrenhaus hat das Landwehrgesetz angenommen. Damit sind die Wehrrreformvorlagen von beiden Häusern des Landtages erledigt.

Wien, 28. Juni. Der deutsche Nationalverband hat beschlossen, für die Bewilligung des Budgets einvernehmlich einzutreten; er erklärt aber in dieser Haltung kein Vertrauensvotum für die Regierung, sondern spricht vielmehr wegen der Teilnahme des Unterrichtsministers an der Solofeier in Prag seine entschiedene Mißbilligung aus.

Die Kongo-Kommission.

Paris, 28. Juni. Der „Petit Parisien“ veröffentlicht nachstehende offizielle Mitteilung: Aus einem der französischen Regierung zugekommenen Bericht geht hervor, daß die Verhandlungen der in Bern tagenden französisch-deutschen Kongo-Kommission ausgezeichnete Fortschritte gemacht haben. Sie werden vielleicht in acht Tagen zu Ende gehen. Die ersten Delegierten, Conti und Frhr. von der Landen, haben sich im Prinzip über die Art und Weise der Uebergabe der Gebiete geeinigt. Ebenso sind sie in betreff der Organisation der Arbeiten der sachverständigen Kommission zu einer Verständigung gelangt. Was die Frage der fremden Konzessions-Gesellschaften anlangt, so dürfte auch diese eine rasche Regelung erfahren.

Erbschaftsklage gegen den König von Spanien.

Paris, 28. Juni. Wie s. Zt. gemeldet, hat ein im Jrenhaus verstorbenen Rentner namens Capone dem König von Spanien sein ganzes 2 1/2 Millionen Francs betragendes Vermögen vermacht. In dem Erbschaftsprozess, den die Schwester Capones angestrengt hatte, hat das Gericht von St. Gaudens (Dep. Obere Pyrenäen) die Klägerin ermächtigt, den König Alfonso durch einen Rechtsvollzieher aufzufordern, am 29. Juli vor dem Gerichtshof zu erscheinen.

Jwolskyn.

Petersburg, 28. Juni. Die Pet. Tel.-Agentur ist ermächtigt, die Meldung einiger Blätter über die angebliche Verletzung des russischen Botschafters in Paris, S w o l s k y, auf das kategorischste zu dementieren.

Prüfungen in der portugiesischen Kammer.

Lissabon, 28. Juni. Bei der gestrigen Beratung des Gesetzentwurfes gegen den Antimilitarismus und den Antipatriotismus in der Deputiertenkammer, kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Abgeordneten und schließlich zu Faustkämpfen. Der Entwurf wurde angenommen.

Japanisches Kriegsschiff verunglückt.

Toto, 28. Juni. Das japanische Kriegsschiff „Anio“ ist bei der Brotaninsel gescheitert und wurde, um das Schiff nicht sinken zu lassen, auf Grund versetzt. Die Mannschaft ist gerettet. Die Rettung des Schiffes ist zweifelhaft.

Der demokratische Nationalkonvent in Baltimore.

Baltimore, 28. Juni. Bei der gestrigen Abstimmung des demokratischen Nationalkonvents haben die Konventionen, die tatsächlich die Mehrheit besitzen, für Wilson gestimmt, der es an Popularität am ehesten mit Roosevelt aufnehmen kann. Wilson gehört zu den positiven Demokraten und seine Wahl ist von Bryan stillschweigend gebilligt worden.

Der allgemeine Eindruck ist der, daß dieses Zugeständnis gemacht worden sei, um eine Spaltung in der Partei zu verhüten. Es ist indessen noch nicht gewiß, ob die Konventionen bereits die definitive Nominierung Wilsons ins Auge gefaßt haben oder ob sie bei ihrer gestrigen Abstimmung nur praktische Ziele verfolgten.

Baltimore, 28. Juni. Allgemein erkennt man jetzt, daß tatsächlich nur zwei Kandidaten für die Nominierung in Betracht kommen, die Aussicht auf Erfolg haben, nämlich Wilson, der Gouverneur von New Jersey, und Clark, der Sprecher des Repräsentantenhauses.

Baltimore, 28. Juni. Nach einer Sitzung, die die ganze Nacht gedauert hatte, begann der demokratische Konvent um 7 Uhr morgens die Abstimmung zur Wahl eines Präsidentenwahlkandidaten. Die erste Abstimmung verlief ergebnislos. Clark erhielt 441, Wilson 324, Unterwood 117, Hannon 148 Stimmen. Der Konvent vertagte sich sodann auf den Nachmittags.

Explosion in Stuttgart.

Stuttgart, 28. Juni. Heute nacht kurz nach 1 Uhr entzündete sich in dem Hintergebäude des Hauses Schloßstr. 60 eine starke Explosion. Sofort ergrißen die Flammen die Veranden des Vorderhauses sowie zum Teil die des Hauses Nr. 68, desgleichen die Dachstöcke beider Häuser. Die zwei Wachen der Berufsfeuerwehr erschienen alsbald auf dem Brandplatz. In der Glut bog sich die Frontseite der hinter den Veranden liegenden Küche. Einige Zimmer sind völlig ausgebrannt. Die beiden Dampfeserischen waren über 2 Stunden lang große Wassermassen in die Flammen. Man vermutet, daß die Explosion im 1. Stock des Hintergebäudes, in dem die Filmzentrale G. m. b. H. ihre Niederlage hatte, erfolgt ist. Nach Aussage des Geschäftsführers lagerten dort etwa 200 000 Meter Filmrollen in einem Anschlagungswert von nahezu 200 000 M. Ein Teil dieser Filme sollte dieser Tage an mehrere süddeutsche Kinematographentheater abgeliefert werden. Ein großer Teil der Filme war bereits gebraucht. Versichert ist die Gesellschaft mit 40 000 M. Das ganze Filmelager ist vernichtet. Auch das im 2. Stock des Hinterhauses gelegene Lederartikelfabrikationsgeschäft ist völlig ausgebrannt.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Berlin, 28. Juni. Ein Opfer internationaler Taschendiebstahl wurde der ehemalige Staatsminister Cornelius Bessel aus Bloemfontein. Bessel hielt sich einige Tage auf der Durchreise in Berlin auf und fuhr am Mittwoch mit dem D-Zug nach Dresden ab. Auf dem Anhalter Bahnhof fiel er Taschendieben in die Hände. Zwei Leute, von denen der eine einen Sommerüberzieher auf dem Arme trug, rumpelten Bessel an und stahlen ihm eine geliebte, silberbeschlagene Brieftasche mit etwa 500 Mark deutsches Geld, zwei Kreditbriefe u. a. Der eine Kreditbrief lautet auf 50 Pfund Sterling, der andere auf 1000 Pfund Sterling.

Essen, 28. Juni. In der Kruppischen Fabrik plachte eine Diebstahlsbande mit flüchtigem Stahlgang. Die Waise ergoß sich über die darunter stehenden Arbeiter, von denen fünf lebensgefährlich verbrannt wurden.

Jekaterinow, 27. Juni. Auf der Bahnstrecke Jekaterinow-Boschobien der Katharinenbahn ist ein Güterzug entgleist. Ein Schaffner wurde getötet, zwei verletzt und eine große Anzahl Wagen zertrümmert.

Stuttgart, 28. Juni. Die württembergische Zweite Kammer hat mit großer Mehrheit einen Antrag angenommen, der die Regierung ersucht, eine Ergänzung des württembergischen Polizeistrafgesetzbuchs gegenüber den Kinematographen, insbesondere hinsichtlich der Einschränkung des Besuchs jugendlicher Personen, vorzunehmen, sowie im Bundesrat für die Aufnahme der Kinematographen in den § 33a der Gewerbeordnung einzutreten.

Mosk., 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Verkäuferin Stein wurde heute blutüberströmt auf der Landstraße bei Rosow aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß das Mädchen drei Messerstücke in der Kehle hatte, die seinen sofortigen Tod herbeigeführt hätten. Der Mörder ist bisher noch nicht ermittelt.

Zweibrücken, 27. Juni. Sechs Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, erhielt vom Wälzischen Schwurgericht der Lüneburger Christian Bieder aus Mittel-Berbach, der am 26. Juli v. J. einem vierzehnjährigen Kinde im Walde bei Mittel-Berbach einen Betrag von 5 M. geraubt hatte. Der Beurteilte hat wegen eines Raubmordversuches bereits zehn Jahre Zuchthaus verbüßt.

Berlin, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Kaiser trifft voraussichtlich morgen zu kurzen Besuchen bei der Kaiserin in Potsdam ein. An dem Programm für die bevorstehende Fahrt in die finnischen Schären wird dadurch nichts geändert.

Berlin, 28. Juni. Der frühere Rektor Bod der katholischen Mädchenschule in der Osniesenstraße in Berlin ist jetzt bemüht, ein Wiederaufnahmeverfahren seines bekannten Prozesses herbeizuführen. Zwei der jugendlichen Beschuldigten haben bereits ihre in dem Prozeß gemachten Angaben zurückgezogen, und es scheint nunmehr gegen diese beiden Zeugen ein Ermittlungsverfahren wegen Weinedels. Auch gegen eine dritte Beschuldigte soll hinreichendes Material vorliegen.

Berlin, 28. Juni. In dem Betrugsprozeß gegen den Buchagenten Kaim, in dem es sich um Objekte von 2 Millionen handelte, wurde heute nachmittags von der Strafkammer des Landgerichts Berlin I das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde wegen Betrugs, Untreue, Unterschlagung und Kontursvergehens zu 4 1/2 Jahren Gefängnis, 2500 M Geldstrafe und sofortiger Verhaftung verurteilt.

Wilhelmshaven, 28. Juni. Die Torpedoboote S. 177, S. 178 und S. 179 treten die Rheinfahrt nach Deutschen Marinestützpunkt am 30. Juni an. Die Rückfahrt erfolgt am 13. Juli.

Rudolfsbad, 28. Juni. Auch der zweite liberale Abgeordnete, Fabrikbesitzer Weisner, der im Wahlkreis Stadtmitt mit 735 gegen 734 sozialdemokratische Stimmen gewählt worden war, hat sein Landtagsmandat niedergelegt.

Roskow, 28. Juni. In Ober-Barnow wurde die Leiche des nationalliberalen Parteisekretärs, Hauptmann A. D. G e u g gefunden; es liegt anscheinend Selbstmord vor.

Weimar, 28. Juni. Der D-Zug 189, von Eisenach nach Eger, der um 6 Uhr 10 Min. hier eintrifft, ist heute früh bei Tröbsdorf in eine Kolonne Streifenarbeiter hineingefahren. 2 Mann wurden sofort getötet, einer schwer verletzt.

Weimar, 28. Juni. Der bei dem Unfall bei Tröbsdorf schwer verletzte Streifenarbeiter ist im hiesigen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Weimar, 28. Juni. Der Semigotha ist gestern abend, wie die „Weimarer Zeitung“ von der Verlagsbuchhandlung erfährt, von der Staatsanwaltschaft in Weimar beschlagnahmt worden. Von den über 5000 fertigestellten Exemplaren konnten nur etwa 100 beschlagnahmt werden. Die übrigen waren bereits verkauft.

Tours, 28. Juni. Der Prozeß gegen den Gutsbesitzer Hauffard wegen Ermordung des Gatten seiner Cousine, Frau Guillaumet, mit der er ein jähliches Verhältniß unterhielt, wurde von dem Schwurgerichte wieder aufgenommen.

Rom, 28. Juni. Der ehemalige Kavallerie-Leutnant Barterno, der am 2. März 1911 die Hofdame der Königin, Gräfin Trigona ermordet hat, wurde zu lebenslänglicher Zwangs-

arbeit, zu der schwersten Strafe, die das italienische Strafgesetzbuch kennt, verurteilt.

London, 28. Juni. Der Erlös aus dem Verkauf der Hedenrosen, an dem sich auch die Gattinnen des Premierminister Asquiths und Lord Georges als Verkäuferinnen beteiligten, wird auf nahezu 600 000 M. geschätzt. Der Ertrag soll gemeinnützigen Einrichtungen, namentlich Hospitälern zugute kommen.

London, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Präsident des Bergarbeiterverbandes, Enoch Edward, Mitglied des Unterhauses, ist heute früh in Southport gestorben.

Neuport, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Aus Mexiko wird gemeldet: Durch einen Wolkenbruch wurden in der Stadt Guanajuato große Verheerungen angerichtet. Hunderte von Menschen sollen umgekommen sein.

Was in der Welt vorgeht.

Ein bestialischer Mord, der in Frankleben bei Merseburg verübt wurde, hält die Gemüter in Halle und Umgebung in Aufregung. Vor etwa 14 Tagen fand man in einer Scheune bei Frankleben einen ca. 42jährigen Mann ermordet auf. Die Leiche war entsehtlich verwest. Die Recherchen der Kriminalpolizei führten zur Verhaftung von vier polnischen Arbeitern, die jetzt nach anfänglichem hartnäckigem Weigern die Tat zugaben. Sie haben den Mann auf der Straße überfallen, mißhandelt und ihn dann in der Scheune bei Frankleben verwest. Hier folterten sie ihn drei Tage und drei Nächte lang auf die entsehtlichste Weise, bis der Verletzte endlich seinen Geist aufgab. Gegen Abend, wenn sie mit ihrer Arbeit fertig waren, erschienen sie in der Scheune, wo der Mann von ihnen getöbelt und gefesselt lag und lezten ihre Schandthaten immer wieder fort. Vorübergehende hatten verschließentlich aus der Scheune heraus ein Stöhnen gehört, hatten aber nicht gedacht, daß es von einem Menschen herriehre. Die Wunden haben nach der Tat alle Papiere des Toten vernichtet, so daß die Leiche bis jetzt noch nicht identifiziert werden konnte. Die Mörder werden sich demnach vor dem Schwurgericht in Halle zu verantworten haben.

Das Tösching in Knabenhand. Der Fabrikbesitzer Otto Muntz in Rieberschütz und sein vierzehnjähriger Sohn, ein Realschüler, die mit einem Tösching nach Sperlingen geschossen und hierbei einen neunzehnjährigen Knaben tödlich getroffen hatten, wurden vom Dresdener Landgericht wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Monaten und zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Verhängnisvoller Mord durch den Gewehrkauf. Als der Berichterstattungsjetretär v. Czarnowski in Danzig, der sich in seinen freien Stunden gern mit der Ausbesserung und Zurichtung alter Militärwaffen beschäftigt, in seiner Wohnung ein solches Gewehr hochhob, um durch den Lauf zu sehen, trachte ein Schuß. Die Kugel drang dem Unglücklichen, der das Gewehr für nicht geladen gehalten hatte, durch das Auge in den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat.

Lynchjustiz an einer Negerin. Aus Neuport wird gemeldet, daß die Südafrikaner nunmehr beginnen, auch Negerebeiter zu lynchen. Die Frau eines Mister Jordan, eines reichen Plantagenbesizers, tadelte eine in ihren Diensten stehende Negerin wegen ihres schlechten Betragens. Als sie dann mit der Negerin allein in der Küche weilt, ergriß die Schwärze plötzlich ein großes, scharf geschliffenes Messer und erstach damit ihre Herrin, worauf sie stürzte. Einige Stunden später wurde sie jedoch bereits ergriffen und ins Gefängnis gebracht, um von den zuständigen Behörden abgeurteilt zu werden. Die Freunde des Jordan aber führten das Gefängnis, rissen die Negerin heraus und brachten sie in einem bereit gehaltenen Automobil nach der Plantage Jordans. Dort schleppten sie die Negerin vor Jordan, der bei der Leiche seiner erstochenen Frau wachte, und luden ihn ein, der Hinrichtung beizuwohnen. Sie zogen dann mit dem Negerebter in den Garten hinunter und knüpften sie an einem Baume auf.

Die schöne Dänin. Die Budapestener Polizei verhaftete eine auffallend hübsche dänische Sängerin, Fräulein Ella Aksen aus Kopenhagen, eine wahre Walfüregestalt, die dieser Tage aus Lemberg in Budapest antam und dort in einem Sommerabstimmungsunternehmen aufzutreten. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung der Lemberger Polizeidirektion. Die schöne Dänin halte von Lemberger Kaufleuten Kostüme für 2500 Kronen und Hüte für 670 Kronen bezogen und Lemberg verlassen, ohne auch nur einen Heller bezahlt zu haben.

Von einem Leoparden überfallen worden wurde der Farmbesitzer Hillede in Dordabis-Ost bei Hatamas in Südwestafrika. Das Raubtier hatte sich in einer Falle gefangen. Als Herr Hillede herantam, um ihm den Fangschuß zu geben, befreite es sich aber aus der Falle. Es gelang zwar dem Farmer, noch einen Pfiffschuß anzubringen, doch war dieser nicht tödlich. Im Nu griff das ausnahmsweise große und starke Tier an, jagte den Unterarm Hilledes mit den Fingern und zerfleischte ihn böse. Der Angegriffene versuchte sein Messer zu ziehen, dabei erhielt er eine zweite Verletzung, einen Brantenschlag über den Hinterkopf, der die Kopfhaut schlamm mitnahm. Jetzt kam der Schwager Hilledes, Herr Hedmann, hinzu und schoß mit dem Erfolg, daß die Kugel den Leoparden tödete, zugleich aber auch den kleinen Finger Hilledes in Mitleidenschaft zog. Bemerkenswert ist, daß die Hunde sich nicht heranzutrauen, obwohl sie kleinere Leoparden sonst stets genannt haben. Die Verletzungen sind schwer, aber nicht lebensgefährlich. Der zerfleischte Unterarm ist stark geschwollen und oedeleert. Offenbar hatte das Raubtier, wie das oft der Fall ist, vorher Was gefressen und die Wunde so vergiftet.

Ein neuer Katakomb. Aus Montluçon wird die Verhaftung eines gefährlichen anarchistischen Bombenhelden, des Erbarbeiters Louis Lepineux, gemeldet, der schon 25 Verurteilungen auf dem Konto hat und leztlich Dynamit aus dem Depot eines Bauunternehmers entwendete, um seine Radgeschäfte gegen seine eigene Schwester zu betreiben. Diese, die in der Rue Wiens-Affis in Montluçon mit einem Freunde zusammenwohnt, wurde am lezten Freitag durch eine furchtbare Explosion aus dem Schlafe geschreckt. Das Attentat hatte aber nur geringe Verwundungen angerichtet, da die Bombe, die an dem Haupte der Schwester Lepineux angelegt war, mehr nach außen hin explodierte. Am nächsten Tage verübte der Bandit ohne jeden Grund ein zweites Dynamitattentat gegen einen Schankwirt an den

Ufern des Cher, bei dem mehrere Gäste verwundet wurden. Eine dritte Schandtat dieser Art wollte er am Sonntag in dem Dorfe Saint-Jean in der Schenke des Dries verüben, wurde aber von dem Feldwächter, der sich unerschrocken auf ihn warf, daran gehindert. Dank der Hilfe eines Soldaten konnte der Anarchist überwältigt und gefesselt werden. Man mußte ihn auf eine Karre festgebunden nach Montluçon befördern, wo er sich seiner Taten noch rühmte, so daß kein Zweifel über seine fälschlichen Dynamitattentate bestehen kann.

Eine Familientragödie. Eine tiefe Tragik enthält ein Vorfall, der sich in Wien abgespielt und erst jetzt volle Aufklärung gefunden hat. Am Samstag fanden die Hausleute die Wohnung des Maters und Rabierers Fritz Pontini noch zu ungewöhnlich vorgeschrittener Stunde versperrt. Die Schwiegermutter Pontinis, die gekommen war, um sich von Tochter und Schwiegereltern vor deren bevorstehender Verreise nach Franzensbad zu verabschieden, und zu ihrem höchsten Erstaunen die Tür verschlossen fand, ließ die Wohnung durch den Schlosser aufbrechen. In der Wohnung war alles in Ordnung, doch war von den Eheleuten keine Spur darin zu sehen. Als man aber das darüber befindliche Atelier aufsprengte, bot sich den Eindringenden in einem Nebenraum ein schrecklicher Anblick dar. Beide Eheleute lagen erschossen am Boden. Die Frau hatte durch einen Schuß ins Herz ihrem Leben ein Ende gemacht, der Mann durch einen Schuß in die Schläfe. Aus einigen Seiten, die sie beide hinterlassen hatten, ging hervor, daß die Frau während eines kurzen Ganges ihres Mannes sich geäußert hatte, um ihn von sich zu befreien, und daß der Mann nach seiner Rückkunft aus Schmerz über den Verlust der Gattin sofort ebenfalls zur Waffe gegriffen hatte. Der Beweggrund war unklar. Eheleicher Zwist war ausgeschlossen, denn beide lebten in musterhafter Ehe und waren einander in inniger Liebe zugeban. Die Hausmeisterin hatte vor dem lezten Gang des Mannes ein erregtes Gespräch zwischen beiden belauscht, aus dem hervorzugehen schien, daß der Mann der Frau etwas auszugeben versuchte. Bei einem Besuch in einer befreundeten Matersfamilie hatte man ihm keine Aufregung angemerkt, und aus dem Rückwege hatte er seiner Frau Kirchner gekauft. Ein Eifersuchtsschmerz schien also ausgeschlossen. Die nähere Aufklärung hat denn auch diese Annahme bestätigt. Frau Pontini war seit einer vor kurzem künstlich herbeigeführten Frühgeburt, die notwendig war, um ihr eigenes Leben zu retten, in einem Zustande höchster nervöser Ueberregung. Sie bildete sich ein, freudlos zu sein und sterben zu müssen, und hatte außerdem das drückende Gefühl, durch ihren leidenden Zustand ihrem heilgeliebten Gatten lästig zu sein und seine künftliche Schaffenstrast zu lähmen. Sie hat offenbar schon öfter ihm gegenüber den Gedanken ausgesprochen, daß es besser für ihn und für sie wäre, wenn sie nicht mehr lebe, und wahrscheinlich ist dies auch der Inhalt ihres lezten Gesprächs mit ihrem Mann gewesen, der ihre Absicht nicht ernst nahm und sie deshalb nach einigen beruhigenden Worten allein ließ. Aus Liebe zu ihrem Mann hat sie sich also den Tod gegeben. Aber ihren Zweck erreichte, da der Mann ihr sofort in den Tod nachfolgte. Pontini, der im 38. Lebensjahre stand, hat sich als Maters und Rabierer von Egerländer Moorlandbesitzer, die eine schöne poetische Stimmung haben, einen Namen gemacht. Er befand sich noch in der die schönsten Erfolge verprechenden Entwicklung. Internationale Taschendiebstahl, die in leztter Zeit täglich Taschendiebstahl in den Berlin-Hamburger Dörfern ausübten, sind in Hamburg verhaftet worden. Es sind zwei Russen namens Beer und Jontowitz. Ein Dritter sprang über das Gleiis, als man ihn verhaften wollte, und der gerade vorbeifahrende Vorortzug verhielt die Beamten an der Verhaftung. Einer der Bestohlenen erkannte in dem verhafteten Beer einen Reisenden wieder, der sich auf der Reise von Berlin nach Hamburg an ihn herandrängte hatte.

Der Geist Steads! In London wurde in einer Sitzung des „International Club for psychical research“ mitgeteilt, daß der Geist W. T. Steads, des bekannten Friedensfreundes, sich seit dem Untergang der „Titanic“ Amal in dem von ihm zum Verkehr mit dem Jenetis gegründeten „Sureau Julia“ bemerkbar gemacht habe. Ein Mitglied der serbischen Behörde hat erklärt, Steads Gesicht in drei verschiedenen „seances“ deutlich gesehen zu haben. Was ihn aber vollends von der Echtheit der Erscheinung überzeugt habe, sei, daß der Geist Steads bei einer Gelegenheit mit einem kroatischen Freunde, der erst eben in London angekommen war, in dessen eigener Sprache redete. (!)

Mitteilungen vom Tage. Aus Wiesbaden wird berichtet: Beim Baden im Weiser hinter der Rennbahn bei Erbenheim ist heute nachmittags der 16 Jahre alte Jodenehring Holz aus Niederrad, der bei dem Sturz Holland beschädigt war, ertrunken. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. — In der Maschinenfabrik Rachen in Söthen ist eine Explosionspflanze mit 150 Zentner stählernen Metall umgekippt. Der Arbeiter Brublich wurde schwer verbrannt; er starb nach zwei Stunden. — In Uachen hat eine Ehefrau nach ihrem eigenen Geständnis ihr Kind gleich nach der Geburt in ein Tuch eingeschlagen im Ofen verbrannt. Die Frau wurde verhaftet.

Literatur.

Tageszeitung für Brauerer. Eigentum des Vereins. Verlags- und Lehranstalt für Brauerer in Berlin. Offizielles Organ des Deutschen Brauererbundes. Verlag von Paul Parey in Berlin SW. 11, Hedemannstraße 10 und 11. — Es ist wieder eine der jüngsten ausgestatteten und umfangreichen Auslands- und Iteberseerennern erschienen. Die Auslandsnummern erscheinen viermal im Jahre und können besonders abonniert werden. Preis einschließlich Porto 3 Mark für das Jahr. — Bestellungen unter Beifügung des Betrages an den Verlag Paul Parey in Berlin SW., Hedemannstraße 10 und 11.

DUNLOP Pneumatik bestreitet keine Rennen Qualität siegt auch so!

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow advertisement.

Offene Stellen

Perfekte Stenotypistin für sofort gesucht. Deutsche Eisenbahn-Betriebsstelle, GutsMuthsstraße 7.

Schneiderin findet selbständige Stellung. Wenn gewünscht wird mit Kost u. Logis: Schillerstr. 33, Querbau, parterre.

Brüchläufige Hauswäscherin mit guten Empfehlungen gesucht. Off. u. Nr. 6967 ins Tagblattbüro.

Gesucht von einem Herrn in Karlsruhen. Dieselbe muß gute Köchin sein und mit Hilfe eines Zimmermädchens das Hauswesen besorgen.

Stellen finden: Herrschafts- sowie Weibschm. Hotel-Zimmermädchen, Mädchen für Hausarbeit und Servieren, Privatmädchen.

Ein sauberes, junges Mädchen für Ausgänge u. leichte Arbeit z. sofortigen Eintritt gesucht.

Stellen finden in Fremdenpension Köchin und Zimmermädchen; nach Frankreich Köchin gesucht.

Ein gesundes, sauberes Hausmädchen wird wegen Erkrankung des bisherigen für sofort gesucht.

Ein junges, fröhliches Mädchen wird in eine kleine Kaffeebäckerei zur Beihilfe gesucht.

Stellen finden: Koch, Restaurations- und Beischümmen, jüngere Köchinnen, Buffetangestellte, Privatmädchen, Haus- und Küchenmädchen sowie jung. Hauswäscherin.

Ein junges, sauberes Mädchen für häusliche Arbeiten auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen Lentstr. 21 r.

Gesucht ein pünktliches, reinliches Mädchen oder weibliche Dienstmagd.

Ein junges, sauberes Mädchen für häusliche Arbeiten auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen Lentstr. 21 r.

Gesucht ein pünktliches, reinliches Mädchen oder weibliche Dienstmagd.

Ein junges, sauberes Mädchen für häusliche Arbeiten auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen Lentstr. 21 r.

Gesucht ein pünktliches, reinliches Mädchen oder weibliche Dienstmagd.

Ein junges, sauberes Mädchen für häusliche Arbeiten auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen Lentstr. 21 r.

Gesucht ein pünktliches, reinliches Mädchen oder weibliche Dienstmagd.

Ein junges, sauberes Mädchen für häusliche Arbeiten auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen Lentstr. 21 r.

Gesucht ein pünktliches, reinliches Mädchen oder weibliche Dienstmagd.

Ein junges, sauberes Mädchen für häusliche Arbeiten auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen Lentstr. 21 r.

Gesucht ein pünktliches, reinliches Mädchen oder weibliche Dienstmagd.

Ein junges, sauberes Mädchen für häusliche Arbeiten auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen Lentstr. 21 r.

Gesucht ein pünktliches, reinliches Mädchen oder weibliche Dienstmagd.

Wir vermitteln unentgeltlich

für alle Betriebe (Fabrik, Handwerk, Handelsgewerbe etc.): gelernte und ungelernete Arbeiter jeder Art; für den Haushalt: Diensthöfen und sonstige Hausangestellte; für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe jegliches Personal, insbesondere: Kellner, Köche, Hotelbediener, Hauswäscher, Bussetdamen, Kellnerinnen etc.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe Telephon Nr. 629.

Düchtiger Fuhrknecht zum alsbaldigen Eintritt gesucht bei N. Göffel, Kriegerstraße 97, Büro im Hof.

Für Metzger. Tüchtiges Fräulein, welches schon bei einem Arzt als Gehilfin tätig war, sucht baldigst ebensolche Stellung.

Stellen-Gesuche. Fräulein, Diplom-Schneiderin, sucht Stellung in einem Konfektionsgeschäft auf 1. Okt. Offert. u. Nr. 6971 ins Tagblattbüro erb.

Für Metzger. Tüchtiges Fräulein, welches schon bei einem Arzt als Gehilfin tätig war, sucht baldigst ebensolche Stellung.

Für Metzger. Tüchtiges Fräulein, welches schon bei einem Arzt als Gehilfin tätig war, sucht baldigst ebensolche Stellung.

Für Metzger. Tüchtiges Fräulein, welches schon bei einem Arzt als Gehilfin tätig war, sucht baldigst ebensolche Stellung.

Für Metzger. Tüchtiges Fräulein, welches schon bei einem Arzt als Gehilfin tätig war, sucht baldigst ebensolche Stellung.

Für Metzger. Tüchtiges Fräulein, welches schon bei einem Arzt als Gehilfin tätig war, sucht baldigst ebensolche Stellung.

Für Metzger. Tüchtiges Fräulein, welches schon bei einem Arzt als Gehilfin tätig war, sucht baldigst ebensolche Stellung.

Für Metzger. Tüchtiges Fräulein, welches schon bei einem Arzt als Gehilfin tätig war, sucht baldigst ebensolche Stellung.

Für Metzger. Tüchtiges Fräulein, welches schon bei einem Arzt als Gehilfin tätig war, sucht baldigst ebensolche Stellung.

Für Metzger. Tüchtiges Fräulein, welches schon bei einem Arzt als Gehilfin tätig war, sucht baldigst ebensolche Stellung.

Für Metzger. Tüchtiges Fräulein, welches schon bei einem Arzt als Gehilfin tätig war, sucht baldigst ebensolche Stellung.

Für Metzger. Tüchtiges Fräulein, welches schon bei einem Arzt als Gehilfin tätig war, sucht baldigst ebensolche Stellung.

Für Metzger. Tüchtiges Fräulein, welches schon bei einem Arzt als Gehilfin tätig war, sucht baldigst ebensolche Stellung.

Für Metzger. Tüchtiges Fräulein, welches schon bei einem Arzt als Gehilfin tätig war, sucht baldigst ebensolche Stellung.

Für Metzger. Tüchtiges Fräulein, welches schon bei einem Arzt als Gehilfin tätig war, sucht baldigst ebensolche Stellung.

Für Metzger. Tüchtiges Fräulein, welches schon bei einem Arzt als Gehilfin tätig war, sucht baldigst ebensolche Stellung.

Für Metzger. Tüchtiges Fräulein, welches schon bei einem Arzt als Gehilfin tätig war, sucht baldigst ebensolche Stellung.

Haus-Verkauf

Stefanienstraße. Ein gut gebautes Einfamilienhaus, enthaltend 12 Zimmer, 2 geschlossene Verandas, groß. Garten, ist billig zu verkaufen durch Büro Kornsand, Kaiserstr. 56.

Haus samt großer Arztpraxis zu verkaufen.

Sehr rentables, gut gebautes Haus mit Garten und gut eingeführter, altbekannter Arztpraxis in der Nähe von Karlsruhe gelegen, ist wegen sehr billiger zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6966 ins Tagblattbüro erbeten.

Geschäftshaus

zu verkaufen in sehr guter Verkehrslage, nahe b. Ludwigplatz in Karlsruhe. Das Haus ist gut gebaut und sehr gut unterhalten, hat Seiten- und Querbau und enthält part. Laden nebst Wohnung, Einfahrt, gr. Hof und geräumige helle Magazine, Gesamtfläche 500 qm. Günstige Kaufbedingungen. Offert. von Selbstkäufern unter Nr. 6979 ins Tagblattbüro erbeten.

alte Geigen

(guter Ton) zu verkaufen. Näheres Kriegerstraße 28 im Restaurant.

Fahrrad

Freilauf, fast neu, billig zu verkaufen: Markgrafenstraße 16, 2. Stod.

Wegen Umzug zu verkaufen: Damen u. Herrenrad mit Freil., 1 Küchenstuhl, Ansehen von 5 Uhr ab Bürgerstraße 22, 4. Stod.

Besseres Herrenrad zu verkaufen. Klaupechtstr. 2, 4. St. lks.

Damenrad, gut erhalten, billig zu verkaufen: Kurvenstraße 19, 2. Stod.

Gut erhält. brauner Kindermagen mit Riegelgeschloß sowie Sportwagen mit Vertikal billig zu verkaufen: Weierheim, Marie-Alexandrastr. 28, 1. St.

Krankensitzstuhl mit Gummireifen zu 25 M. zu verkaufen, ebenso 1 Flugfahrig u. 8 Stück Einlastfahrig zu billigem Preise abzugeben: Rheinstraße 22, parterre, links.

Für Wirte. Eine Nationalkaffe, ein großer Wurstwärmer für Gas, ein Rostbratofen für Gas

billig zu verkaufen: Gartenstraße 68, 2. Stod links, Eingang Vestingstraße.

Gaslampen, Gasbrenner und Lampenteile, große Auswahl: billige Preise: Adlerstr. 44.

Gasbrenner mit Zimmerheizung und Brause, Innenteile Kupfer, sehr gut erb., M. 55, zu verkaufen. Näheres im Tagblattbüro.

Ein weißer Emailherd, gut erhalten, zu verkaufen: Schützenstraße 47, 1. Stod.

Schöferei Dürr, Hirschstraße 30, sind verschiedene Pferde zu verkaufen und können Wagnerische Pferdeplatten geliefert werden.

Spartochherde und transportable Waschkessel, mit Email- u. Kupfergefäß, Biedermannsche Konstruktion, sind in allen Größen vorrätig. Ebenso werden Ersatzteile von Herdplatten billigst geliefert und Reparaturen und Ausmauern an Herden prompt besorgt. Wärmehäfen für Scheiberbildleiten sind auf Lager. Schloßerei Bürgerstraße 9.

Kleinbeleuchtungs- u. a. Justizkass.-Artikel, neu und gebt. weg. Wegzug f. bill. z. verk.: Boeddystraße 36 IV, 10-2 Uhr.

Einige hundert Liter prima Apfelmist n. Nr. 20 F. Näs. Kriegerstr. 120, part.

Fässer, füllfertig, von 30-300 Ltr., sind einzeln u. in großen Partien abzugeben. Essenweinstr. 20, Küferei.

Auf der Abbruchstelle Durlacherstraße 25 werden von heute ab Türen, Fenster, Mauersteine, Backsteine, Ban- u. Brennholz abgegeben. Näheres auf der Abbruchstelle von morgens 6 bis abends 6 Uhr.

Gelegenheitskauf. Vollst. neues Pianino, erstklassiges Fabrikat, mit 5jähriger Garantie unständelbar überaus preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Drogerie Lang.

Ein eleganter Gehrock und ein Sommeranzug (ganz neu) sind zu verkaufen. Schillerstr. 3, 2. St. Ronninger. 6 Uhr.

Gut erhaltener Sportwagen zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Nr. 6969 ins Tagblattbüro erb.

Gut erhaltener Kinderflappwagen wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6982 ins Tagblattbüro erb.

Behälter. Explosionsfester eiserner Benzinhälter von 50 Liter Gehalt zu kaufen gesucht: Vernickelungs-Anstalt, Werberstraße 87.

Wartwagen, 4radrig, mit Feder, leicht gebaut, in noch gutem Zustand, sofort zu kaufen gesucht. Von wem? sagt das Tagblattbüro.

Alttertiumer werden fortwährend angekauft: Sasse, Waldstraße 12.

Branche sehr nötig: getragene Herren- und Damenkleider, Stiefel, Möbel, Betten, Goldschmuck, alte Zahngebisse, Brillanten, ganze Nachlässe für eigenes Geschäft. Zahle die denkbar höchsten Preise. Weintraub, Kronenstr. 52.

Getragene Kleider Möbel Schuhe kaufe ich stets zu sehr hohen Preisen. Postkarte erbeten an A. Czelewizki, Markgrafenstrasse 7.

Ich kaufe fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Sammlungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offerten erbetet An- u. Verkauf-Geschäft Markgrafenstr. 22. Telephon 2015.

Gebisse, alte, zerbrochene und schlechthende, werden angekauft: Waldstraße 4, Hinterhaus, 2. Stod.

Unterricht Berlitz-School Ferten-Kurse! Ermäß. Preise. Französisch, Englisch, Italienisch etc. Telephon 1666.

Kaufgesuche Größerer, verteilbarer Reichtisch zu kaufen gesucht: Bernhardsstr. 7 IV, r.

Partie-Waren. Kaufe ganze Warenlager und Restbestände in Manufaktur, Konfektion, Wäsche, Zigarren und Schuhwaren. Offerten unt. T 2331 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.

Abschlag! Kartoffeln soeben eingetroffen einige Waggons großstückige, vorzügliche, mehreichte, gelbe Siede-Kartoffeln per Zentner nur Mk. 7.20 3 Pfund 24 Pfg. empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen.



Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 28. Juni. Ihre Kgl. Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin trafen heute vormittag nach 9 Uhr aus Schloß Eberstein hier ein. S. K. H. der Großherzog nahm von halb 10 Uhr an die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn v. Dusch und des Ministers Dr. Böhme entgegen. Nachmittags folgten die Vorträge des Ministers Dr. Reinholdt, des Geheimrats Dr. von Nicolai und des Ministers Dr. Freiherrn von Bodman. Hierauf meldete sich Oberst Hoch, Kommandeur des 4. Sächsischen Infanterieregiments Nr. 103, bisher beim Stabe des 6. Sächsischen Infanterieregiments Nr. 105.

Ämtliche Mitteilungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich demgemäß gefunden, dem Königlich Preussischen charakterisierten Oberleutnant z. D. Witt das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und dem Königlich Preussischen Major Freiherrn von Versner, Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Wagnersches) Nr. 27 das Ritterkreuz erster Klasse höchsten Ordens vom Säbinger Löwen zu verleihen; ferner dem Regierungsbaumeister Anton Seeger in Offenburg unter Verleihung des Titels Bauinspektor die Stelle eines zweiten Beamten der Eisenbahnerverwaltung zu übertragen.

Karlsruhe, 28. Juni. Wie in dem Justizministerialblatt für das Großherzogtum bekannt gegeben wird, hat nach einer Mitteilung des Auswärtigen Amtes die Schweiz mit Rücksicht auf die vom Deutschen Reich abgegebene Zusicherung der Gegenseitigkeit eine deutschschweizerische Abmachung hinsichtlich der gegenseitigen Auslieferung von Straftätern getroffen. Demnach wird voraussichtlich auch in künftigen Fällen dieser Art deutschen Auslieferungsanträgen durch die Schweiz stattgegeben werden.

Karlsruhe, 28. Juni. Die Landeshauptkasse ist ermächtigt worden, Gesuchen um frühere Auszahlung der künftigen Beamten, die mit dem Antritt eines Amtes oder mit der Einberufung zu militärischen Leistungen vor dem geordneten Zahlungstermin begründet werden, von sich aus zu entscheiden, wenn der einzelne Fall zu Bedenken keinen Anlaß gibt und der Zeitabstand, für den die Zahlung geleistet wird, bereits begonnen hat. Die Gesuche sollen in der Regel spätestens 14 Tage vor dem Zeitpunkt, zu dem die Zahlung gewünscht wird, bei der Landeshauptkasse eingereicht werden.

Sommernachtsraum.

(Neuinstudiert im Großherzoglichen Hoftheater.) Mit Shakespeares Humor ist das so eine eigene Sache. Es ist von den berühmtesten Literaturhistorikern festgestellt, daß er zu dem hervorragendsten gehört, was auf diesem Gebiete hervorgebracht werden kann. Es ist also nicht gut möglich, anderer Ansicht zu sein, wenn man sich nicht dem mittelaltlichen Aufsehenden literarisch gebildeten Zeitgenossen aussetzen will. Aber auch der ergründetste Shakespeare-Berehrer wird — wenn er nicht gänzlich verbohrt ist, — zugeben müssen, daß ein gewisser Teil der humoristischen Auslassungen des großen Briten nicht jedermanns Sache ist. Er wird natürlich sogleich hinzufügen, daß die Leute, die z. B. den sogenannten Rippelesenen keinen Geschmack abgewinnen können, das Wesen wahren Humors noch nicht ergründet haben, oder überhaupt nicht zu ergründen vermögen! Denn es steht doch nun einmal — nach dem Urteil eben jener berühmten Literaturhistoriker — fest, daß sie voll köstlichen Humors sind.

ef. Ettlingen, 28. Juni. Das Vermögen der Stadtgemeinde beträgt auf Grund des neu erschienenen Rechenschaftsberichts am 31. Dezember 1911 5 511 038,89 M.; es verbleibt somit ein Reinertrag von 3 578 980,42 M., am 31. Dezember 1910 betrug es 3 680 698,09 M. und hat sich demnach um 101 717,67 M. vermindert.

Bretten, 28. Juni. Eine wesentlich heldenhaftere Rolle als in der Sage nimmt das „Bretterer Hündlein“ in dem Aufzuge eines Pforzheimer Volksschülers an, der das ausgerissene Blatt auf der Straße weggeworfen hatte. Es heißt darin: „Die Franzosen wollten Bretten belagern. Sie hatten nichts mehr zu essen. Die Bretterer schickten einen fetten Hund in das Lager der Franzosen, um sie zu vertreiben. (1) Die Franzosen jagten in ihr Land zurück. Zur Erinnerung hatte Bretten vor die Kirche ein Denkmal hingestellt, auf dem ein Hund mit einem abgehauenen Schwanz steht.“ Nach dieser kindlichen Darstellung verdient das Hündlein kein Denkmal aber doch mit Recht. Es fehlt nur noch, daß der Schulfürsorge hinzugefügt hätte, daß der Hund im Kampfe mit einem ganzen Belagerungssturm nur seinen Schwanz abgehaut bekam.

Schweigen, 28. Juni. Der 10jährige Sohn des Schmiedemeisters Galler in Friedrichsfeld, der furchig von einer giftigen Pflanze getödtet worden, liegt jetzt an Blutvergiftung schwer krank da.

Mannheim, 28. Juni. Gestern nachmittag fiel beim Spielen am rechten Neckarufer unterhalb der Friedrichsbrücke der 4 Jahre alte Sohn eines in der Alhornstraße 25 hier wohnenden Kaufmanns in den Neckar und ertrank.

Mannheim, 28. Juni. Am 1. Juli d. J. wird die an der Straße Mannheim-Graben-Neudorf zwischen den Stationen Neulüßheim und Waghäusel neu errichtete Haltehalde für den Vorortverkehr Kirrlach eröffnet. — Der seit 21. November 1911 vermählte Großkaufmann v. Steiner von hier wurde bei Worms aus dem Rhein als Leiche gelandet. Auf die Auffindung der Leiche ist feinerzeit eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt worden. Man nimmt an, daß sich Steiner unter der Einwirkung starker nervöser Störungen ertränkt hat.

Seckenheim, 28. Juni. Hier fand eine aus der Mitte der Einwohnerschaft einberufene große öffentliche Bürgerversammlung statt, in der über die Votorenennung der Rheinau und über die Denkschrift der Großh. Regierung gesprochen wurde. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, in der ausgeführt wird, daß die Verammlung mit der von der Großh. Regierung in Aussicht genommenen Votorenennung nicht einverstanden ist. Die Verammlung erachtete es als ihre Pflicht, auf die bei einer Votorenennung auf Grund der Bestimmungen des z. Zt. dem Landtag vorliegenden Gesetzentwurfes entstehenden schädlichen Einflüsse auf die Entwicklung der Gemeinde Seckenheim hinzuweisen und bittet den Landtag, bei Lösung der Frage auch die Interessen der Gemeinde Seckenheim zu berücksichtigen. Die beste Lösung der Eingemeindungsfrage erblickt die Verammlung in der Eingemeindung der Gesamtgemeinde in Mannheim. Es wurde beschloffen, eine in diesem Sinne gehaltene Eingabe an die Erste und Zweite Kammer der Landstände abzugeben.

Heidelberg, 28. Juni. Maler Hofherr, der Mörder der Anna Büchel aus Walldorf, wurde gestern nach Mannheim übergeführt. Die Verhandlung gegen ihn beginnt vor dem dortigen Schwurgericht am 5. Juli.

Heidelberg, 28. Juni. Vom 14. bis 23. Sept. wird hier eine große Gartenbau-Ausstellung, verbunden mit Vinderei, Obst- und Gemüseschau veranstaltet werden. — Etwa 50 Vertreter der Bergwerksindustrie befinden sich z. Zt. hier, um über Angelegenheiten der Knappschafts-Berufsgenossenschaft zu verhandeln.

Mittersdorf (M. Rastatt), 28. Juni. Gestern wurde dem 14jährigen Schlosserlehrling Josef Haas, Sohn des Polizeidieners Wilhelm Haas, die ihm vom Großherzog verliehene silberne Rettungsmedaille überreicht. Haas rettete im vergangenen Winter auf dem Mittersdorfer Altrhein, ungefähr 100 Meter unterhalb des Hochwasserdurchlasses und 20 bis 25 Meter vom Ufer entfernt, einen jüngeren Knaben, der auf dem nur etwa 3 bis 4 Zentimeter starken Eise eingedrungen war, unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens.

Ottensweier, 28. Juni. Die Pochengefahr ist für unsere Gemeinde nun glücklich vorüber. Die Krankheit blieb auf einen Fall beschränkt, seit dessen Feststellung bereits 14 Tage verstrichen sind. In der Anstalt 5 u. sind weitere Erkrankungsfälle nicht mehr vorgekommen.

Baden-Baden, 28. Juni. In Barnhalt ist das Doppelwesen der Randvierre Rast und Trapp bis auf den Grund niedergebrannt. Das Feuer ist durch Kinder entstanden, welche Zigaretten rauchten.

Lahr, 28. Juni. Dem Bürgerausschuß ist eine stadttraktliche Vorlage zugegangen wegen der Erbauung von Kavernen für die Maschinen-gewerks-Rompagnie des 169. Inf.-Regts. und die erste Abteilung des Feldartillerie-Regts. Nr. 66.

Freiburg, 28. Juni. Am 29. Juni findet hier die 11. ordentliche Generalversammlung des Vereins badischer Handelslehrer statt.

Mephrich, 28. Juni. Hier starb der in weiten Kreisen bekannte und beliebte praktische Arzt Dr. Gagg im Alter von 70 Jahren. Neben seiner ärztlichen Tätigkeit widmete er sich historischen Studien.

Zell a. S., 28. Juni. Der 53 Jahre alte Fabrikarbeiter Joseph Büchle brachte den Kopf zwischen einen Fahrstuhl. Büchle wurde schwerverletzt in das städtische Spital gebracht.

Radolfzell, 28. Juni. Von den aus dem Gefängnis entlassenen Häftlingen konnte der eine in Kampsen, der andere in Schaffhausen wieder verhaftet werden.

Haslach, 28. Juni. Stadtpfarrer Hans Jakob, der z. Zt. in Hoffstett wohnt, hat mit Architekt Fr. Schindler in Karlsruhe die Vorträge beim Kapuzinerkloster eingehend besichtigt und die Absicht ausgesprochen, die Kosten für eine gründliche Herrichtung zu übernehmen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch der Staat und der Fürst von Fürstberg, dessen Ahne und Stifter des Klosters, Graf Friedrich Rudolf von Fürstberg, in der Klosterkirche beigesetzt ist, einen Zuschuß leisten. Das Kloster stammt aus der Zeit des 16jährigen Krieges, die Vorträge wurden 1657 von Maximilian Franz von Fürstberg erbaut. Das Kloster ist im Jahre 1682 von 8 Kapuzinern bezogen worden.

Markelfingen, 28. Juni. Bürgermeister Graf von hier erhielt 10 Lose der Offenburger Lotterie zugesandt, die er selbst bezieht, weil er sie nicht

abschicken konnte. Nun ist ihm damit der zweite Preis, bestehend in 5 Kalbinnen, zugefallen. In Eberdingen, 28. Juni. Beim Heulaben stürzte die 52jährige Luise Held hier rüdlingen vom Wagen und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Von der badisch-schweizerischen Grenze, 28. Juni. In Schaffhausen erschoss der 41 Jahre alte Stadtpolizist Streif seine 36jährige Frau und seinen 8 Jahre alten Sohn. Nachdem er die Polizeibehörde von seiner Mordtat telephonisch verständigt hatte, erschoss er sich ebenfalls.

Bermischtes.

Vogel und Eisenbahn. Viele Vögel wohnen nirgends lieber als in der Nähe der Geseife. In Bahnhöfen und in ländlichen Stationsgebäuden, unter Schienen und Brücken, über die Zug dommert, und in den Hecken, die oft viele Kilometer weit die Bahn begleiten, bauen Nachtelzen und Rot-schwänzchen, Haubenterlchen und Grasmücken, Gold-ammer und Zinken und viele andere kleine Sänger ihre Nester.

Leber das Leben dieser „Eisenbahnvögel“ hat Professor Martin Braß im Juliheft von „Wetter-manns Monatsheften“ eine Plauderei veröffentlicht. Ein „Eisenbahner“ vom Beruf, erzählt er dort u. a., ist auch unter munteren Rotschwänzchen. Der Bahnwärter kennt es genau. Wenn er im dämmernden Morgen um zwei oder drei Uhr aus seinem bescheiden Häuschen zum frühen Dienst heraustritt, da begrüßt ihn der kleine Kolob: Sieh, ich bin auch schon auf meinem Posten! Von dem Dachfirst ober vom Rand des Kamins, von der Telegraphenstange oder von der in die Luft ragenden Schranke hängt er sein seltsam starrendes Liebesnest. Keine Station, kein größerer Bahnhof, wo unser Hausrotel fehlte. Wer ein Ohr hat, auch den feineren Stimmen der Natur zu lauschen, der wird aus all dem Lärm des menschlichen Treibens am Bahnhof, wo immer es sei, die zweifelhafte Strophe des Hausrot-schwänzchens heraushören, und das Persönchen des Sängers wird er auch bald entdecken.

Es ist bekannt, wie sich unser Hausfreund bisweilen die selbstsamten Plätze zur Aufzucht seiner Jungen ausucht: die hängelampe im Gartenhaus, eine leere Konservendose in einer Kantine, ein Pantoffel, der am Statet hängen geblieben ist — vielleicht hat ihn jemand im Lebereifer des Gesichts von sich geworfen —, ein altes Ofenrohr auf einem Schutthaufen usw. Das hübscheste habe ich einst auf einer ganz kleinen Station in Ungarn gesehen; dort hatte sich ein Hausrotelwägenchen den Briefkasten zur Wochenstube eingerichtet. Mehr Junge und drin als jemals Briefe oder Karten“, sagte mir lachend der Postbeher. Sein tierfreundliches Herz hatte dafür Sorge getragen, daß eine in der benachbarten Fensteröffnung stehende Kappschachtel den Briefkasten so lange verteilte, bis dieser seinem ursprünglichen Berufe wieder nachgehen konnte.

Aber die niedrigste Geschichte hat sich auf der kleinen Strecke Greiz-Neumarkt abgepielt. Auf dem Bahnhof der russischen Residenz stand längere Zeit ein Personenwagen beschaffungslos. Ein Hausrotelwägen hatte sich hier angehebelt. Schon sütterte es seit mehreren Tagen seine Jungen, da mußte der Wagen in den Galatz eingestellt werden, der täglich sechsmal nach Neumarkt und wieder zurück fährt. Dem Personal und den Reisenden bot sich nun das allerliebste Schauspiel, wie die treuen Vögelkinder jeden Zug die 13,8 Kilometer lange Strecke begleiteten, wobei die Tierchen während des

besen der Aufführung. Mendelssohns wundervolle Musik umrankt das Ganze und gleicht vieles aus. Aus dem Eisenreigen sang Gisela Teres stets schöner werdende Stimme weich und bezaubernd und lockte die Augen zu schließen und sich in ein wirkliches Feenland zu träumen. G. R.

Theater und Musik.

Gregoris Radkritik. Die etwas vorzeitig in die Presse gelangte Radkritik, daß der Intendant des Mannheimer Hoftheaters, Prof. Gregori schon jetzt seine Kündigung eingereicht habe, obwohl sein Vertrag erst mit der nächsten Saison abläuft, hat in der Bürgerchaft um so größere Ueberraschung hervorgerufen, als erst während der letzten Budgetberatungen dem Bühnenleiter vom gesamten Kollegium das Vertrauen ausgesprochen wurde. Wie sich jetzt herausstellt, haben schon längere Zeit hin die Theaterkommission und dem Intendanten Unstimmigkeiten bestanden. Als nun der Intendant, um sicher zu gehen, jetzt schon die Erneuerung seines Vertrages wünschte, wurde ihm von der Theaterkommission der Bescheid, daß man sich über die Erneuerung noch nicht schlüssig sei. Daraus hat der Intendant seine Demission gegeben. Während die „Neue Badische Landeszeitung“ bereits Wohlbedenken findet, tritt die sozialdemokratische „Volksstimme“ mit größter Entschiedenheit dafür ein, daß ein Ausweg gefunden wird, der dem Intendanten das Weite eröffnet. „Wenn es einmal“, so schreibt das Blatt, „so befindet sich diesmal unsere Theaterkommission, sofern sie wirklich die Absicht haben sollte, mit Herrn Gregori zu brechen, im schroffsten Gegenatz zur überwiegenden Mehrheit des theaterbesuchenden Publikums, das — es kann dies mit gutem Recht gesagt werden — mit den derzeitigen künstlerischen Leistungen unserer Bühne durchaus zufrieden und froh daran ist, im Bühnenbetrieb endlich wieder einmal ruhige und stetige Verhältnisse vorzufinden.“ Der „Mannheimer Generalanzeiger“ äußert sich in ähnlichem Sinne. — Die Meldung, daß Dr. Schmieber vom Berliner „Neuen Theater“ den Posten Gregoris übernehme, ist danach etwas verfrüht.

Kunst und Wissenschaft.

Gerhart Hauptmanns neueste Arbeiten. Ueber Gerhart Hauptmanns neueste Werke schreibt Alfred Kerr in der neuesten Nummer des „Pan“: Das Drama „Der Bogenpanner Obdusens“, vor Jahren begonnen, ist in den letzten Monaten am Meer im Caselli Paraggi fast vollendet worden. Mittelpunkt ist hier des Wiedertretenden Verhältnis zum Sohn, der sich unerwartet auf einen so neuen Zustand einstellen soll. Die bereits veröffentlichte Erzählung „Atlantis“ wird vom Dichter umgearbeitet.

W. Eine neue Sphinx, die 90 Tonnen wiegt und aus einem einzigen Block Marmor gemeißelt wurde, ist an einer Stelle zwischen den berühmten Colossi auf der Ebene von Memphis in Ägypten ausge-

graben worden. Jahrhunderte lang hat diese Riesensphinx im Sande auf der Straße nach Sakkarah vergraben gelegen. Heute ist sie zur Hälfte sichtbar und im nächsten Jahr wird sie in eine verteilte Lage oberhalb der Wasserlinie gehoben werden. Der Schwanz der Sphinx wurde vor ungefähr einem Jahr von einem der Studenten der britischen Schule in Ägypten durch Zufall entdeckt. Und als in diesem Jahre das Wasser aus der Ebene wich, wurde die ganze Figur ausgegraben und gemessen. Sie ist 14 Fuß hoch und 26 Fuß lang. Da Marmor in der ganzen Nachbarschaft nicht gefunden wird, ist diese Sphinx wohl die größte, die je transportiert worden ist. Die Figur trägt keine Inschrift, Prof. Flinders Petrie von der britischen Schule in Ägypten schätzt ihr Alter jedoch auf mehr als 3200 Jahre. Auch andere merkwürdige Entdeckungen wurden gemacht, die bis in das Jahr 5500 v. Chr. zurückreichen. Unter diesen befinden sich zahlreiche Gegenstände, die der Ägyptologen bis jetzt unbekannt waren, so z. B. ein Sarg, der aus Flechtwerk hergestellt ist, ein Ärtstiel, ein Topf mit unverbrannten Pfefferkörnern, und viele andere Gegenstände.

Rhinocerosfunde in Baden. In den Mauer Sanden bei Heidelberg, wo sich schon vor fünf Jahren ein prähistorischer Mensch vorgefunden hat, ist dank einer Unterstüzung von Professor Salomon, die er der Heidelberger Akademie der Wissenschaften bewilligte, eine größere Anzahl von Knochen mehrerer Rhinocerosen geborgen worden. Wie Dr. Adolf Wurm vom geologisch-paläontologischen Institut in Heidelberg in einem der dortigen Akademie vorgelegten Bericht jetzt festgestellt hat, lebte nur eine Rhinoceros-Art in Mauer. Sie gehört zu Rhinoceros etruscus Falc. Ein jetzt im Besitz der Akademie befindlicher, neuerdings gefundener Schädelrest brachte dafür die Bestätigung. Während das Rhinoceros von Mauer nicht die stark ausgebogene Stirnregion des Rhinoceros merdi zeigt, nähert es sich diesem doch in seiner Zahnbildung. Weitans die Mehrzahl der in Mauer gefundenen Zähne deckt sich vollständig mit dem Typus etruscus. Daneben treten in der Minderzahl Formen auf, die zwar in der Gesamtmorphologie der Zähne dem Etruscus-Typus noch ziemlich nahe stehen, aber doch schon unverkennbare Merkmale fortschreitender Entwicklung in der Richtung des Merdi-Typus sich erworben haben. In Mauer bahnte sich jedenfalls bereits der Uebergang vom Rhinoceros etruscus in merdi an. So sind also diese Feststellungen ein weiterer Beitrag zu der ja bereits vielfach vertretenen Anschauung, daß Rhinoceros merdi der direkte Nachkomme von etruscus ist. Das Rhinoceros etruscus von Mauer ist aber, wie genau Vergleiche ergeben haben, vollkommen identisch mit dem Rhinoceros etruscus von Mosbach. Bei der Nähe der beiden Fundorte wird es sich wohl um die gleiche Rasse handeln.

Hochschulnachrichten. Dr. Ernst Gaupp, außerordentlicher Professor für die anatomischen Disziplinen an der Universität Freiburg, hat einen ehrenvollen Ruf als Ordinarius an die Universität Königsberg erhalten.

Zufenthalten auf den Zwischenstationen fleißig füttern. Von allen Beobachtern dieses Jagds behütet, kamen die Jungen glücklich aus. Die tägliche Reise vom reichlich 165 Kilometer ist den kleinen Dunden...

20.697.000 Kronen berechnet gegen 13.118.000 Kronen im Vorjahre. Das Erträgnis ist das höchste seit dem Bestehen der Bank.

Warenmarkt.

Bei der Zentralvermittlungsstelle des Württ. Obstbauvereins in Stuttgart, Eßlingerstraße 15, Telefon 7164, sind eingelaufen: Tafelobstpreise auf dem Stuttgarter...

lucht herbeizuschaffen, was erreichbar ist. Auch in Johannisbeeren war 1 Wagen von auswärts angekommen, was sofort erhebliches Sinken der Preise zur Folge hatte.

Saaten und Ernten.

Müllheim, 28. Juni. Im Markgräflerland fällt die Rirsenernte sehr spärlich aus. In den unteren Lagen sind die Weizen alle erntefertig und nur in den höheren Lagen gibt es eine kleine Ernte.

Konkurse.

Amtsgericht Freiburg: Nachlaß des Ingenieurs Alfred Rarica Fridr Bogelfan in Altharzdorf, Kreishauptmannschaft Reichenberg in Böhmen. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Runtel-Langsdorff.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Geldmarkt.

Wien, 28. Juni. In der Sitzung des Generalrates der Oesterreichisch-ungarischen Bank wurde das Reinerträgnis des ersten Halbjahres mit

Telegraphische Kursberichte.

28. Juni 1912.

Table with columns for New-York, London (Anfang), and other markets. Includes stock prices for various companies like Rock Island, Southern Railway, etc.

Table with columns for Frankfurt (Mitt.-Börse) and other markets. Includes exchange rates and prices for various commodities like wheat, oil, etc.

Table with columns for Berlin (Nachbörse) and other markets. Includes prices for various stocks and bonds.

Table with columns for Paris (Schluß) and other markets. Includes prices for various stocks and bonds.

Advertisement for 'Einladung zu dem Vortrag über die Gewinnung von Fruchtsäften sowie Herstellung von Konserven im Haushalt'. Includes details about the date (Montag, den 1. Juli) and location (Saal III, Colosseum).

Large advertisement for 'Panama-Hüte' by Gustav Nagel Nachf. Features the text 'Extra billige Preise für Panama-Hüte. Letzte Neuheiten in Herren-Strohhüten'.

Advertisement for 'Barfett-Wöden' (hair oil) and 'Gottesdienste' (church services) for June 29th. Lists various church services and their times.

Advertisement for 'Gottesdienste' (church services) for June 30th. Lists various church services and their times.

Advertisement for 'English Church Services' and other church services. Lists various church services and their times.

Advertisement for 'Liederkreis' (song circle) and other church services. Lists various church services and their times.

# Konkurs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse der offenen Handelsgesellschaft **Wih. Gastel** gehörigen **Holz- und Polstermöbel, echte Teppiche, Vorhänge, Kunstgegenstände etc.** werden, um damit baldigst zu räumen, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** im Geschäftslokal **Ritterstraße 8** ausverkauft. — Geschäftszeit: 9—1 Uhr und 3—7 Uhr.  
**Der Konkursverwalter:**  
 Rechtsanwalt Dr. Friedmann.

**Karlsruher Fußball-Verein**  
 e. V.  
 Sportplatz an der verl. Moltkestraße.

## Internationale Olympische Spiele

am Sonntag, den 30. Juni 1912  
 9 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags.

### Spannende Wettkämpfe

unter Beteiligung hervorragender Sportleute des In- und Auslandes.

Programm vom 29. Juni bis 2. Juli 1912.  
 Motto: Gehst Du in den Krieg so bete einmal, Gehst Du zur See, zweimal, Gehst Du aber in die Ehe — bete dreimal.

# Das VI. Gebot

Tragödie einer Ehe in 2 Akten.  
 Gespielt von ersten Berliner Künstlern.

Von Sigmaringen bis Ingolstadt.  
 Weltfilm. Wunderschöne Naturaufnahme. Reizende Partien.

## Die schwarze Kunst des Doktors.

Interessante, amerikanische Komödie.

„Der Brillant-Stern“  
 Eine Liebes- und Diebes-Geschichte.  
 Nordische Schauspieler. Brillante Darstellung.

Max will Droschkenkutscher werden. Max Linder.  
 Ich trete unter Eure Fahne. Schönes Tonbild.

Inhaltsreiches **Pathe Journal** u. a.:  
 19. Bundesschießen des Brandenburgischen Provinzial-Schützenbundes. Zusammenstoß zweier Züge in Gaschwitz. Die Kieler Woche: S. M. Kaiser Wilhelm mit seinen Gästen an Bord seiner Yacht „Meteor“. Der König von Montenegro in Wien. Explosion einer Naphthalin- und Teerfabrik in Stade. Pariser Hut-Mode usw.

**Weltkinematograph** Kaiserstraße 133.

**Dr. Alfred Resch**  
 Kriegstraße 29.  
 — Fernsprecher Nr. 1472. —  
 Von der Reise zurück.

Zur eleganten Antfertigung von **Jackenkleidern, Blusen, Röcker, Taillen** empfiehlt sich bei allerbilligster Berechnung **J. Dillich, Damenschneider**, Goethestraße 31, 2. Stock.

Färberei, chemische Wascherei **J. Firnrohr**, Kaiserstr. 28.  
 Geschäft nur am Platz.

Meine **MUTTER** kauft alle **Nährmittel**, Säuger-Milchflaschen etc. nur in der Drogerie: **Carl Roth**, Großh. Hoflieferant.

Sauger, Soxhlet-Naschen, Kindermilch, Milchzucker, Laktulose-Nährzucker, vog. tab. Milch, Dr. Biederer's Hamogen, Maltextrakt, Scott's Emulsion, Emulsion, Mäwen-Milch, Kinder-Lebertran.

Grosser Absatz. Immer frische Ware.

## Für Reise und Sport

Mk. 32.— kostet der hervorragendste Sport-Anzug „Feldberg“

Mk. 15.— kostet die weiße Strand- oder Tennis-Hose „Nizza“ aus reiner Cheviot für Jünglinge 14 Mk.

Sacco-Anzüge  
 Sport-Anzüge  
 Wasch-Anzüge

Lüster-Joppen  
 Flanell-Joppen  
 Seiden-Joppen

# Breitbarth

Ecke Kaiser- u. Herrenstraße.

Lüster-Anzüge  
 Flanell-Anzüge  
 Strand-Anzüge

Wasch-Joppen  
 Wasch-Westen  
 Wasch-Hosen

„Ostende“ Strand-Anzug aus imit. Rohseide, garant. waschecht. 20.50 Mk.

„Rügen“ Strand-Anzug aus Lüster hell mode mit seinen Streifen und blau mit weißen Streifen, sehr dick und preiswert. 32.50 Mk.

## Für Strand und Gebirge

## Billiges Angebot

in echt

# Chevreaux Schuhwaren

Art. 816 Braun Chevreaux-Damen-Schnürstiefel, sehr preiswert, moderne Form früher Mk. 7.90 jetzt Mk. **5.95**

Art. 828 Preiswerter Chevreaux-Herren-Hakenstiefel, Besatz ohne Naht, sehr preiswert früher Mk. 8.90 jetzt nur Mk. **6.95**

Art. A1 Chevreaux-Kinder-Schnürstiefel Naturform, sehr preiswert

26-28	27-30	31-35
Mk. 3.95	Mk. 4.65	Mk. 4.95

**R. Altschüler** Kaiserstr. 161  
 Ecke Ritterstr.  
 Größtes leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Deutschlands  
 34 eigene Filialen.

**ST. ESMANN**  
 KARLSRUHE i. B.  
 Kaiserstr. 229  
 Tel. 869.

Frische Blauefehen,  
 Neue Matjesheringe,  
 Malta-Kartoffeln,  
 Schwetzingen Spargel  
 täglich frisch,  
 Sorgfältiger Versand  
 Rabattsparmarken.

**Jeon Kessel**  
 Hoflieferant  
 Kaiserstrasse 150  
 Telefon 335  
 empfiehlt

Frische Blaufeichen,  
 Neue holl. Voltheringe,  
 neue Matjesheringe,  
 neue Malakartoffeln,  
 Neues Sauerkraut,  
 1912er Gänse, Enten,  
 Poularden, Kapannen,  
 Hähnen,  
 Neuen Bienenhonig  
 (das feinste was existiert),  
 Touren-Proviant,  
 Cakes und Biskuits,  
 1911er Weine,  
 Rabattmarken,  
 Sorgfältiger Versand.

Echten deutschen und französischen **Cognac**

echtes Kirchwasser,  
 Zweifeldgenmaiser,  
 echten Treberbranntwein,  
 „Feinbranntwein“,  
 „Steinhäger“ etc.,  
 diverse Liköre, offen und in Flaschen sowie im Ausverkauf empfiehlt **Wilhelm Mayer**, Schützenstr. 39 (bei d. Schule). Befreiungen frei ins Haus.

**Kochbüchlein** für die Benutzung der Kochkiste, geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

## Frachtbriefe und Deklarationen

Fämtliche Sorten — für den Inneren und Internationalen Verkehr (exkl. Rußland), sowie für den Levanteverkehr mit badischem Stempel, mit oder ohne Firmen- und sonstige Eindrücke, liefert **G. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.**, Verlag des Karlsruher Tagblattes.

## Damenhüte Saison-Ausverkauf

zu jedem annehmbarom Preise,  
**A. Herrmann**, Douglasstr. 8, 3. Stock.

# Schmollers 95 Pfg.-Tage

Auf alle Waren  
**Rabatt - Marken**  
außer Marken-Artikel und Nähgarne.

Alle Abteilungen unseres Hauses bieten eine ganz ungewöhnliche reichhaltige Auswahl in 95 Pfg.-Artikeln. — Nachstehender Auszug gibt nur ein kleines Bild aus den einzelnen Abteilungen.

- ### Kurzwaren
- 24 Dtzd. Druckknöpfe, rostfrei 95 ₰
  - 12 Dtzd. Druckknöpfe, schwarz und weiß 95 ₰
  - 8 Dtzd. Koh inoor od. Zukunft 95 ₰
  - 24 Dtzd. Kragenstützen Celluloid 95 ₰
  - 20 Stern Nähseide, schwarz 95 ₰
  - 4 Paar Schweißblätter, waschb. mit Gummi 95 ₰
  - 3 Paar Schweißblätter, Batist mit Gummi, waschbar 95 ₰
  - Perlmutterknöpfe, Ser. I 12 Dtzd. 95 ₰
  - Perlmutterknöpfe, Ser. III 4 Dtzd. 95 ₰
  - 8 Stück Fallverschlüsse m. Fischbein, waschbar 95 ₰
  - 6 Rollen Nähband, verschied. Farben Rolle à 8 Mtr. 95 ₰
  - 1 Paar Damen-Strumpfhalter aus gutem Rüschengummi 95 ₰
  - 1 Paar Sockenhalter, gute Qual. 95 ₰
  - 12 Meter Wäsche-Binde-Band, merc., in feinen Farben 95 ₰
  - 2 Dtzd. Wäschebandschließen 95 ₰
  - 3 Dtzd. Wäsche-Monogramme, Schweizer Stickerei 95 ₰
  - 1 1/2 Meter Strumpfgummi 95 ₰
  - 1 Dtzd. Macco-Riemen 95 ₰
  - 1 Paar breite Halbschuhnebel 95 ₰
  - 3 Meter Samt-Rockstoß mit Pappel 95 ₰
  - 3 Mtr. Verlängerungsborde m. Besenlitze, schwarz u. farbig 95 ₰
  - 1 Waschlappe, Frisierkamm und Zahnbürste 95 ₰
  - 1 Haar garnitur, 3, 4 od. 6teil., glatt und mit Steinen 95 ₰
  - 1 Kreppschere, 2teil. Wellenschere u. 1 Frisier-Brennapparat 95 ₰
  - 1 1/2 Pfd. Strickwolle u. 1 Knal Beilauwolle 95 ₰

- ### Konfituren
- 1 Pfd. Crème-Pralinés 95 ₰
  - 1 Pfd. Haushalt-Schokolade u. 2 Pakete Milch-Cakes, zus. 95 ₰
  - 1/2 Pfd. Kakao, gute Qualität 95 ₰
  - 1/2 Pfd. Perlkaffee und 1 Pfd. Zichorien 95 ₰
  - 1/2 Pfd. Kaffee und 1/2 Pfd. Malzkaffee 95 ₰
  - 1 Flasche Himbeer- oder Zitronensaft u. 2 Pak. Cakes zus. 95 ₰
  - Diverse Liköre, 1/2 Flasche 95 ₰

- ### Mode-Waren
- 1 eleganter Tüll-Jabots 95 ₰
  - 2 eleg. Tüll- od. Stickerei-Jabots 95 ₰
  - 1 Aeroplan-Schleife 95 ₰
  - 1 Tüll-Jabots 95 ₰
  - 11 Mtr. Valenciennes-Spitzen 95 ₰
  - 2 1/2 Mtr. br. Maschinen-Klöppel-spitzen od. Einsätze 95 ₰
  - 1 modern. Tüllkragen f. Damen, Matrosenform 95 ₰
  - 1 eleg. Spachtelkragen für Damen 95 ₰
  - 2 St. Damenkragen, Spachtel u. Stickerei 95 ₰
  - 1 Kinderkragen 95 ₰
  - 1 Kindergürtel 95 ₰
  - 1 Kinderkragen mit Manschetten 95 ₰

- ### Russenkittel
- in 3 Größ., weiß, m. Borde, Stück 95 ₰
  - m. Falten-Volants, breit, türk. Borde u. Knopfgarnitur St. 95 ₰

- ### Spitzen - Stickereien
- Madapolam - Stickerei, breit, Coupon 4.10 m, 4.55 m 95 ₰
  - 10 Mtr. Wäsche-Feston 95 ₰
  - 10 Mtr. Hemdenspitzen 95 ₰
  - 20 Mtr. Wäsche-Feston 95 ₰
  - 5 St. Kissen-Einsätze m. Schrift 95 ₰
  - 4 St. Maschinen-Klöppel-Einsätze 95 ₰

- ### Bade-Artikel
- 1 Badeanzug f. Mädch., Gr. 60-80 95 ₰
  - 1 Bademütze, Baderolle und Handtuch 95 ₰
  - 1 Baderolle m. Buchst., Handtuch 95 ₰
  - 1 Protterhandtuch, Gr. 50/117 cm 95 ₰
  - 2 Protterhandtuch, Gr. 44/100 cm 95 ₰

- ### Gürtel
- 1 eleg. Lackgürtel, Ia Kalblack 95 ₰
  - 1 Samt-Gummigürtel m. mod. Schließe 95 ₰
  - 2 Samt-Gummigürtel 95 ₰
  - 1 Goldgürtel m. hübsch. Schließe 95 ₰

- ### Damen-Wäsche
- 1 Damenhemd m. Vorder- oder Achselschluß 95 ₰
  - Damen-Beinkleider, Knie- od. ger. Form mit Stickerei od. gebogt 95 ₰
  - Damen-Nachjacken, Croise mit Langsette 95 ₰
  - Damen-Anstandsrocke mit gebogten Volants 95 ₰
  - Damen-Anstandsrocke, Halbflanell, farbig mit Volant 95 ₰
  - Damen-Untertailen m. Stickerei u. Bänddurchzug, l. div. Ausf. 95 ₰
  - 6 Stück Korsettschoner m. Bänddurchzug 95 ₰

- ### Kinder-Wäsche
- 2 Kinderhemden, Achselschluß 95 ₰
  - 1 Mädchenhemd, Achselschluß m. Lang, Gr. 60-80 95 ₰
  - 1 Paar Kinderhosen, offen oder geschlossen, mit Stickerei 95 ₰
  - 1 Kinder-Nachjacke, weiß od. bunt 95 ₰
  - 1 Knabenhemd, weiß, versch. Größ. 95 ₰
  - 6 Erstlingsjackchen 95 ₰
  - 5 Erstlingsjackchen 95 ₰
  - 2 Hemdchen, 2 Jackch., 2 Binden 95 ₰
  - 6 verschiedene Lätzchen 95 ₰

- ### gestrickte Kinderjackchen
- 1 großer Posten 95 ₰
  - darunter mit Seidenglanz, div. Größen 4 St. 95 ₰ 3 St. 95 ₰ 2 St. 95 ₰

- 2 Windeln, 1 gestrickte Binde 95 ₰
- 2 Molton-Deckchen, 1 Kautschuk 95 ₰
- 2 karierte Einschlagdecken 95 ₰
- 1 Kinder-Badetuch, 80/100 95 ₰
- 1 Wagenkissen mit Stickerei 95 ₰
- 1 Wagendecke, Pique, m. Stickerei 95 ₰
- 1 Lauröckchen, gestickt 95 ₰

- ### Herren-Wäsche
- 1 Herren-Unterhose, maccofarbig 95 ₰
  - 1 Herren- od. Damen-Unterjacke, maccofarbig 95 ₰
  - 3 Netzjacken 95 ₰
  - 1 Knabenhemd o. Hose, maccofarb. 95 ₰
  - 1 Knaben- od. Mädchen-Sweaters 95 ₰

- ### Directoire - Beinkleider
- in allen Farben 95 ₰

- ### Schürzen
- 1 Hausschürze mit Vol. u. Tasche 95 ₰
  - 1 Blusen- oder Empresschürze 95 ₰
  - 1 Reformschürze, gestreift 95 ₰
  - 1 Zier-Trägerschürze, Satin m. Bordüre, mod. Dessins 95 ₰
  - 1 Zier-Trägerschürze, reich m. Stickerei garniert 95 ₰
  - 1 Kinderschürze, gestr. Hausm. Weiß-Batist, bunt Satin, Kimono-Fagon, Größe 45-75 95 ₰
  - Knabenschürzen in solid. prakt. Stoffen, 3 Größen sort. Stück 95 ₰
  - 2 Stück Knabenschürzen 95 ₰

- ### Korsetts
- 1 Posten Korsetts, grau Drell mit Strumpfhalter 95 ₰
  - 1 Posten Korsetts, Jacquard-Muster 95 ₰

- ### Putz
- 1 großer Posten Damen-Hutformen zum Aussuchen Stück 95 ₰
  - 1 Posten Matelohüte m. schw. Band 95 ₰
  - 1 Posten Knabenhüte, Matelot- u. Aufschlagformen 95 ₰
  - 1 Posten Mädchen-Glockenhüte m. Japan-Seide, schön garniert Stück 95 ₰
  - 1 Mtr. Linoleum, 67 cm breit 95 ₰
  - 1 Paar Brises-bises m. Stängchen, Haken und Ringen 95 ₰
  - 3 Mtr. Scheibengardinen, weiß 95 ₰

- ### Kinder-Strümpfe
- 8 Paar, Größe 1-3, schwarz 95 ₰
  - 2 Paar, Größe 4-7 95 ₰
  - 2 Paar, Größe 7-8, lederfarbig 95 ₰

- ### Strümpfe Handschuhe
- 3 Paar Handschuhe, kurz durchbrochen mit Finger 95 ₰
  - 2 Paar Handschuhe, kurz durchbroch., ohne Finger, w.f. u. schw. 95 ₰
  - 4 Paar Handschuhe, durchbr., lang, ohne Finger, weiß 95 ₰
  - 1 Paar Handschuhe, durchbroch., lang, ohn. Finger, w.f. u. schw. 95 ₰
  - 3 Paar Damenstrümpfe, engl. lang, schwarz und lederfarb. 95 ₰
  - 2 Paar dto., schwarz u. lederfarbig, bestickt 95 ₰
  - 1 Paar dto., durchbrochen, bunt 95 ₰
  - 1 Paar dto., bunt gestreift 95 ₰
  - 2 Paar dto., schwarz oder bunt, geringelt 95 ₰
  - 1 Paar dto., durchbroch., schwarz und lederfarbig 95 ₰
  - 4 Paar Herren-Socken, maccofarbig, ohne Naht 95 ₰
  - 3 Paar Herren-Socken, grau mit verstärkter Ferse u. Spitze 95 ₰

- ### Herren-Artikel
- 3 Steh- od. Stehullegekragen, 4fach 95 ₰
  - 2 Serviteurs, glatt od. mit Falten 95 ₰
  - 3 Serviteurs, weiß 95 ₰
  - 3 Paar Manschetten, mit Spitzen oder abgerundeten Ecken 95 ₰
  - 2 St. farb. Garnituren, bestehend aus Serviteur u. Manschetten 95 ₰
  - 2 Paar Herkules-Rosenträger m. Wäschechoner 95 ₰
  - 1 eleganter Spazierstock 95 ₰

- ### Krawatten
- nur moderne Formen und Farben
  - 1 Posten Diplomat, mit u. ohne Band 95 ₰
  - 1 Posten Regattes, mit und ohne Band 95 ₰
  - 1 Posten Selbstbinder, uni u. gemustert Serie I Serie II Serie III 95 ₰
  - 3 St. 95 ₰ 2 St. 95 ₰ 1 St. 95 ₰
  - darunter seidene Sachen.

- ### Taschentücher
- 1 Dtzd. Taschentücher, weiß Linon 95 ₰
  - 1 1/2 Dtzd. Taschentücher, gebrauchsf. mit farbigem Rand 95 ₰
  - 1 1/2 Dtzd. Taschentücher, Batist mit bunter Kante 95 ₰
  - 1 1/2 Dtzd. Herrentaschentücher, farb. handgestrickter Ecke 95 ₰
  - 1 1/2 Dtzd. Damentaschentücher m. handgestrickter Ecke 95 ₰
  - 1 Dtzd. Kindertaschentücher 95 ₰

- ### Manufaktur-waren
- 3 Mtr. Mousseline, imit., hübsch. Dessin 95 ₰
  - 1 Mtr. Wollmousseline, neust. Must. 95 ₰
  - 2 Mtr. Sportflanell für Blusen 95 ₰
  - 1 Mtr. Cheviot, schw. oder marine 95 ₰
  - Halbfertige Blusen, Batist, weiß und farbig, reich bestickt, St. 95 ₰
  - 4 Mtr. Hemdentuch, weiß 95 ₰
  - 1 1/2 Mtr. Schürzenzeug, b'wollen, uni und gestreift, 120 cm breit 95 ₰
  - 1 1/2 Mtr. Schürzensatin, türk. gem. 95 ₰
  - 1 Kopfkissen, weiß feston, m. Eins. 95 ₰
  - 1 Mtr. Bettlamast, weiß, 130 cm br. 95 ₰
  - 1 1/2 Dtzd. Handtücher, 35/75 cm 95 ₰
  - 1 1/2 Dtzd. Staubtücher 95 ₰
  - 1 1/2 Dtzd. Topflappen 95 ₰
  - 1 Kommodecke, Häkel imit. 95 ₰
  - 1 Teedecke, 1/2 leinen 130/130 95 ₰
  - 1 Tischecke, farbig, waschecht 95 ₰
  - 1 Wachtuchschischecke, 85/120 cm 95 ₰
  - 3 St. Wachtuch-Wandschoner 95 ₰
  - 1 Linoleum-Vorlage, 50/90 cm 95 ₰
  - 1 Mtr. Linoleum, 67 cm breit 95 ₰
  - 1 Paar Brises-bises m. Stängchen, Haken und Ringen 95 ₰
  - 3 Mtr. Scheibengardinen, weiß 95 ₰

- ### Konfektion
- 1 Batist-Bluse m. Stickerei-Einsatz 95 ₰
  - Hausbluse, farbig, reich garniert 95 ₰
  - Knabenblusen, blauweiß gestreift 95 ₰
  - Knaben-Wasch- und Tuchhosen 95 ₰
  - Kinder-Kleiden aus hübschen Waschestoffen 95 ₰
  - Wasch-Unterröcke, schwarz und weiß gestreift 95 ₰

- ### Handarbeiten
- Ueberhandtücher, für Küche u. Zimmer, gezeichnet u. gestickt 95 ₰
  - Sofakissen, grau, Halbl., gez. u. gest. 95 ₰
  - Waschtisch-Garnituren, gezeichnet 95 ₰
  - Wäschebeutel, gezeichnet u. gest. 95 ₰
  - Klammerschürzen, gestickt 95 ₰
  - Tischläufer, gezeichnet u. gestickt 95 ₰

- ### Schuhwaren
- Damen-Tuchhanschuhe mit Ledersohle u. Absatzfl. Paar 95 ₰
  - Herren-Tuchhanschuhe mit Ledersohle u. Absatzfl. Paar 95 ₰
  - Damen-Melton-Reiseschuhe mit Cordelschle, versch. Farb. Paar 95 ₰
  - Kinder-Segeltuch-Sandalen mit Ledergarnit., Gr. 22-29 Paar 95 ₰
  - Turnschuhe, weiß, Gr. 36-42 Paar 95 ₰
  - Babystiefelchen, Glace-Leder, weiß und farbig 95 ₰
  - 3 Paar Gummisäbste für Damen 95 ₰
  - 4 Paar grüne Hauspantöfel 95 ₰
  - 2 Paar grüne Hauspantöfel m. Filz und Ledersohle 95 ₰
  - 3 große Dosen Schuheremo 95 ₰

- ### Galanterie- und Lederwaren
- 1 Reisehandtasche, Kunstleder, ca. 90 cm 95 ₰
  - 1 Damen-Handtasche, moderne Form, Leder und Leder-imit. 95 ₰
  - 1 Toiletten-Garnitur, 3 u. 5 teilig 95 ₰
  - 1 Herren- oder Damen-Portemonnaie aus Leder 95 ₰
  - 3 Stück Metall-Visit-Rahmen 95 ₰
  - 1 Stück Metall-Kabinet-Rahmen 95 ₰
  - 1 Stück Metall- od. Holzrahmen, hoch und quer 95 ₰
  - 1 Kasette modern. Briefpapier, Leinenpressung 95 ₰
  - 12 Rollen Klosett-Papier 95 ₰
  - 1 Taschenfeuerzeug 95 ₰
  - 2 Lampenschirme 95 ₰
  - 1 Reise-Karton mit Lederriemen 95 ₰
  - 1 Kinder-Rucksack m. Lederriem. 95 ₰
  - 1 Brieftasche, Leder, versch. Farb. 95 ₰
  - 1 Zigarren-Etui, Leder 95 ₰
  - 1 Nähkasten mit Einrichtung 95 ₰
  - 2 Papier-Fischläufer 95 ₰
  - 1 Rock- oder Blusenadel 95 ₰

- ### Wirtschafts-Artikel
- 1 Buttermaschine 95 ₰
  - 1 Brotpapier, fein lackiert 95 ₰
  - 1 Putzschrank, groß 95 ₰
  - 1 Fliegenschrank 95 ₰
  - 1 Gewirze-Etagere m. 6 Tonnen 95 ₰
  - 1 Spülbecken-Garnitur 95 ₰
  - 1 Wispmesser-Garnitur 95 ₰
  - 1 Marktkorb mit Holzbügel 95 ₰
  - 1 Markttasche, groß 95 ₰
  - 1 Aermelbrett, f. bezogen } zus. 95 ₰
  - 1 Gasbügelisen 95 ₰
  - 1 Puddingform, groß 95 ₰
  - 1 Blumen-Gießkanne, f. lack. 95 ₰
  - 1 Wäschetrockner m. 120 Klammern 95 ₰
  - 1 Spirituskocher, 2flammig 95 ₰
  - 8 Eßlöfel, Aluminium 95 ₰
  - 6 Eßlöfel, Britannia 95 ₰
  - 12 Kaffeelöffel, Britannia 95 ₰
  - 3 Paar Bestecke 95 ₰
  - 1 Vorleger, gute Qualität 95 ₰
  - 6 Kaffeelöffel mit Etui 95 ₰
  - 1 verzinkter Gasschlauch 95 ₰
  - 2 Patent- u. 3 einfache Kleiderbügel 95 ₰
  - 1 Emaille-Eimer und Fensterleder 95 ₰

- ### Emaille
- Fleischtopf, 24 cm Stück 95 ₰
  - Fleischtopf m. Deckel, 22 cm Stück 95 ₰
  - Ringtopf, 23 cm Stück 95 ₰
  - Milchträger, 3 Liter Stück 95 ₰
  - Teigschüssel, 36 cm Stück 95 ₰
  - Spülwannen, 36 cm Stück 95 ₰
  - Salatseher, 28 cm Stück 95 ₰
  - Suppenschüssel, 22 cm } zus. 35 ₰
  - 1 Schöpföffel 95 ₰
  - Bundform, 23 cm Stück 95 ₰
  - Konsole mit Wasserbecher 95 ₰
  - Zwiebelgestell, weiß Stück 95 ₰
  - Fettlöffelbleche, weiß, 30 cm Stück 95 ₰
  - Sand-, Seife-, Soda-Gestelle, weiß Stück 95 ₰
  - Schöpf-, Schaum-, Saucelöffel und Omelette-schaufel } zus. 95 ₰
  - Toiletten-Eimer mit Deckel Stück 95 ₰
  - Wäsche-Eimer mit Bürste 95 ₰
  - Milchtöpfe mit Ausgus 10, 12, 14 cm } zus. 95 ₰
  - Waschbecken mit Seifennapf, oval, 34 cm } zus. 95 ₰
  - Omelettepfanne m. Schaufel Stück 95 ₰

- ### Ein großer Posten Rosshaar-Bodenbesen, Stück 95 ₰

- ### Aluminium
- 1 Fleischtopf mit Deckel, 16 cm 95 ₰
  - 1 Schmortopf mit Deckel, 16 cm 95 ₰
  - 1 Schmortopf, 18 cm 95 ₰
  - 1 Kasserolle mit Stiel, 18 cm 95 ₰
  - 1 Milchkocher, 14 cm 95 ₰
  - 1 Milchträger, 1 Liter 95 ₰
  - 1 Eierpfanne mit Henkel, 22 cm 95 ₰
  - 1 Omelettepfanne mit Stiel, 24 cm 95 ₰
  - 1 Seher mit Stiel, 16 cm 95 ₰
  - 1 Konsole mit Wasserbecher 95 ₰
  - 3 Milchtopfe m. Ausg., 8,9,10 cm, zus. 95 ₰
  - 1 Schöpf- und Schaumlöffel mit Omelette-schaufel } zus. 95 ₰

- ### 1 verzinkte Wanne 95 ₰ groß

- ### Diverses
- 1 Handtuchhalter, Hartholz, mit Delft-Einlagen 95 ₰
  - 1 Zwiebelkasten mit Delft-Einl. 95 ₰
  - 1 Kochlöffelhalter, Hartholz, mit Delft-Einlage 95 ₰
  - 1 Toilettekasten, fein lack., mit Spiegel f. Haarbürst., u. Kämmen 95 ₰
  - 1 Bauernstisch, braun 95 ₰
  - 1 Bücher-Etagere, 2 teilig 95 ₰
  - 1 Eierschrank für 45 Eier 95 ₰
  - 1 Messerkasten, 3teil., extra stark 95 ₰
  - 1 Kleiderleiste, stark mit 9 Haken 95 ₰
  - 1 Frühstück-Service, f. 2 Pers. 95 ₰
  - 1 echt Porzellan mit Tablett 95 ₰
  - 1 Teeservice, echt Porzellan mit Tablett, modernes Dekor 95 ₰
  - 1 Bierservice mit Tablett 95 ₰
  - 10 Einmachgläser, 1 Liter 95 ₰
  - 5 Bierbecher, 5 Teebecher, mod. Muster 95 ₰
  - 1 Satz Glasschalen, 6 St., mod. Pressung 95 ₰
  - 1 große Kompottschale m. 6 Tell. 95 ₰
  - 1 Butterdose 95 ₰
  - 1 Etagere mit 2 Dosen, Delft- oder Goldmuster 95 ₰
  - 1 große Gemüseschüssel m. 4 Tell. 95 ₰
  - 1 Aufsatz, mod. Glas 95 ₰
  - 1 Rauchservice mit Majolika-Einlagen, vernickelt 95 ₰
  - 1 Likörservice, verkupf., m. Tabl. 95 ₰
  - 1 Monage, 3teil. mit Majolika-Einl. 95 ₰
  - 1 Fruchtkorb mit Majolika-Einl. 95 ₰
  - 1 Obstmesserständer m. 6 Obstm. 95 ₰
  - 4 St. Toiletteseife, 1 Fl. Köln. Wasser 95 ₰
  - 3 St. Toiletteseife, 1 Fl. Parfüm 95 ₰
  - 12 St. Blumen-Toiletteseife 95 ₰

# Herm. Schmoller & Cie.